

Herausgegeben 2023 vom
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Telefon: +49 (0)941 943-5410
Fax: +49 (0)941 943-5427
E-Mail: info@ios-regensburg.de
www.leibniz-ios.de

ISSN (Print): 2512-8493
ISSN (Online): 2512-8485

Redaktion: Franz Kurz, Valentin Kordas

Satz: Holger W. John, Regensburg
Umschlag: Holger W. John, Regensburg
Umschlagbilder: Wolfgang Steinbacher (Umschlagvorderseite),
Klaus Kurz/www.klauskurz.de (Umschlaginnenseiten)

JAHRESBERICHT 2022

Leibniz-Institut für
Ost- und Südosteuropaforschung

INHALTSÜBERSICHT

Editorial	3
Forschung	14
Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur	34
Die Publikationen des IOS	42
Publikationen und Vorträge der Mitarbeiter*innen	57
Wissenstransfer und Veranstaltungen	85
Auszeichnungen und Funktionen	119
Daten und Fakten	123

EDITORIAL



Bild: IMAGO/Ukrainian News

Blick über Kyjiw. Mehr zur Bebilderung des Jahresberichts siehe Infokasten in diesem Kapitel.

Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende – so hat es Bundeskanzler Scholz in seiner Rede vor dem Bundestag nach Russlands Einmarsch in die Ukraine auf den Punkt gebracht. Die Entscheidung Präsident Putins, den seit 2014 andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine massiv zu eskalieren und seine Truppen von drei Himmelsrichtungen aus ins Land einmarschieren zu lassen, führte zu unermesslichem Leid. Tausende zivile Opfer sind bereits zu beklagen, da das russische Militär zivile Ziele angreift und Städte buchstäblich zermalmt. Mehr als 17 Millionen Menschen flohen vor dem Krieg aus der Ukraine ins Ausland (bis März 2023 kehrten rund 9,2 Millionen Menschen wieder zurück). Eine große Zahl von ukrainischen Militärs hat bei der Verteidigung ihres Landes ihr Leben verloren.

Die russische Kriegsführung stellt eine Aneinanderreihung von Kriegsverbrechen dar: bewusste Angriffe auf Zivilisten, Zerstörung essentieller ziviler Infrastruktur, Folter und Tötung von Kriegsgefangenen, Terror in den besetzten Gebieten, Verschleppung. Angesichts der Herrschaftspraxis in den von Russland kontrollierten und völkerrechtswidrig annektierten Gebieten kann man erahnen, worauf Russlands Krieg eigentlich zielt: Die Zerstörung der Ukraine als Nation – manifest in einer gewaltsamen Politik der Entukrainisierung, der Zerstörung von Kulturgut, der Unterdrückung von Religionsgemeinschaften, der systematischen Eliminierung von Andersdenkenden. Der russische Präsident und seine „Kinderrechtsbeauftragte“ Marija Lwowa-Belowa wurden mittlerweile vom Internatio-

Zur Bebilderung des Jahresberichts

Das Jahr 2022 war für das IOS geprägt von Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, dies spiegelt sich auch auf fast jeder Seite dieses Jahresberichts wider. Der Krieg bedeutet unfassbares Leid für die Menschen in der Ukraine und bedroht das Land in seiner Existenz. Wir haben zu Beginn der Kapitel des Jahresberichts Fotos gestellt, die die Ukraine aus der Zeit vor Beginn des umfassenden Angriffs 2022 und teils vor dem Beginn des Krieges 2014 zeigen, als die Realität in der Ukraine noch anders aussah.

nenal Straferichtshof wegen Verschleppung und Zwangsadoption von Kindern aus der Ukraine angeklagt.

Der russische Einmarsch war am 24. Februar 2022 keine Überraschung mehr – die US-amerikanische Administration hat, gestützt auf Geheimdienstinformationen, Monate vorher diesen vorhergesehen und öffentlich davor gewarnt. Dass aber zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Jahresberichts der Krieg nach wie vor andauert, hat viele Expert*innen und auch die Autoren dieser Zeilen überrascht – wahrscheinlich auch den Diktator im Kreml und sein Gefolge. Wie bekannt, hat der russische Plan eines Blitzkriegs totalen Schiffbruch erlitten – dank des Widerstandswillens der Ukrainer und Ukrainerinnen, der Verteidigungsfähigkeit ihrer Armee und der hochgradigen Inkompetenz der russischen Militärführung. Nach einer viel zu langen Schrecksekunde haben die NATO-Staaten und weitere mit der Ukraine befreundeten Länder begonnen, Waffen in großem Umfang zu senden. Dank ihres Geschicks konnte die ukrainische Armee nicht nur den russischen Vorstoß nach Kiev abwehren, sondern auch zeitweise besetzte Gebiete im Osten (Region Charkiv) und Süden (Region Kherson) zurückerobern sowie die geplante Besetzung der gesamten von Russland als annektiert erklärten Gebiete verhindern.

Allerdings zeigte sich, dass Russlands Führung in ihrer eigenen Logik gefangen und selbst bei militärischen Rückschlägen nicht bereit ist, von ihren maximalistischen Kriegszielen – Unterwerfung der Ukraine und Zerstörung der Selbständigkeit der ukrainischen Nation – abzuweichen. Putin und seinen Generälen scheint es schlicht egal, wenn zehntausende Soldaten ihr Leben verlieren, teils in monatelangen Abnutzungsschlachten bei minimalen Geländegewinnen. Solange es Artilleriemunition gibt, um ukrainische Städte dem Erdboden gleichzumachen und die Energieinfrastruktur des Landes anzugreifen, solange der Kreml Männer für die Front mobilisieren kann, und seien es Schwerverbrecher aus den Gefängnissen des Landes, solange wird Russland Krieg führen, steht zu befürchten. Zumal es international weniger isoliert dasteht als vom Westen erhofft – die klare Mehrheit der UNO-Mitglieder verurteilt zwar den Angriffskrieg, und nur eine Reihe von Diktaturen stimmt mit Russland, aber mächtige Staaten – allen voran China, aber auch Indien, Südafrika, Brasilien – verhalten sich „neutral“ und intensivieren ihren Außenhandel mit Russland. Im Globalen Süden verfängt vielfach Russlands anti-westliche Rhetorik, so enttäuschend dies für uns sein mag. Wobei insgesamt Russlands außenpolitisches Renommee großen Schaden nimmt, ge-



Bilder: Busol

Widerstandsgeist in Kyjiw, ausgedrückt in Bannern und auf Karikaturen: Fotos von IOS-Stipendiatin Kateryna Busol, aufgenommen während einer Reise in die ukrainische Hauptstadt im Sommer 2022.

rade im dem Kreml so wichtigen sog. Nahen Ausland.

Die Logik des permanenten Krieges stellt sowohl die ukrainischen als auch westlichen Regierungen und Militärs vor eine zusätzliche Herausforderung: Wie kann man einen Krieg beenden, wo die eine Seite in einer ganz eigenen, herkömmlichen Rationalitätsvorstellungen zuwiderlaufenden Weltsicht festgefahren ist – und wiederholt mit dem Einsatz von Nuklearwaffen droht? Dass Russland die Ukraine erobert, ist mittlerweile unrealistisch geworden, das müsste auch Putin klar geworden sein; das wiederholte Argument des Kremls, der Krieg wäre ihm aufgrund der NATO-Osterweiterung regelrecht aufgezwungen worden, war schon immer falsch und hat sich mit dem NATO-Beitritt Finnlands sowie dem bevorstehenden Schwedens gegen sich selbst gekehrt. Die massiven Wirtschaftssanktionen des Westens gegen Russland haben zwar nicht zum erwarteten Wirtschaftseinbruch geführt, wer-

den aber mittel- und langfristig Russlands Ökonomie deutlich schwächen: Die russische Bevölkerung wird im Durchschnitt ärmer, das Land wird technologisch noch weiter zurückfallen. Nur scheint auch das den Kreml nicht von seinem Kriegskurs abzubringen – angesichts der gewaltsamen Ausschaltung der Opposition, der Kollaboration der technokratischen Elite und der weitverbreiteten Unterstützung für den Krieg vor allem in den älteren und ländlichen Teilen der russischen Bevölkerung hat er kaum Widerstand im Land zu befürchten; daher sind die ungesunde Obsession Putins mit der Ukraine – die er seit Jahren öffentlich kundtut – und sein offenkundiger Rachewunsch gegen den Westen bis auf Weiteres die einzigen Faktoren, die die russische Kriegspolitik bestimmen werden.

Die Entscheidung zu einer Großinvasion war ganz und gar eine Putins. Aber sie ist in Strukturelementen der russischen Gesellschaft angelegt – wie sonst kann man die frappanten

Kontinuitäten in der Gewaltausübung nach außen wie nach innen seit dem 19. Jh. sowie die offenkundige Unfähigkeit, den Nachbarnationen ihren eigenen Weg zuzugestehen, erklären? Zu Recht meinen einige Beobachter, dass dauerhaft friedvolle, auf Vertrauen beruhende Beziehungen mit Russland nur möglich sein werden, wenn sich der Mainstream der russischen Gesellschaft von seinen imperialen Fantasien und Geringschätzung des Lebens der* des Einzelnen ein für alle Mal verabschiedet. Das ist nicht abzusehen, aktuell geschieht ja das Gegenteil, befördert von einer unseligen Allianz aus Polittechnologien des Kremls, Russisch Orthodoxer Kirche, Gewaltakteuren, Medienpropagandist*innen, nationalistischen Intellektuellen, Pädagog*innen usw. – und einer „schweigenden“ Mehrheit, die den Krieg einfach ausblendet, sowie einer technokratischen Elite, die die Wirtschaft am Laufen hält. Kommen in der Ukraine im Krieg die besten Eigenschaften der Gesellschaft und des Staates zum Vorschein, sind es in Russland die schlechtesten – die aber schon vor dem Februar 2022 allseits sichtbar waren. Russland wird von einem kriminellen Regime regiert, das jedoch viel Legitimität in der Bevölkerung zu genießen scheint.

Obwohl die Militarisierung Russlands und die Hetze gegen den Westen sowie seine Werte nicht erst 2022 begonnen haben und Russland mit der Annexion der Krim 2014 bereits einen präzedenzlosen Völkerrechtsbruch im Nachkriegseuropa verantwortete, brauchte es den Schock vom 24. Februar, um auch in Deutschlands Verhältnis zu Russland eine Zeitenwende einzuläuten – ja, selbst angesichts russischer Kriegsgräueltaten treten noch immer prominente Stimmen in Deutschland von rechts und links für einen „Frieden“ ein, der nichts anderes als die Kapitulation der Ukraine bedeuten würde. Die „Zeitenwende“ markiert jedenfalls ein vorhergehendes Versagen der deutschen Außen-

und Energiepolitik, für immer manifest durch das sture Festhalten an der Nord-Stream-2-Gaspipeline. Die Aufarbeitung der lange Zeit so erfolgreichen russischen Einflussnahme in Deutschland sowie der Genese einer weit verbreiteten fatal sentimental Sichtsweise auf Russland, die mit dem hartnäckigen Ignorieren der Erfahrungen jener Nationen einherging, die das Pech haben, zwischen Russland und Deutschland zu liegen, wird noch viel Forschungsarbeit und Reflexion erfordern. Aber diese ist notwendig, um nicht erneut ein solches Debakel zu erleben.

Das IOS hat, wie andere Osteuropaforschungseinrichtungen auch, schon länger vor der Gefahr gewarnt, die vom russischen Imperialismus und der zynischen Herrschaftspraxis des Kremls ausging. Die Zeitenwende im Verhältnis von Russland zur Welt passierte schon 2014. Seit Jahren hat das IOS intensiv zur Ukraine, ihrer Geschichte und Gegenwart geforscht. Die daraus entstandenen wissenschaftlichen Kooperationen ermöglichten es uns, auch dank einer Förderung durch die Leibniz-Gemeinschaft und dann der VolkswagenStiftung, im Frühjahr 2022 sieben geflüchtete Wissenschaftler*innen aus der Ukraine (sechs Frauen, ein Mann) aufzunehmen und mit ihnen zwei Arbeitsgruppen zu bilden: Eine beschäftigte sich mit der Verfolgung von Kriegsverbrechen sowie Fragen der Transitional Justice, die andere mit der Geschichte der ukrainischen Staatlichkeit im 20. Jahrhundert. Gleichzeitig muss weiterhin über Russland geforscht werden – ohne den Aggressor zu verstehen, kann man die aktuelle Invasion nicht erklären. Wie das in Zukunft geschehen soll, wenn man das Land nicht bereisen kann, ist allerdings eine offene Frage – seine institutionellen Kooperationen mit Russland hat das IOS allesamt sistiert (ebenso mit Belarus). Ein wichtiger Kontext für die Forschung am IOS zum aktuellen Konfliktgeschehen im östlichen Europa ist das vom BMBF fi-

The screenshot shows the homepage of the 'ostblog SPEZIAL' website. At the top, there is a navigation bar with links for 'Home', 'Über dieses Blog', 'Begriffe und Themen', 'Autor*innen', 'Der IOS', and 'Kontakt | Presse'. The main header features a large image of a soldier in camouflage gear with the text 'ostBLOG SPEZIAL' and 'Russlands Krieg gegen die Ukraine'. Below this, a sub-header reads 'BEGRIFFE, HINTERGRÜNDE, KOMMENTARE'. The main content area is a grid of six article cards, each with a title, a small image, a brief description, and metadata including the author, date, and tags. The articles are: 1. '#INTEGRATION: „In der Ukraine haben wir ein Haus und ein Auto“ – Zur Situation von geflüchteten Ukrainer*innen in Regensburg' by Kathlén Berger and Ulf Brantbauer (7. März 2023). 2. '#ODESA: The City's Twisted Farewell to Russia's Imperial Past' by Olena Symaruk (22. Dezember 2022). 3. '#WINTERKRIEG: Wladimir Putins „finnischer“ Krieg?' by Christian Stett (16. August 2022). 4. '#WAR CRIMES: Russia's Aggression Against Ukraine: the Documentation of Conflict-Related Crimes' by Katerina Bazel and Dmytro Koval (12. Juli 2022). 5. '#METAGESCHICHTEN: Zur historischen Existenz der (ukrainischen) Nation' (no author listed). 6. '#SATIRE: Klein Zaches, genannt Putin. Was man 2020 schon hat wissen können ...' by Peter Mario Krueger (21. Juni 2022).

Screenshot des Anfang März 2022 gestarteten IOS-Blogs mit Erläuterungen zum Krieg, seiner Vorgeschichte und seinen Folgen.

Die Reaktion des IOS auf den Angriffskrieg Russlands sowie generell seine Kompetenz, Wissen über das östliche und südöstliche Europa zu vermitteln, wurden bei der Evaluation

des Institutes durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr ausdrücklich betont. Im Vordergrund der Bewertung – der ersten Regevaluierung des IOS als Leibniz-In-

stitut – stand aber die Forschungsarbeit des IOS sowie sein Beitrag zur Entwicklung von wichtigen Forschungsinfrastrukturen für die Fachcommunity. Höhepunkt der Evaluierung aus IOS-Sicht war eine fast zweitägige Begehung durch das Bewertungsgremium sowie Gäste der Evaluierung im Juni 2022 – dem vorausgegangen war die intensive Arbeit an der Darstellung der Tätigkeit des IOS in den zurückliegenden Jahren sowie seiner Planungen für die Zukunft. Im März 2023 veröffentlichte schließlich der Senat seine abschließende Stellungnahme samt dem Bewertungsbericht.² Die Arbeit des IOS wurde über seine einzelnen Teilbereiche mit der Durchschnittsnote „sehr gut bis exzellent“ bewertet – die Evaluierung ging somit für das Institut sehr positiv aus, und wir sehen mit Optimismus der nächsten im Jahr 2029 entgegen.

Besonders erfreulich ist, dass Bewertungsgruppe und Senat der Leibniz-Gemeinschaft eine nachdrücklich positive Stellungnahme zu dem Erweiterungsvorhaben des IOS formuliert haben: Das Institut plant den Aufbau eines eigenen Forschungsbereichs Politik, fußend auf der exzellent bewerteten Arbeit seiner politikwissenschaftlichen Forschungsgruppe, deren Forschung bisher v. a. von Drittmitteln abhing. Nicht zuletzt Russlands Angriffskrieg, aber auch die stockende europäische Integration des Westbalkans, die geopolitische Konkurrenz in der Region sowie die problematischen innenpolitischen Entwicklungen in einer Reihe von Ländern Ost- und Südeuropas verdeutlichen die Notwendigkeit fundierter, dauerhafter und breit aufgestellter politikwissenschaftlicher Forschung über die Region (und die diesbezüglichen Lücken in der deutschen For-

schungslandschaft). Im laufenden Jahr sollte in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz eine Vorentscheidung über diese geplante Maßnahme des IOS fallen – mit einem solchen Forschungsbereich hätte das IOS sein optimales Profil in der Kombination von historischer und sozialwissenschaftlicher Forschung erreicht.

Hinter dem Evaluierungserfolg steht das Engagement und die Leistungsfähigkeit des IOS quer durch seine Bereiche, von Verwaltung und Wissenschaftsmanagement über die Herausgabe und redaktionelle Betreuung von Fachorganen bis zur Grundlagenforschung. Die im letzten Jahr begonnenen bzw. genehmigten Drittmittelprojekte (siehe Seite 135) sind ebenfalls Ausweis der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts. Besonders erfreulich ist dabei, dass 2022 erneut kollaborative interdisziplinäre Forschungsprojekte begonnen bzw. erfolgreich beantragt wurden – mit Förderungen von BMBF, Leibniz-Gemeinschaft und VolkswagenStiftung. Die Themen dieser Projekte – Konflikt, Migration, demografischer Wandel – stehen beispielhaft für die Schwerpunkte der IOS-Forschungsagenda, die seit 2021 auf die multidimensionale Erforschung historischer und gegenwärtiger Transformationsprozesse in Ost- und Südosteuropa abzielt.

Bei diesen Forschungsarbeiten zeigt sich ein ums andere Mal, wie eng die Region mit Deutschland und dem Rest Europas verbunden ist, aber aufgrund ihrer spezifischen historischen Entwicklungen viele Besonderheiten aufweist. Genau dafür braucht es Area Studies (Regionalwissenschaften), um auf der Basis vertiefter Kenntnisse einer Region, ihrer Geschichte und historischen Erbschaften, ihrer ökonomischen und politischen Systeme sowohl das Allgemeine als auch das Besondere herauszufinden und zu analysieren. Nicht zuletzt aufgrund ihrer geografischen Lage teilen die Länder der Region das Schicksal, an einer geopolitischen Bruch-

² Abrufbar hier: <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/evaluierung/das-evaluierungsverfahren-der-leibniz-gemeinschaft/senatsstellungennahmen>

linie zu liegen – wo seit dem 19. Jahrhundert Staaten neugegründet werden, zerfallen, in ihrer Existenz bedroht werden und sich neu erfinden, weshalb grundsätzliche Fragen der internationalen wie der inneren Ordnung weiterhin umstritten sind (von den Grenzen bis zur Interpretation der Geschichte). Das IOS sieht es als seine Aufgabe an, diese komplexe Gemengelage zu beforschen – in der Hoffnung, damit einen bescheidenen Beitrag zur Sicherung von Frieden und Demokratie, mithin einer europäischen Zukunft der Region, zu leisten.

Das IOS kann seine Arbeit nur deshalb so erfolgreich leisten, weil es von vielen engagierten Menschen getragen und unterstützt wird. An erster Stelle möchten wir unseren Kolleg*innen am Institut für ihren Einsatz danken, zumal 2022 ein besonders herausforderndes Jahr war. Eine zentrale Rolle in der Ausrichtung seiner Arbeit spielen der Stiftungsrat und der Wissenschaftliche Beirat des Instituts, deren Mitgliedern wir ganz herzlich danken. Die Vertreter der beiden institutionellen Zuwender, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie Bundesministerium für Bildung und Forschung, Mi-

nisterialrat Florian Albert und Regierungsdirektor Michael Sondermann, zugleich Vorsitzender und stv. Vorsitzender des Stiftungsrates, haben stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Ihre strategischen Hinweise sowie ihre Unterstützung im Zuge der Evaluierung und Vorbereitung des Antrags auf die Instituts-erweiterung waren 2022 besonders wertvoll. Dankbar sind wir auch der Bewertungskommission der Evaluierung für ihr Engagement, deren Arbeit ja nicht nur in Anerkennung für unsere Leistungen, sondern auch wichtigen Empfehlungen für die weitere Verbesserung unserer Arbeit mündete. Die Kooperation mit dem Evaluierungsreferat der Leibniz-Gemeinschaft war für das IOS eine äußerst positive Erfahrung – wir haben jedenfalls in dem Prozess viel gelernt, nicht zuletzt über uns selbst. Schließlich danken wir unseren zahlreichen Kooperationspartnern, ohne die die meisten unserer Vorhaben nicht denkbar wären.

Nun bleibt nur mehr zu hoffen, dass wir beim nächsten Jahresbericht über das Ende des Krieges und die vollständige Wiedererlangung der territorialen Integrität der Ukraine berichten können.

Ulf Brunnbauer,
Wissenschaftlicher Direktor

Hartmut Lehmann,
stv. Wissenschaftlicher Direktor



Bild: www.klausurkurz.de

Das IOS ist gemeinsam mit weiteren Einrichtungen der (Süd-)Osteuropaforschung im Alten Finanzamt Regensburg angesiedelt.

Das IOS kompakt

Das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) gehört zu den traditionsreichsten und größten Einrichtungen seiner Art. Seine Geschichte reicht bis ins Jahr 1930 zurück, als das Südost-Institut in München gegründet wurde – die damals etablierte Stiftung betreibt (unter anderem Namen) heute das IOS. Die zweite Vorgängereinrichtung des IOS ist das 1952 gegründete Osteuropa-Institut, das ebenfalls in München angesiedelt war. Südost-Institut und Osteuropa-Institut wurden 2007 nach einem entsprechenden Beschluss der bayerischen Staatsregierung von München nach Regensburg verlagert. 2012 verschmolzen

die beiden Institute zum Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, das 2017 der Leibniz-Gemeinschaft beitrug, weshalb der Namenszusatz „Leibniz“ hinzukam. Seither wird das IOS gemeinschaftlich von Land, Bund und der Ländergemeinschaft grundfinanziert. 2022 betrug die institutionelle Zuwendung 3,365 Millionen Euro. Ergänzt wurde diese durch projektgebundene Drittmittel im Ausmaß von 1,215 Millionen Euro.

Die 70 Mitarbeiter*innen (inklusive wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften, Stand Mitte 2022) des IOS widmeten sich fünf prioritären Arbeitsgebieten des Instituts:

- Grundlagenforschung
- Wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturen
- Wissenschaftskommunikation und Erkenntnistransfer
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Internationale und nationale Kooperationen

Das geografische Hauptinteressensgebiet des IOS umfasst den Raum der ehemaligen Sowjetunion sowie Südosteuropa, mit vergleichenden Blicken in andere Regionen sowie einem besonderen Interesse für transnationale Zusammenhänge. Die Forschung ist multidisziplinär: Am IOS arbeiten Historiker*innen, Ökonom*innen, Politikwissenschaftler*innen und Wissenschaftler*innen aus anderen Fächern zusammen, um der Komplexität der historischen und gegenwärtigen Entwicklung der Region und ihrer Verbindungen zu anderen Regionen durch eine multiperspektivische Betrachtungsweise gerecht zu werden. Übergeordnetes Leitthema der Forschung sind gesellschaftliche Transformationsprozesse, ihre Ursachen, Dynamiken und Auswirkungen – ausgehend von der Beobachtung, dass das östliche und südöstliche Europa seit dem 19. Jahrhundert durch eine Vielzahl tiefer Umbrüche gekennzeichnet ist, bis heute. Die Region wirft daher große Fragen auf, wie nach dem Verhältnis von Kontinuität und Umbruch, von Divergenz und Konvergenz sowie den Mustern von Staatsbildung und -auflösung. Diese weiteren Erkenntnishorizonte werden aktuell in zwei Schwerpunktthemen beforscht: „Institutionalisierung, De-Institutionalisierung, Re-Institutionalisierung“ sowie „Mobilität(en) und Ungleichheit(en)“.

Mit dem 2019 gemeinsam mit der Universität Regensburg etablierten Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa and Amerika in der modernen Welt. Friktionen und Transformationen von Globalität seit dem 19. Jahrhundert“ leistet das IOS darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zu den vergleichenden und transnationalen Area Studies.

Neben der eigenen Forschung gehört die Bereitstellung und Weiterentwicklung von Forschungsinfrastrukturen zu den wichtigsten Arbeitsgebieten des IOS. An erster Stelle steht die Fachbibliothek mit rund 350 000 Medieneinheiten; ein wesentlicher Teil des Bestandes ist in den Sprachen der Untersuchungsregion abgefasst, vieles davon unikal in Deutschland. Die Bibliothek entwickelt innovative elektronische Forschungsservices, etwa die IOS-Forschungsdatenplattform Lambda, das Kartenportal GeoPortOst und – gemeinsam mit Partnern – Online-Repositoryen mit forschungsrelevanten Materialien. Die Digitalisierung und Datenanreicherung von Zeitungen und anderen Medien aus der Untersuchungsregion, die somit ortsungebunden genutzt werden können, ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Die Herausgabe von vier internationalen Fachzeitschriften (*Economic Systems*, *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, *Comparative Southeast European Studies*, *Südost-Forschungen*), von zwei Buchreihen (*Südosteuropäische Arbeiten* und *DigiOst*, letztere gemeinsam mit Collegium Carolinum und Herder-Institut), von zwei Working-Paper-Reihen sowie die Beteiligung an den *Länder-Analysen* manifestiert die Bedeutung des Instituts als Plattform zur Publikation und Kommunikation von Ergebnissen der internationalen Forschung.

Das IOS versteht sich als Netzwerkeinrichtung: Die wichtigste Partnereinrichtung ist die Universität Regensburg, die ebenfalls einen Ost- und Südosteuropaschwerpunkt aufweist. Vier gemeinsame Professuren sowie die Mitgliedschaft des IOS in der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und der gemeinsame Leibniz-WissenschaftsCampus verdeutlichen diese Nahbeziehung. Die meisten Doktorand*innen und Habilitand*innen am IOS verfolgen ihre Abschlüsse an der Universität Regensburg – für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist diese Zusammenarbeit besonders wichtig. Darüber hinaus kooperiert das Institut mit zahlreichen Institutionen im In- und Ausland (aber nicht mehr in Russland und Belarus: Die Kooperationen mit dortigen Institutionen wurden nach Russlands Invasion in die Ukraine umgehend beendet). Gemeinsame Forschungsprojekte, Tagungen, Publikationen und wechselseitige Besuche zeigen die Produktivität dieser Kooperationsbeziehungen. Mit

ihnen setzt das IOS das wichtige Prinzip um, regionalwissenschaftliche Forschung mit Wissenschaftler*innen aus der Region zu betreiben. Die Internationalität des Instituts spiegelt sich auch in seiner Zusammensetzung: Mehr als die Hälfte seiner Mitarbeiter*innen stammt aus dem Ausland oder hat einen sogenannten Migrationshintergrund.

Gleichzeitig fühlt sich das Institut dem Standort Regensburg eng verbunden: Die Stadt ist nicht nur attraktiv (als UNESCO-Weltkulturerbe), sondern pflegt enge Beziehungen mit Partnerkommunen in der Region des Interesses des IOS; davon profitiert das IOS, etwa durch die Förderung einer Fellowship für Wissenschaftler*innen aus Odesa durch die Stadt Regensburg. Dem IOS ist daher auch die Vermittlung von Wissen über das östliche und südöstliche Europa an die lokale Bevölkerung (die einen stark wachsenden Anteil an Menschen mit Herkunft in der Untersuchungsregion des IOS aufweist) ein großes Anliegen.

FORSCHUNG: ÜBERBLICK UND AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Einführung: Forschung am IOS	15
Forschungsprojekte der Arbeitsbereiche	18
Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“	26
Gastwissenschaftler*innen	28
Research Fellows	31
Promotionsübersicht	33

EINFÜHRUNG: FORSCHUNG AM IOS



Bild: IMA/GO/photothek

Rolltreppen, Metro Kyjiw.

Ausgangspunkt der Forschungsagenda des IOS sind die analytische Relevanz und das Erkenntnispotenzial multidisziplinärer Forschung über Ost- und Südosteuropa. Zu einer Reihe von Leitfragen in den Geschichts- und Sozialwissenschaften kann mit Erkenntnissen aus und über die Region beigetragen werden. Wir gehen dabei von der besonderen Dynamik, aber auch Volatilität gesellschaftlicher Prozesse in der Region aus. Zusammenhalt stiften hier die Leitbegriffspaare „Kontinuität und Diskontinuität“ und „Konvergenz und Divergenz“ sowie das geteilte Interesse für die Raum- und Kontextgebundenheit der beobachteten Phänomene. Umgesetzt wird die Forschungsagenda des Instituts durch die multidisziplinäre Kooperation zwischen Geschichte, Ökonomie und Politikwissenschaften.

Inhaltlich steht im Kern die Analyse der Geschichte und Gegenwart von Transformationsprozessen in Ost- und Südosteuropa. Daraus ergibt sich die gesellschaftliche Profilierung des Instituts, das Wandel sowohl auf einer langen Zeitachse (seit dem frühen 19. Jh.) als auch hinsichtlich seiner jeweils aktuellen Dynamiken erforscht und dabei Akteure ebenso wie Strukturen untersucht. Seit 2021 strukturieren zwei Problembereiche diese multidisziplinäre Forschung: (1) „Institutionalisierung, De-Institutionalisierung, Re-Institutionalisierung“, (2) „Mobilität(en) und Ungleichheit(en)“. Der 2019 mit der Universität Regensburg eingerichtete Leibniz-WissenschaftsCampus „Europe and America in the Modern World: Frictions and Transformations of Globality since the 19th Century“ verdeutlicht die Verortung des Instituts in den

transregionalen Area Studies sowie die darauf basierende Analyse von Globalisierungsprozessen und ihrer Ambivalenzen.

Alle drei Forschungsbereiche am Institut konnten 2022 erneut wichtige Ergebnisse erzielen sowie neue Projekte anstoßen. Der **Arbeitsbereich Ökonomie** (geleitet von Hartmut Lehmann) verfolgte zwei Forschungsschwerpunkte, die sich an den übergeordneten Forschungsfeldern des Instituts orientieren. Der erste ist ein makroökonomischer mit Fokus auf Außenhandel und Wachstum sowie deren Interdependenzen mit Institutionen, Topografie und Sprache. In der Forschung gilt das besondere Augenmerk der politischen Ökonomie dieser Interdependenzen, mit der Hypothese, dass die Globalisierung der Produktion als Bindeglied zwischen Außenhandelsliberalisierung und institutionellem Wandel fungiert. Auf Basis eines umfangreichen Datensatzes konnte zudem gezeigt werden, dass ein beträchtlicher Teil der Handelskosten, die an Topografie geknüpft sind, auf bereits in der Vergangenheit aufgetretenen Effekten – wie Handelsnetzwerken – beruhen, die bis heute messbar nachwirken. Der zweite Forschungsschwerpunkt liegt auf der angewandten Mikroökonomie, insbesondere den Gebieten Umwelt, Institutionen, Gesundheit und Arbeitsmärkte. Ein Forschungsstrang diesbezüglich sind Spillover-Effekte von Umweltbedingungen auf Gesundheit, Ausbildung sowie unternehmerische Tätigkeit in Russland und in den zentralasiatischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Eine Verbindung von meteorologischen Daten mit Daten von Haushaltsumfragen ermöglichte es, erste Erkenntnisse über den negativen Effekt von den im Weltvergleich rasant ansteigenden Temperaturen in der Region auf Gesundheit, Humankapital und unternehmerische Tätigkeit zu gewinnen. Ein weiteres Forschungsfeld nimmt Bezug auf demographische und politökonomische Entwicklungen in

Osteuropa und Zentralasien; hier werden u. a. die Folgen des Fertilitätsrückgangs auf Kinderbetreuungsmuster sowie Genderaspekte von Altersübergängen untersucht. Schließlich untersucht ein neues Projekt makroökonomische Aspekte des türkischen Arbeitsmarktes in Hinblick auf die Schaffung sowie Zerstörung von Arbeitsplätzen, u. a. im Zusammenhang mit Dekarbonisierung.

Die Forschung des **Arbeitsbereichs Geschichte** (Leitung: Guido Hausmann) nimmt den Zeitraum von ungefähr 1800 bis in die Gegenwart in den Blick, wobei regional Südosteuropa sowie der Raum der ehemaligen Sowjetunion, insbesondere Russland, Ukraine und Georgien, im Vordergrund stehen. Die Forschung ist vergleichend und adressiert unterschiedliche Raumskalen, von lokalen bis zu globalen; damit trägt sie zur Neuperspektivierung der historischen Geografien der Region bei. Zu den 2022 bearbeiteten thematischen Schwerpunkten gehörte die Geschichte der ukrainischen Staatlichkeit, wozu eine Arbeitsgruppe mit aus der Ukraine geflüchteten Historiker*innen eingerichtet werden konnte. Fragen der Institutionenentwicklung wurden auch in Bezug auf die habsburgischen Gebiete Südosteuropas im frühen 19. Jahrhundert sowie das sozialistische Jugoslawien untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt war die Infrastrukturgeschichte in Projekten, die von DFG, DAAD und Leibniz-Gemeinschaft gefördert wurden und sich u. a. mit Eisenbahn und Flussregulierung beschäftigten. Die historische Mobilitäts- und Migrationsforschung wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt, u. a. in dem DFG-geförderten Projekt „Digitale Editionen historischer Reiseberichte“ sowie einem neu gestarteten Leibniz-Projekt, in dem sich das IOS mit der Sozialgeschichte der Gastarbeitermigration aus Jugoslawien beschäftigt. Gemeinsam mit der Universität Regensburg konnte eine neue Forschungsstelle eingerichtet werden, die sich

mit der kulturellen Integration der Heimatvertriebenen in Bayern beschäftigt. Wichtige komparative Erkenntnisse erbrachten ein Projekt zur Geschichte des Arbeitsrechts in Rumänien und Portugal sowie der Vergleich von Werften in Polen und Jugoslawien/Kroatien. Schließlich war 2022 für die historische Forschung insofern wichtig, als nach fast zwei Jahren der pandemiebedingten Beschränkungen endlich wieder in Archiven und Bibliotheken im Ausland „normal“ geforscht werden konnte.

Die Arbeitsschwerpunkte der **Politikwissenschaftlichen Forschungsgruppe** (Leitung: Cindy Wittke) liegen in der Friedens- und Konfliktforschung, der Vergleichenden Politikwissenschaft sowie den Internationale Beziehungen mit besonderen Bezügen zum Völkerrecht. Die Aktivitäten der Politikwissenschaftlichen Forschungsgruppe standen seit dem 24. Februar 2022 im Zeichen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Kurz-, mittel- und langfristig ergeben sich für die Forschung der Gruppe vielschichtige Herausforderungen. Feldforschung ist derzeit in Belarus, Russland und der Ukraine nicht möglich, und der Zugang zu anderweitigen empirischen Daten aus der Region deutlich erschwert. Gleichzeitig steigt der Bedarf an politik- und rechtswissenschaftlicher Expertise über das gesamte östliche und südöstliche Europa. Die Forschungsgruppe nahm diese Herausforderungen an, etwa mit dem multi-disziplinären Kompetenznetzwerk „Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges“ (KonKoop), das von 2022 bis 2026 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Am IOS wurden zwei Teilprojekte gestartet, die sich mit Opfernarrativen vor dem Kriegsverbrechertribunal für Jugoslawien sowie Souveränitätspraktiken in postsowjetischen Grenzräumen beschäftigen. Das eben-

falls BMBF-geförderte Forschungsprojekt zu Politiken des Völkerrechts im postsowjetischen Raum konnte 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde dank einer Förderung der VolkswagenStiftung eine Arbeitsgruppe mit drei geflüchteten ukrainischen Wissenschaftlerinnen aufgebaut, die sich mit der Dokumentation und Analyse von Kriegsverbrechen auf dem Gebiet der Ukraine sowie Fragen der Transitional Justice beschäftigen. Ein weiteres Schwerpunktthema stellt die Analyse der Rolle von Digitalpolitik in autoritären Regimen (v. a. Belarus und Russland) dar.

Die im Folgenden beschriebenen ausgewählten Einzel- und Kooperationsprojekte, die 2022 durchgeführt bzw. gestartet wurden, stellen die thematische sowie methodische Bandbreite der Forschung am IOS dar. Sie stehen nicht nur für das Bekenntnis des Instituts zur multidisziplinären Area Studies-Forschung, sondern insbesondere für die Kreativität und Neugierde der Wissenschaftler*innen am Institut. Diesen ist es zu verdanken, dass die Evaluierung des Institutes seiner Grundlagenforschung großen Erfolg bescheinigte.

FORSCHUNGSPROJEKTE DER ARBEITSBEREICHE

Arbeitsbereich Geschichte

Ukrainische Staatlichkeit, Deutschland und Russland: 1918 und seine Folgen



Bild: IMAGO/WAY Images

Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw.

Bearbeiter*innen: Polina Barvinska, Sabina Kotova, Guido Hausmann (Leitung), Olena Syniavska, Hennadii Korolov

Förderung: VolkswagenStiftung

Das Ende des Ersten Weltkriegs beschleunigte den Zerfall der drei Imperien, die seit über 200 Jahren den Raum Osteuropa unter sich aufgeteilt hatten. Es gelang den beherrschten Völkern dieser Region, sich zu emanzipieren und

eigene staatliche Strukturen aufzubauen. Die Umbrüche waren geprägt von komplizierten politischen Prozessen zwischen den alten Herrschern und den neuen Staaten, deren Staatlichkeit unstabil und gefährdet war. An dieser Stel-

le setzt die Forschungsgruppe „Ukrainische Staatlichkeit, Deutschland und Russland: 1918 und seine Folgen“ ein und versucht, die Hintergründe der ukrainischen Staatlichkeit aus ukrainischer Perspektive und Rezeption in der europäischen Öffentlichkeit, Wissenschaft und in politischen Kreisen zu erforschen.

Nachdem das Forschungsprojekt im Frühjahr 2022 mit einer Initialförderung des IOS und der Leibniz-Gemeinschaft aus der Taufe gehoben worden war, übernahm die Volkswagen-Stiftung die Förderung für ein Jahr und ermöglichte eine differenziertere Untersuchung.

Eine erste Forschungsperspektive befasst sich mit der veränderten Wahrnehmung des östlichen Europas und mit politischen und diplomatischen Praktiken und Wissen in den gelehrten Kreisen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Der Fokus liegt besonders auf der Rolle, die die unterschiedlichen Exilant*innen des russischen Zarenreichs spielten, die sich in Westeuropa und darüber hinaus niedergelassen hatten. Deren Milieus in Großbritannien, Frankreich, der Schweiz und den USA werden näher betrachtet und auf ihr Wirken untersucht. Über ihre Netzwerke und Publikationen verbreiteten sich Informationen über das östliche Europa, und es wurde auf den westeuropäischen öffentlichen Diskurs eingewirkt, sei es in eine nationalistische, anarchistische, föderale oder soziale Richtung.

Eine zweite Perspektive befasst sich detaillierter mit dem Bild der Ukraine im öffentlichen und akademischen Raum der Triple Entente während und nach dem Ersten Weltkrieg. Akademische und journalistische Aufsätze zeigen den allgemeinen Wissensstand zur Ukraine innerhalb Großbritanniens, Frankreichs und Russlands sowie die verbreiteten historischen Narrative.

Eine dritte Richtung befasst sich direkt mit der Ukraine zwischen November 1917 und April 1918 und analysiert die dort im politischen und

öffentlichen Raum kursierenden Narrative zur ukrainischen Staatlichkeit. Der Fokus liegt auf den Beziehungen zwischen der ukrainischen Rada, der bolschewistischen Regierung in Sowjetrussland und ukrainischen Bolschewiki sowie dem Einfluss der deutschen und österreichischen Truppenpräsenz und den Auswirkungen des Friedens von Brest-Litowsk. In diesem Spannungsfeld entstanden in den politischen Parteien verschiedene Ideen zur ukrainischen Staatlichkeit. Besonders die Überlegungen zur Erklärung der Unabhängigkeit der Ukraine werden aus der Sicht der Beteiligten in der Rada und der Bolschewiki näher erforscht und mit der gesellschaftlichen Stimmung in der Ukraine in Beziehung gesetzt.

Die letzte Forschungsrichtung untersucht die deutsche Seite. Hierbei stehen der Wissensstand und der Diskurs zur ukrainischen Staatlichkeit in der deutschen Öffentlichkeit und den akademischen Kreisen, inklusive der ukrainischen Einflussnahme, im Zentrum. Daneben wird näher untersucht, wie sich Konzepte der ukrainischen Unabhängigkeit und Staatlichkeit im deutschsprachigen Raum verbreiteten und ob sich die Konzepte aus dem akademischen Raum auch im politischen Handeln der deutschen Politiker und Militärs wiederfanden. Das wird besonders im Vergleich zu ähnlichen Diskussionen zur Staatlichkeit von Georgien und den baltischen Staaten erforscht.

Methodisch wird auf unterschiedliche Ansätze zurückgegriffen. Neben Ansätzen der historischen Diskursanalyse wird die Methode der vergleichenden Geschichtswissenschaft angewandt, um sich ein genaueres Bild der verschiedenen Narrative und Ideen machen zu können. Zudem werden auch kontextualisierende und transkulturelle Methoden und globalgeschichtliche Ansätze verfolgt und Staatstheorien mit eingeflochten, um die Ansätze ukrainischer Staatlichkeit genauer analysieren zu können.

Arbeitsbereich Ökonomie

Arbeitsmarktdynamik und Kosten des unfreiwilligen Arbeitsplatzverlustes in der Türkei: 2006–2021



Bild: Zurnasha, Istiklal busy afternoon, gemeinfrei (beschnitten) via Wikimedia Commons

Straßenszenerie auf der İstiklal Caddesi in Istanbul.

Bearbeiter*innen: Sinem Ayhan und Hartmut Lehmann

Kooperation: Galatasaray-Universität Istanbul, TED Universität Ankara

Dieses Projekt hat zwei Forschungsstränge. Zum einen soll es die Schaffung von Arbeitsplätzen (Job Creation) und den Abbau von Arbeitsplätzen (Job Destruction) sowie deren Antriebskräfte zwischen 2006 und 2021 in der Türkei, einem Entwicklungsland mit mittleren Pro-Kopf-Einkommen, abbilden und analysieren. Diese Analyse benutzt einen Paneldatensatz, der Informationen über alle bei staatlichen Behörden registrierten nicht-finanziellen Firmen mit Information über alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verbindet.

Zum zweiten wird das Projekt die Kosten aufzeigen und analysieren, die Beschäftigte zu tragen haben, wenn ihre Arbeitsplätze von Firmen eliminiert werden und sie ein neues Beschäftigungsverhältnis suchen müssen. Beide Teilprojekte wollen wir mit den zwei wichtigsten Antriebskräften einer kontinuierlichen Umgestaltung der Beschäftigungsstruktur in einer Volkswirtschaft verbinden, dem Außenhandel und dem technologischen Fortschritt. Diese kontinuierlichen Veränderungen der Beschäftigungsstruktur, die von Schumpeter als

dem Kapitalismus inhärenten Prinzip der „kreativen Zerstörung“ („Creative Destruction“) zugeordnet wurden, sind in den entwickelten Industriestaaten sehr ausführlich erforscht worden. EntwicklungsökonomInnen haben nach unserem Wissensstand die Verbindung von Außenhandel und technologischem Fortschritt zu der ständig evolvierenden Beschäftigungsstruktur in einem Entwicklungsland bisher nicht systematisch erforscht, was v. a. auf den Mangel adäquater Daten zurückzuführen ist. Das Projekt wird daher einen wichtigen Beitrag zur Literatur über Arbeitsmarktdynamik und Kosten des unfreiwilligen Arbeitsplatzverlustes in einem Entwicklungskontext leisten.

Bevor wir die wichtigsten Forschungsfragen unseres Projektes und deren politische Relevanz erörtern, möchten wir kurz die Genese und den außerordentlichen Reichtum der türkischen Paneldaten, die Firmen mit Beschäftigten verbinden, vorstellen: Die von uns genutzte Datenbank wird vom türkischen Ministerium für Industrie und Technologie aufgebaut, bestehend aus administrativen Datensätzen von verschiedenen öffentlichen Institutionen, darunter das Ministerium für Außenhandel, die Einkommensbehörde, das Institut für Sozialversicherung, der Wissenschaftliche und Technologische Forschungsrat der Türkei, die türkische Agentur für Patente und Warenzeichen, die Behörde für die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen und das türkische Statistische Institut. Diese verschiedenen Datenquellen wurden in das „Enterprise Information System“ (EIS) integriert und damit ein Paneldatensatz geschaffen, der alle nicht-finanziellen Unternehmen und alle Beschäftigte, die bei den Sozialversicherungsbehörden registriert sind, für die Jahre 2006 bis 2021 erfasst. Die EIS-Daten bilden also den gesamten formalen realen Teil der privaten türkischen Volkswirtschaft ab; für das Jahr 2021 sind ca. 3,5 Millionen Unternehmen und ca. 13

Millionen Beschäftigte im Datensatz. Die Faktoren, die wir in die Analyse einbeziehen können, sind auf der Firmenebene folgende: Jahr der Firmengründung, geographischer Standort (NUTS 1), wirtschaftlicher Sektor (NACE Rev.2), Technologielevel sowie die Zahl der Beschäftigten und das Lohnniveau. Wir haben auch Informationen über den Wert und den Umfang von Importen, Exporten und des Verkaufs, was uns ermöglicht, Maße für die Außenhandelsintensität der Unternehmen zu konstruieren. Was Beschäftigte angeht, so haben wir Informationen zu deren Alter und Geschlecht, zu deren Prämien, Löhnen und Beruf. Datenschutzvorkehrungen sind sehr ausgeprägt bei den EIS-Daten. So kann man diese Daten nur in einem separaten, vom Internet abgeschnittenen Raum im Ministerium für Industrie und Technologie in Ankara bearbeiten, was die empirische Arbeit natürlich erschwert, aber gleichzeitig Unternehmen und Beschäftigten Anonymität zusichert.

Unser Projekt wird einen wichtigen Beitrag zu der Literatur leisten, die sich mit der Schaffung und dem Abbau von Arbeitsplätzen in Entwicklungsländern mit mittlerem Pro-Kopf-Einkommen befasst. Dabei werden wir alle nicht-finanziellen Sektoren der türkischen Volkswirtschaft behandeln und den Einfluss verschiedener Faktoren wie Alter, Größe und Sektor der Unternehmen auf die Dynamik der Beschäftigungsstruktur untersuchen. Wir werden auch die Arbeitnehmerströme mit den Beschäftigungsströmen verbinden, wie es schon in wenigen Studien der Entwicklungsökonomie getan wurde. Völlig innovativ ist dagegen in unserem Projekt die Analyse der Rolle des Außenhandels und des technologischen Fortschritts auf Schaffung und Abbau von Arbeitsplätzen in einem Entwicklungskontext. Wir wissen einiges über die Rolle dieser beiden Faktoren in Bezug auf die Beschäftigungsstruktur in den entwickelten Industriestaaten; un-

seren Wissensstand darüber zu erhöhen in Bezug auf Entwicklungsländer, wird eine der Hauptaufgaben unseres Projekts sein. Wir werden auch analysieren, wie Arbeitnehmerströme durch Schaffung und Abbau von Arbeitsplätzen beeinflusst werden, wobei die Veränderung in der Beschäftigungsstruktur ihrerseits durch Außenhandelsschocks und Technologieschocks in Gang gesetzt sein kann. Da unsere Daten die Jahre 2006 bis 2021 abdecken, können wir auch sehen, wie die angesprochenen Effekte in „normalen“ Zeiten wirken und wie sie wirken, wenn die türkische Volkswirtschaft massiven negativen Schocks ausgesetzt ist, wie während der Großen Rezession (2008–2009) und in den ersten zwei Jahren der Corona-Krise (2020–2021).

Da wir sowohl Arbeitnehmerströme wie die Zahl der abgebauten Arbeitsplätze in Unternehmen identifizieren können, wird es im zweiten Teilprojekt relativ leicht sein, diejenigen Beschäftigten zu identifizieren, die unfreiwillig ihren Arbeitsplatz verloren haben. Welche Kosten des Arbeitsplatzverlustes können wir mit Hilfe unseres einzigartigen Paneldatensatzes abbilden? Wir können uns die Ar-

beitslosendauer, eine niedrigere Beschäftigungsrate, eine reduzierte Anzahl der Arbeitsstunden, geringeres Monats- oder Jahreseinkommen und schließlich mittelfristige Lohneinbußen im neuen Arbeitsverhältnis, d. h., die üblichen konventionellen Kosten in der Literatur, als mögliche Kosten des unfreiwilligen Arbeitsplatzverlustes in der türkischen Volkswirtschaft alle genau anschauen. Wir können auch herausfinden, ob diese Kosten größer oder geringer sind, wenn Beschäftigte nach Arbeitsplatzverlust den Beruf wechseln, und in welchen Sektoren diese Kosten besonders hoch sind. Sehr interessant ist auch die Frage, ob die Kohorte, die ihre Jobs in der Großen Rezession verloren hat, größere und länger anhaltende Kosten erduldet als Kohorten, die in „normalen Zeiten“ unfreiwillig ihren Arbeitsplatz verlieren.

Die Antworten, die wir auf unsere Forschungsfragen im zweiten Teilprojekt erarbeiten können, sollten uns in die Lage versetzen, Politikvorschläge zu machen, die zur Armutsbekämpfung derer beitragen, die ohne eigenes Verschulden Opfer eines negativen Beschäftigungsschocks geworden sind.

Politikwissenschaftliche Forschungsgruppe

„Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges“ (KonKoop)



Bild: Ekaterina Mikhailova

Ein Transparent mit einem Händedruck des Präsidenten am Grenzübergang Kasachstan-Uzbekistan, Kontrollpunkt Gischt-Koprik, Usbekistan, und Schibek-Scholi, Kasachstan (Dezember 2022).

Bearbeiter*innen (am IOS): Ulf Brunnbauer (Leitung), Nikola Gajić, Ekaterina Mikhailova, Cindy Wittke (Leitung)

Kooperationspartner: Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) in Berlin, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig, Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE), Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Das Kompetenznetzwerk KonKoop hat es sich zum Ziel gesetzt, die deutsche Forschung zu den Dynamiken von Konflikt und Kooperation in Bezug auf das östliche Europa international sichtbar voranzutreiben. Dabei ist das „östliche Europa“ weit gefasst und umfasst Osteuropa, Südosteuropa, den Südkaukasus und Zentralasien. Das so definierte östliche Europa mit seiner außergewöhnlichen ethnischen und religiösen Vielfalt, seinem Reichtum an natürlichen Ressourcen und seiner Erfahrung des Zerfalls von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ordnungen und Räumen – zum Beispiel der Sowjetunion, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei – ist für die Friedens- und Konfliktforschung wie auch die Sozialwissenschaften im Allgemeinen von großer Bedeutung. Nirgendwo sonst fanden seit Ende des Kalten Krieges so umfangreiche Prozesse der Institutionalisierung, De-Institutionalisierung und Re-Institutionalisierung statt, häufig im Zuge politischer und gewaltsamer territorialer Konflikte.

Als multidisziplinäres Kompetenznetzwerk untersucht KonKoop Transformationsprozesse wie Staatszerfall und -bildung, Nationenbildung, Prozesse wirtschaftlicher und politischer (Des-)Integration, Sezessionskonflikte, Umweltveränderungen sowie die Rolle lokaler, regionaler und globaler Verflechtungen für die tiefgreifenden Dynamiken von Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Um den multiskalaren vergleichenden Ansatz zu stärken und den akademischen Austausch zwischen den Partnerinstitutionen anzuregen, hat das Netzwerk Labore an zwei Standorten eingerichtet: ein multimethodisches Datenlabor (ZOiS), das eine Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden für die Erforschung von Konflikten und Kooperationen ermöglicht, und ein multiperspektivisches Visualisierungslabor (IfL), das kritische Debatten über Friedens- und Konfliktkartografie fördert und neue

Wege für die kartografische Darstellung vergangener und gegenwärtiger Konflikte sucht.

Das IOS bearbeitet, unter Leitung der Antragsteller*innen – Cindy Wittke und Ulf Brunnbauer – zwei KonKoop-Teilprojekte, die beide an der Politikwissenschaftlichen Forschungsgruppe verankert sind: Der Historiker Nikola Gajić untersucht in seinem Promotionsprojekt, wie Gerichtsaussagen von Opferzeug*innen vor dem ICTY ge- und missbraucht wurden, um die Erinnerung an die Jugoslawienkriege der 1990er Jahre aktiv zu gestalten (Betreuung: Ulf Brunnbauer, IOS, und Ger Duijzings, Universität Regensburg). Das Postdoc-Projekt von Dr. Ekaterina Mikhailova erforscht Political Unsettlements im östlichen Europa (mehr dazu unten).

Das IOS übernimmt zudem federführend zwei Kernaufgaben des KonKoop-Netzwerks, die beide in der vierjährigen Laufzeit des Projekts von Mikhailova durchgeführt werden: 1) die Erstellung einer Datenbank von Zentren der Wissensproduktion für Friedens- und Konfliktforschung im östlichen Europa und 2) die Koordination der KonKoop-Nachwuchsgruppe. Diese Gruppe bündelt und koordiniert netzwerk- und standortübergreifend die wissenschaftliche Ausbildung und Aktivitäten von fünf Doktorand*innen und den drei KonKoop geförderte Postdocs. Die Gruppe hat inzwischen bereits einen Workshop veranstaltet und als Resultat daraus eine Studiengruppe zu Frieden und Konflikten in Osteuropa ins Leben gerufen.

Postdoc-Projekt von Ekaterina Mikhailova „Sovereignty Exercises at Post-Soviet Borderlands (Re)defining the Center, (Re)connecting the Periphery“

Das Projekt von Ekaterina Mikhailova zielt darauf ab, das Konzept der Souveränität und dessen Bedeutung im postsowjetischen Kontext und in der postsowjetischen Öffentlichkeit – bei den nationalen Eliten und den Bewoh-

ner*innen der Grenzregionen – neu zu beleuchten. Es verortet sich in der Friedens- und Konfliktforschung, in den Grenzstudien und der politischen Geografie.

Ausgangspunkt ist ein Paradoxon: Einerseits äußern die postsowjetischen Staaten, die mit Zerfall der Sowjetunion ihre Unabhängigkeit erlangten, den Wunsch nach „effektiver Souveränität“, die die Staaten als nahezu mythische, totale Kontrolle über ein Staatsgebiet interpretieren. Tatsächlich ist ihre Fähigkeit aber begrenzt, diese Kontrolle durchzusetzen und aufrechtzuerhalten. Die Ausübung effektiver Souveränität über das gesamte Staatsgebiet ist im globalen Vergleich für jeden modernen Staat aufgrund der Fortschritte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, der Verbreitung nichtstaatlicher Akteure und sogar aufgrund der Topografie schwer zu erreichen. Für die Staaten, die aus der Sowjetunion entstanden sind, kommen zu diesen universellen Beschränkungen jedoch noch situative Faktoren hinzu. Hierzu gehören die Neuausrichtung der Beziehungen zwischen Zentrum und Peripherie nach dem Wegfall des moskauzentrierten sowjetischen Subventionssystems, der ungleiche Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft und von den Sowjetrepubliken zur unabhängigen Staatlichkeit sowie anderen Formen von Staatlichkeit.

Die forschungsleitende Hypothese lautet: Die postsowjetischen Staaten sind auf ihre vollständige territoriale Souveränität fixiert. Gleichzeitig sind ihre Ressourcen begrenzt. Dies führt dazu, dass die Staaten auf einmalige, sich wiederholende und alltägliche Bilder, Praktiken und Ereignisse zurückgreifen, um ihre (imaginierte) umfassende territoriale Souveränität der Öffentlichkeit zu präsentieren und sie vor allem in Grenzgebieten zu bekräftigen. Diese Bilder, Praktiken und Ereignisse, die Mikhailova als Sovereignty Exercises bezeichnet, stehen im Mittelpunkt ihres Forschungsinteresses.

Sovereignty Exercises unterscheiden sich in ihrem Inhalt, Stil, Umfang, ihrer Größe und den verwendeten Instrumenten in den postsowjetischen Staaten. Insbesondere in den Grenzregionen sind die Unterschiede erheblich. Einige dieser Sovereignty Exercises finden als Volksfeste statt (ein Beispiel dafür ist das Festival der slawischen Einheit an der Grenze zwischen der Ukraine, Belarus und Russland) und bedienen sich der Sprache der Zusammenarbeit. Andere manifestieren sich durch Ansprüche auf exklusiven Zugang zu verschiedenen Arten von Ressourcen und durch Strategien der Konfrontation. Hierzu gehören der sogenannte „Krieg der Sendemasten“ in der Ostukraine 2014–2018 oder die Internetblockade nach den Unruhen in Kasachstan und Usbekistan 2022. Einige Sovereignty Exercises verstärken uralte sowjetische Verbindungen, während andere neue schaffen; einige zementieren die postsowjetische Identität, während andere dazu beitragen, die postsowjetische Lebensweise zu verdrängen. Einige fungieren als friedensförderndes Instrument in einem konfliktträchtigen Umfeld, während andere alte und neue ethnische Missstände, religiöse Konkurrenzen und Territorialdispute schüren.

Das Projekt wählt zwei Regionen aus und vergleicht diese mit einem kontrollierten Fallstudienesign: Gegenstand der ersten Fallstudie ist das „slawische“ postsowjetische Grenzgebiet zwischen der Ukraine, Russland und Belarus. Die zweite Fallstudie fokussiert auf die Grenzregion zwischen Kasachstan und Usbekistan. Die Fälle wurden ausgewählt, weil die Regionen einen unterschiedlichen Grad an Konfliktintensität aufweisen. Das Forschungsprojekt setzt einen Methodenmix aus Dokumentenanalyse, kartografischer Analyse und kritischer Diskursanalyse ein, um zu untersuchen wie Sovereignty Exercises in postsowjetischen Grenzgebieten konstruiert, imaginiert und erinnert werden.

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS „EUROPA UND AMERIKA IN DER MODERNEN WELT“



Bild: Julia Dragan

Roll-ups der Universität Regensburg, des WissenschaftsCampus und des IOS, aufgenommen bei der Eröffnungsfeier des Campus.

Trägereinrichtungen: IOS, Universität Regensburg (Regensburg Europe-America Forum, Spanienzentrum, Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien), Center for International and Transnational Area Studies (CITAS) der Universität Regensburg

Steering Board: Birgit Bauridl (Univ. Regensburg), Ulf Brunnbauer (IOS), Jochen Mecke (Univ. Regensburg), Cindy Wittke (IOS)

Kooperationspartner: Institute of European Studies, University of California, Berkeley; Weiser Center for Europe and Eurasia, University of Michigan, Ann Arbor; University of Kansas; Munk School of Global Affairs and Public Policy, University of Toronto; Antioquia University, Medellín (Kolumbien); Institute of International Studies, Karls-Universität Prag; Institute for Advanced Study, Central European University, Wien; Centre for Advanced Study, Sofia; New Europe College, Bukarest; Institute for International Studies at Complutense University in Madrid; Maison des Sciences de l'homme, Université Clermont Auvergne; School of Slavonic and East European Studies, University College London

Förderung: Leibniz-Gemeinschaft (2019–2025)



Ziele

Friktionen (Reibungen) von Globalisierungsprozessen und daraus entstehende Transformationen zu untersuchen, ist das Hauptziel des Leibniz-WissenschaftsCampus. Er versteht sich dabei als gemeinsame Ermöglichungsplattform von IOS und Universität Regensburg für Forschung und Wissenstransfer über die Beziehungsgeflechte zwischen Europa und (Nord- und Süd-)Amerika seit dem 19. Jh.

Inhalt

Der Leibniz-WissenschaftsCampus rückt vier Themenfelder in den Fokus:

- Transatlantische politische Transformationen
- Kulturen und Hierarchien von Übersetzung
- Handel und Institutionen
- Verheimatlichung und Praktiken des Zugehörens

Quer liegt das Theoriemodul „Multi-polare und multi-skalare Area Studies“, das den konzeptionellen Anspruch des Leibniz-WissenschaftsCampus verdeutlicht. Denn ein Ziel ist die weitere Profilierung des Wissenschaftsstandorts Regensburg in den komparativen sowie transnationalen Area Studies (Regionalwissenschaften). Dabei kommen Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen – u. a. aus den Geschichts-, Kultur-, Literatur-, Sprach-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Der Leibniz-Wissen-

schaftsCampus fördert sechs Promotionsprojekte und organisiert ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm, wie jährliche Ringvorlesungen, ein Kolloquium, ein Brown Bag Seminar, eine Jahres- und eine Graduiertentagung sowie Publikumsveranstaltungen. Vieles davon geschieht gemeinsam mit unseren internationalen Kooperationspartnern, mit denen ein wechselseitiges Fellowship-Programm etabliert wurde. Vier Gastprofessor*innen aus dem Ausland bereichern die Expertise des WissenschaftsCampus. Zur Präsentation der Ergebnisse wurde der [Blog „Frictions“](#) lanciert, zudem wird eine digitale Vorlesungsreihe geschaffen.

Zu den Höhepunkten für den Campus 2022 zählte die gemeinsam mit dem CITAS an der Universität Regensburg organisierte große internationale Tagung „Crisis Narratives and the Pandemic“. Hier wurden die sozialen, kulturellen und politischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie aus Blick der Area Studies betrachtet. Ein [Konferenzbericht](#) findet sich im Blogjournal „Frictions“. Zudem begrüßte der WissenschaftsCampus 2022 drei Gastprofessor*innen und neun Visiting Fellows in Regensburg, die aktiv an Forschung, Lehre und Mentoring von Promovierenden teilgenommen haben. Im Laufe des Jahres wurden auch die ersten Einheiten der digitalen Ringvorlesung „Europäisch-amerikanische Verflechtungen in der modernen Welt“ mit der Virtuellen Hochschule Bayern veröffentlicht, darunter auch Beiträge der Gastprofessor*innen.

GASTWISSENSCHAFTLER*INNEN

Gastwissenschaftler*innen und Stipendiat*innen am IOS 2022

Prof. Dr. Robert Austin*

(Fellow des Leibniz-WissenschaftsCampus)
University of Toronto, Munk School of Global
Affairs and Public Policy
Zeitraum: 12. Mai bis 10. Juni 2022
Forschungsthema: „Balkan Wars 1912–1913 and
the Life and Times of King Zog“

Bojan Baća, PhD

University of Gothenburg, Department of
Sociology and Work Science
Zeitraum: 5. bis 16. September 2022
Forschungsthema: „A Rebellion with(out) a
Cause? Political Opportunities, Resource
Mobilization and Framing Strategies in
Montenegro's Antibureaucratic Revolution“

Prof. Dr. Polina Barvinska

(Förderung: Leibniz-Gemeinschaft, Volks-
wagenStiftung)
Nationale I.I. Mečnykov-Universität Odesa
Zeitraum: 4. Juni 2022 bis 3. August 2023
Forschungsthema: „Ukrainische Staatlichkeit,
Russland und Deutschland. 1918 und die
Folgen“

Christofer Berglund, PhD

Malmö University, Department of Global
Political Studies
Zeitraum: 4. bis 15. April 2022
Forschungsthema: „Fighting for the (Step)
motherland? Predictors of Defense Willing-
ness in Estonia's Post-Soviet Generation“

Prof. Dr. Gabriela Bredea

Babeş-Bolyai University Cluj-Napoca, Faculty
of Economics and Business Administration,
Finance
Zeitraum: 13. Juni bis 1. Juli 2022
Forschungsthema: „Managerial Biases and
Firms' Financing Decisions: The Case of
Central and Eastern European Countries“

Dr. Kateryna Busol

(Förderung: Leibniz-Gemeinschaft, Volks-
wagenStiftung)
Nationale Universität Kyjiw-Mohyla-
Akademie
Zeitraum: 1. März 2022 bis 31. März 2023
Forschungsthema: „Ein Kriegsverbrechertri-
bunal für die Ukraine? – Beobachtungen,
Dokumentationen und Analysen der
Verletzungen von Menschenrechten, Human-
itärem Völkerrecht und Völkerstrafrecht auf
dem Gebiet der Ukraine“

Prof. Dr. Richard Butterwick-Pawlikowski

(Fellow des Leibniz-WissenschaftsCampus)
University College London, School of Slavonic
and East European Studies (SSEES)
Zeitraum: 1. bis 31. Juli 2022
Forschungsthema: „Poland-Lithuania in the
Age of the Atlantic Revolution“

Stefan Dorondel, PhD

Francisc I. Rainer Institute of Anthropology,
Bucharest

Zeitraum: 14. Februar bis 15. März 2022

Forschungsthema: „Contested Waterway.
Governance and Ecology on the Lower
Danube, 1800–2018“

Prof. Dr. Oana-Ramona Ilovan

Babeş-Bolyai University Cluj-Napoca, Faculty
of Geography

Zeitraum: 8. bis 19. August 2022

Forschungsthema: „The Cartographic Dis-
course about Romanians, Romanian Space
and Territorial Development, from the
Modern Period to Present“

Prof. Dr. Constantin Iordachi

Central European University, Department of
History, Wien

Zeitraum: 4. bis 30. April 2022

Forschungsthema: „The Danube-Black Sea
Canal: A Communist Experiment in Moderni-
zation, 1949–1984“

Prof. Dr. Artjoms Ivlevs

University of the West of England Bristol

Zeitraum: 4. bis 15. Juli 2022

Forschungsthema: „Religious Revival and
Gender Norms in Transition and Post-Transi-
tion Economies: an Inter-Generational
Perspective“

Joseph Kellner, PhD

University of Georgia, Franklin College of
Arts and Sciences, Department of History

Zeitraum: 18. bis 29. Juli 2022

Forschungsthema: „Let Communism Live
Forever: Post-socialist Nostalgia and Russia's
Hare Krishna Movement“

Prof. Dr. Gennadii Korolov

(Förderung: VolkswagenStiftung)

Nationale Akademie der Wissenschaften der
Ukraine

Zeitraum: 8. August 2022 bis 7. August 2023

Forschungsthema: „Ukrainische Staatlichkeit,
Russland und Deutschland. 1918 und die
Folgen“

Dr. Sabina Kotova

(Förderung: Leibniz-Gemeinschaft, Volkswa-
genStiftung)

Nationale Taras-Schewtschenko-Universität
Kyjiw

Zeitraum: 4. April 2022 bis 3. August 2023

Forschungsthema: „Ukrainische Staatlichkeit,
Russland und Deutschland. 1918 und die
Folgen“

Prof. Dr. Tetyana Malyarenko

(Förderung: IOS, Stadt Regensburg, Volkswa-
genStiftung, Philipp-Schwarz-Initiative)

Nationale Universität-Juristische Akademie
Odessa

Zeitraum: 1. Juni 2022 bis 31. August 2023

Forschungsthema: „Ein Kriegsverbrechertri-
bunal für die Ukraine? – Beobachtungen,
Dokumentationen und Analysen der
Verletzungen von Menschenrechten, Human-
itärem Völkerrecht und Völkerstrafrecht auf
dem Gebiet der Ukraine“

Dr. Gergana Mircheva

(Forschungsstipendiatin der Alexander von
Humboldt-Stiftung)

Bulgarische Akademie der Wissenschaften,
Sofia

Zeitraum: 1. August 2022 bis 31. Januar 2023

Forschungsthema: „Socio-Historical Images of
Autism in Bulgaria: From Socialism to
Post-socialism“

Prof. Dr. Vjeran Pavlaković

University of Rijeka, Department of Cultural Studies

Zeitraum: 2. bis 28. November 2022

Forschungsthema: „Dalmatians in the Desert: Transnational Migration from Southeastern Europe to the American Southwest, 1880–1920“

Prof. Dr. Norberto Pignatti

ISET International School of Economics at Tbilisi State University

Zeitraum: 7. Juni bis 3. Juli 2022

Forschungsthema: „Risk Attitudes and Informal Employment in Post-Transition Countries“

Corneliu Pintilescu, PhD

George Barițiu Institute of History, Romanian Academy, Cluj-Napoca

Zeitraum: 2. bis 30. November 2022

Forschungsthema: „Political Violence, State of Siege and the Authoritarian Turn in Interwar Romania (1933–1938)“

Dr. Oksana Senatorova

(Förderung: VolkswagenStiftung)

Yaroslav Mudryi Nationale Juristische Universität Charkiw

Zeitraum: 1. Juni 2022 bis 31. Mai 2023

Forschungsthema: „Ein Kriegsverbrechertribunal für die Ukraine? – Beobachtungen, Dokumentationen und Analysen der Verletzungen von Menschenrechten, Humanitärem Völkerrecht und Völkerstrafrecht auf dem Gebiet der Ukraine“

Prof. Dr. Ronald Suny

(Fellow des Leibniz-WissenschaftsCampus)

University of Michigan, Departments of History and Political Science

Zeitraum: 2. bis 31. Mai 2022

Forschungsthema: „Forging the Nation: The Making and Faking of Nationalisms“

Prof. Dr. Olena Syniavska

(Förderung: Leibniz-Gemeinschaft, VolkswagenStiftung)

Nationale I.I. Mečnykov-Universität Odesa

Zeitraum: 4. Juni 2022 bis 3. August 2023

Forschungsthema: „Ukrainische Staatlichkeit, Russland und Deutschland. 1918 und die Folgen“

Dr. Mariëlle Wijermars

Maastricht University, Faculty of Arts and Social Sciences

Zeitraum: 1. bis 31. August 2022

Forschungsthema: „The Platformisation of Authoritarian Control in Russia“

Kathleen Wroblewski, PhD

(Fellow des Leibniz-WissenschaftsCampus)

University of Michigan, Department of History and Political Science

Zeitraum: 2. bis 31. Mai 2022

Forschungsthema: „Borders of the Mind: Presentation of Self and Transformative Potential at the Threshold of Citizenship“

RESEARCH FELLOWS

Research Fellows sind externe Wissenschaftler*innen, die mit dem IOS eng kooperieren.

Evgeniya Bakalova

Referentin für die Kooperation mit dem Gebiet Leningrad (und im Ostseeraum) im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Volha Bartash

Universität Regensburg

Dr. Hermann Beyer-Thoma

Ehemals IOS Regensburg

Prof. Alexander M. Danzer, Ph.D

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Prof. Dr. Thomas Dohmen

Universität Bonn

Ass. Prof. Dr. Igor Duda

Juraj Dobrila Universität Pula, Kroatien

Dr. Cécile Druey

Universität Bern, Schweiz

Prof. Dr. Jarko Fidrmuc

Chair for International Economic Theory and Policy, Zeppelin University Friedrichshafen

Dr. Miriam Frey

Universität Bayreuth

Prof. Ira N. Gang

Rutgers University, New Jersey

Prof. Dr. Vladimir Gimpelson

University of Wisconsin, Madison

Dr. Christa Hainz

ifo-Institut München

Dr. Andrew Hodges

Pynton, UK/Zagreb

Prof. Dr. Roman Horvath

Institute of Economic Studies, Faculty of Social Sciences, Karls-Universität Prag

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Lehrstuhl für Internationale und Monetäre Ökonomik, Universität Regensburg

Dr. Konstanze Jüngling

Akademie der Diözese Rottenbach-Stuttgart

Dr. Petar Kehayov

Universität Tartu

Prof. Dr. Evžen Kočenda

Institute of Economic Studies, Faculty of Social Sciences, Charles University, Prague

Alžběta Mangarella, Ph.D.

Ehemals IOS Regensburg

Dr. Wim P. van Meurs

Radboud Universiteit Nijmegen

Prof. Dr. Diana Mishkova

Centre for Advanced Study Sofia

Dr. Jacqueline Nießer

Universität Regensburg

Dr. Stefano Petrunaro

Universität Venedig

Dr. Dragos Radu

King's College London

Dr. Michael Rindler

ifo Institut

Dr. Oleg Sidorkin

Ehemals IOS Regensburg

Ekaterina Skoglund, Ph.D.

Ehemals IOS Regensburg

Dr. Roman Smolorz

Universität Regensburg

PD Dr. Svetlana Suveica

Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Tanja Tamminen

Helsinki

Prof. Dr. Pieter Troch

Universität Ghent

Prof. Dr. Oleh Turij

Ukrainische Katholische Universität Lemberg

Prof. Elena Višlenkova

Gosudarstvennyj universitet – Vysšaja škola
ekonomiki, Moskau

Dr. Eszter Varsa

Universität Heidelberg

Prof. Dr. Enzo Weber

Universität Regensburg, Institut für Arbeits-
markt- und Berufsforschung

Dr. Peter Wegenschimmel

Universität Wien

PD Dr. Rolf Wörsdörfer

Technische Universität Darmstadt, Institut
für Geschichte

Dr. Maria Zarifi

Offene Universität Griechenland

PROMOTIONSÜBERSICHT

Wissenschaftler*innen des IOS haben 2022 folgende Promotionsprojekte betreut (nur Erstbetreuung, ohne Betreuung durch IOS-Stipendiat*innen):

Ulf Brunnbauer (Geschichte)

Stefan Gužvica: „International Solidarity and Transnational Repression: The Balkan Communist Parties during the Great Purge, 1936–1939“*

Julia Kubisiak: „Jugoslawien im europäischen Erinnerungsforum – Der Einfluss von transnationalen Diskursen auf die nationale Erinnerungsarbeit der jugoslawischen Veteranen- und Opferverbände des Zweiten Weltkriegs“*

Frederik Lange: „Der Fluss unter der Brücke: Die Drina als ambivalenter Erinnerungsort“*

Karolina Novinščak Kölker: „Aus Jugoslawien über Deutschland zurück nach Kroatien? Zur Geschichte transnationaler Beziehungen von (Arbeits-) Migrantinnen und ihren Nachkommen aus Kroatien in Bayern (1960er Jahre bis zur Gegenwart)“

Sara Žerić: „Gastarbeiters as Agents of Modernization in Socialist Yugoslavia (1968–1989)“

Guido Hausmann (Geschichte)

Magdalena Daller: „Haute Cuisine in Russia in the 18th and 19th Century“*

Sandra Grandke: „Zwischenstation Flossenbürg. ‚Polish Camp Sikorski‘ 1946/47“

Artur Hilgenberg: „Eigentumsformen der Don-Kosaken 16.–19. Jahrhundert“*

Olha Martyniuk: „Soldaten der Roten Armee: Repräsentationen und Wahrnehmungen in der Ukraine seit 1991“*

Yulia Pyankova: „The Borders of the Permissible Past: Monuments and Spaces of Memory in Putin’s Russia“*

Daniel Schrader: „Demokratie repräsentieren? Politische Praktiken und Sprachen russländischer Räte und Stadtdumendelegierter in Revolution und Bürgerkrieg, 1917–1919“*

* Im Rahmen der/assoziiert mit der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien.

BIBLIOTHEK UND ELEKTRONISCHE FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR

Entwicklung und Bestand der Bibliothek 35

Elektronische Forschungsinfrastruktur 38

ENTWICKLUNG UND BESTAND DER BIBLIOTHEK



Bild: IMAGO/TAR-TASS

Stimmauszählung zur Parlamentswahl, Oktober 2014.

Blickt man auf das Jahresende 2022 und vergleicht es mit dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, so muss man mit Erstaunen feststellen, dass sich wieder Normalität bei der Benutzung der Bibliothek eingestellt hat. Sämtliche coronabedingten Einschränkungen wurden aufgehoben und der Zugang zum Lesesaal von allen Restriktionen befreit. Dennoch bleiben Relikte aus der Zeit, die sich als positiv herausgestellt haben. So wurde die Wochenendausleihe für externe Nutzende auf eine siebentägige Kurzleihe ausgeweitet. Damit bleiben die Medien für die Hauptzielgruppe, die Forschenden am IOS, weiterhin nahezu jederzeit griffbereit, aber auch anderen Interessierten wird der Biblio-

theksbestand zu einer intensiveren Nutzung zur Verfügung gestellt.

Das Jahr 2022 stellt für die Bibliothek noch unter zwei weiteren Gesichtspunkten ein Wendejahr dar: Zum einen wurde mit Birgit Riedel die langjährige Bibliotheksleiterin des ehemaligen Osteuropa-Instituts verabschiedet, zum anderen bedeutete das Ausscheiden des IOS aus dem Netzwerk des Rechenzentrums der Universität Regensburg eine komplette Neuaufstellung bei der Literaturversorgung mit elektronischen Medien. Und das Ganze vollzog sich vor dem Hintergrund des russischen Angriffs auf die Ukraine.

Nach fast 30 Jahren in leitender Position hat das IOS die stellvertretende Leiterin des Arbeitsbereichs Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur, Birgit Riedel (vormals Wetzler), in den Ruhestand verabschiedet. Die gebürtige Kielerin studierte Slavistik, Anglistik und Romanistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, bevor sie ab 1990 das Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst an der Universitätsbibliothek Heidelberg absolvierte. Anfang 1993 übernahm Riedel die Leitung der Bibliothek des Osteuropa-Institutes (OEI) München, ein Vorgängereinstitut des IOS, wo sie sogleich den Beitritt der Bibliothek zum Bibliotheksverbund Bayern betrieb und damit recht früh für den elektronischen Nachweis der OEI-Literatur sorgte. Unter ihrer Ägide wurde auch die seit Gründung des Institutes erfolgte Auswertung von Zeitschriften und Sammelbänden durch die Integration der Aufsatzdatenbank Osteuropa in die ViFaOst (heute Osmikon) Anfang der 2000er Jahre auf ein elektronisches Format umgestellt; das geschah zu einer Zeit, als die großen Bibliotheken an sogenannten unselbständigen Werken (Aufsätzen) noch kein Interesse zeigten – anders als heute. 2007 zeichnete Birgit Riedel zudem für den Umzug der OEI-Bibliothek nach Regensburg verantwortlich. Seit Gründung des IOS 2012 war Riedel stellvertretende Leiterin



Bild: IOS/Kurz

Birgit Riedel bei der Feier zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand.

des Arbeitsbereichs Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur. Dort war sie für die Erwerbung und inhaltliche Erschließung der osteuropäischen Literatur, die Fernleihe sowie den Benutzungsbereich zuständig. Darüber hinaus betreute sie die Aufsatzdatenbank Osteuropa und indexierte Literatur in der Datenbank des „Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde“. Außerdem veranstaltete Riedel bis zur Pandemie jährlich die „Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Bayerischen Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken“. Ihre freundliche Art und ihr kollegialer Umgang bleiben in sehr guter Erinnerung.

Der Krieg und seine Folgen

Eine Zeitenwende ganz anderen Ausmaßes stellt der Krieg Russlands gegen die Ukraine dar. Für die Bibliothek bedeutete das in den ersten Tagen der Kampfhandlungen seit Februar 2022, dass sie jahrelange Beziehungen zu russischen und belarussischen Partnerinstitutionen abgebrochen hat. So wurde der Fernzugriff auf den elektronischen Lesesaal der Präsidentenbibliothek in St. Petersburg ge-

kappt und der Nationalbibliothek von Belarus das Einfrieren der Beziehungen mitgeteilt. Die am Ende doch als sehr rasant wahrgenommene Verschlechterung der russischen Beziehungen zum Westen war schließlich Anlass zur Selbstreflexion in der Osteuropaforschung und ihrer Infrastrukturen. Für die Bibliothek des IOS hieß das, die russozentrische Erwerbspolitik der vergangenen Jahre auf den Prüf-

stand zu stellen und ihre Auswirkung auf die Verbreitung eines großrussischen Narrativs in der Forschungsliteratur zu hinterfragen. Eine Konsequenz daraus ist, dass jetzt mehr Medien aus den vermeintlichen Peripherien des russländischen Reiches und der Sowjetunion – al-

len voran der Ukraine – erworben werden. Auch bei der Ausleihe hat sich erwartungsgemäß der Krieg niedergeschlagen: Titel zur Ukraine (+148 %) und zu Russland (etwa +100 %) wurden verstärkt nachgefragt.

Bestands- und Nutzungsentwicklung

Insgesamt gab es wieder mehr Ausleihen (nach einem Tiefpunkt im Jahr 2021). Damit ist auch bei der Nutzung der Medien das Coronatal durchschritten, und die Zahlen übertreffen vorpandemische Zeiten (2932 Ausleihen gegenüber 1945 im Vorjahr). Die reduzierte Bibliotheksöffnung im ersten Halbjahr wirkte sich auf die Zahl der inventarisierten Medieneinheiten (ME) aus, die mit 5439 ME einen Höchststand erreichte. Das verwundert nicht weiter, da die Pandemie dazu genutzt wurde, noch nicht eingearbeitete Altbestände aufzunehmen. So lag der Anteil der als Geschenk deklarierten Neuzugänge in den Jahren 2020 bis 2022

stets bei über 40%, während er in den Jahren davor lediglich die Hälfte betragen hatte. Für die kommenden Jahre ist zu erwarten, dass Neuerwerbungen wieder verstärkt durch Kauf (2022: 34%) und Tausch (2022: 24%) in den Bestand kommen, da sämtlicher Altbestand aufgearbeitet werden konnte.

Auch wurde 2022 eine intensive Beschäftigung mit dem Bibliotheksbestand begonnen. Im Mai startete ein Projekt zur Provenienzforschung, bei dem nach NS-Raubgut gesucht wird und das im nächsten Jahresbericht näher beschrieben werden soll. Zunächst nur so viel: Es gibt bereits eine Reihe von Funden.

ELEKTRONISCHE FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR



Bild: IOS/neverflash.com

Elektronischer Arbeitsplatz im Lesesaal der IOS-Bibliothek.

Wie bereits erwähnt, bedeutete die Abnabelung vom Netzwerk des universitären Rechenzentrums einen tiefen Einschnitt in die Literaturversorgung mit elektronischen Medien am IOS. In einem ersten Schritt hat sich die Bibliothek an den infrage kommenden Nationallizenzen beteiligt. Bei den über 170 Lizenzen handelt es sich überwiegend um Datenbanken, zu welchen der Zugriff mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Wissenschaft in Deutschland ermöglicht wird. Zu gut einem Drittel werden aber auch Zeitschriftenpakete angeboten. Diese enthalten großteils umfangreiche Sortimente, beispielsweise der Verlage Elsevier, Springer oder Wiley.

In anderen Fällen werden nur einzelne Titel angeboten – allerdings für den gesamten Erscheinungszeitraum. So kommt die Osteuropaforschung in den Genuss, sowjetische Zeitungen online lesen zu können, da diese vom Fachinformationsdienst Osteuropa der Bayerischen Staatsbibliothek lizenziert worden sind. Auf diese Weise wurde erreicht, dass die IOS-Bibliothek ihren Nutzenden über 15 000 Zeitschriftentitel bereitstellen kann. Diese sind in den Institutsräumen oder über VPN-Fernzugriff zugänglich. Hinzu kommen noch gut 350 Zeitschriftentitel des Verlages Taylor & Francis aus einem Leibniz-Konsortium, das von der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirt-

schaft verhandelt worden ist. Ergänzt wird das Angebot mit 440 Titeln aus Ostmitteleuropa, die im Rahmen eines Nationalkonsortiums von der Central and Eastern European Online Library (CEEOL) bereitgestellt werden.

Schließlich wurde in der zweiten Jahreshälfte beschlossen, dem DEAL-Konsortium beizutreten. Dabei handelt es sich um eine Initiative der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, einem Zusammenschluss von Alexander von Humboldt-Stiftung, Deutschem Akademischem Austauschdienst, Deutscher Forschungsgemeinschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Hochschulrektorenkonferenz, Leibniz-Gemeinschaft, Nationaler Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Max-Planck-Gesellschaft und Wissenschaftsrat. Ziel ist es, transformative „Pub-

lish and Read“-Vereinbarungen mit den größten kommerziellen Verlagen für wissenschaftliche Zeitschriften zu treffen. Dabei soll einerseits das Publizieren im Open Access und andererseits der Zugang zu deren aktuellem Zeitschriftenportfolio ermöglicht werden. Über eine Teilnahme an DEAL-Wiley können nun über 1600 Zeitschriften am IOS genutzt werden und die Forschenden des Instituts zunächst kostenfrei im Open Access publizieren. Da aber die Publikationsgebühren mit dem Zeitschriftenzugang verrechnet werden, entsteht nun eine neue Herausforderung: das Erstellen eines Informationsbudgets, das alle Ausgaben und Einnahmen rund um frei zugängliche Publikationen und Zeitschriftenartikel abbildet.

Open Science

Diese und weitere Aufgaben fallen dem Open Science Officer zu. Bei dieser neu geschaffenen Stelle handelt es sich um ein Bindeglied zwischen Informationsinfrastrukturen und der Forschung. Hier soll Kompetenz bei allen Fragen rund um Open Science gebündelt werden. Dazu gehört die Koordinierung der beiden Bereiche Open Access und Forschungsdaten, die bislang getrennt voneinander in arbeitsbereichsübergreifenden Arbeitskreisen behandelt worden sind und nun in einem einzigen Arbeitskreis diskutiert werden. Dessen erste Aufgabe ist es, eine neue Open Science Policy für das IOS zu entwickeln. Im Laufe dieses Prozesses wird auch entschieden werden, inwieweit andere Komponenten von Open Science wie Open Methodology, Open Peer Review, Citizen Science oder Barrierefreiheit Eingang in die Leitlinie finden.

Fortgesetzt werden unter Ägide des Open Science Officers Dienstleistungen wie die Einwerbung von Publikationen nach dem Zweitveröffentlichungsrecht oder die Unterstützung bei der Erstellung von Datenmanagementplänen für Forschungsdaten. Auch sollen die Beratung von Forschenden beim digitalen Publizieren ausgeweitet sowie die Informationsangebote mittels Best Practice Guides verstärkt werden. Schließlich inkludiert die eingangs genannte Aufgabe der Erstellung eines Informationsbudgets die Verwaltung des Open Access-Fonds und Etablierung von Monitoringprozessen für die OA-bezogene Berichterstattung. Nach außen hin vertritt der Open Science Officer das IOS in den Arbeitskreisen Open Access und Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft.

Forschungsdaten und ihre Nachhaltigkeit

In Sachen Drittmitteln gab es neben dem oben erwähnten erfolgreichen Antrag zur Provenienzforschung auch einen Rückschlag wegzustecken. Der Fortsetzungsantrag von OstData, Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung, wurde von der DFG abgelehnt. Wie immer sind die Gründe vielfältig, doch ausschlaggebend dürfte der Verzug bei der Fertigstellung des Portals gewesen sein. Dieses Versäumnis ist vor allem durch die Lage am Arbeitsmarkt zu erklären, die eine projektbezogene Rekrutierung von IT-Spezialist*innen für den Öffentlichen Dienst sehr erschwert. Trotz auch inhaltlicher Kritik wurde dem Projekt eingeräumt, einen überarbeiteten Antrag erneut einzureichen. Die Projektpartner Bayerische Staatsbibliothek, Collegium Carolinum, Herder-Institut, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) sowie das IOS haben sich dazu entschlossen, nach Fertigstellung des Portals einen zweiten Anlauf für die Fortsetzung der Förderung von OstData zu wagen.

Erfreulicher war der Start der zweiten Phase des Projekts „Digitale Langzeitverfügbarkeit für Wissenschaft und Kultur in Bayern“, an dem das IOS mitwirkt. Ziel des Projekts ist es, ein dauerhaft aktives und entwicklungsfähiges Langzeitverfügbarkeits-Netzwerk aufzubauen.

Dabei soll in einer vernetzten, kombiniert zentral-dezentralen Infrastruktur mit der Rosetta-Installation der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. der Verbundzentrale des Bibliotheksverbunds Bayern eine softwaretechnische Lösung realisiert werden. Auf dem Gebiet der Forschungsdaten agiert das IOS mit seinen im Portal LaMBDa vorgehaltenen Daten als außer-universitärer Partner, der die künftige Struktur für ein Dark Archive seiner Forschungsdaten nutzen wird. Dazu wurden mit Kolleg*innen von den Universitätsbibliotheken Regensburg und Bayreuth bislang sehr konstruktive Gespräche darüber geführt, wie die Daten über Schnittstellen für den Ingest aus LaMBDa exportiert werden können.

Schließlich ist das Forschungsdatenportal des IOS im Jahre 2022 um einen weiteren Datensatz gewachsen. Dabei handelt es sich um russische Personaldaten eines Unternehmens, das im Bereich der Maschinen- und Metallverarbeitung tätig ist, aus den Jahren 1990 bis 2006. Die Daten liefern detaillierte Informationen über die demografischen und humankapitalbezogenen Merkmale der Arbeitnehmer*innen sowie über arbeitsplatzbezogene Merkmale, die eine umfassende Analyse der internen Arbeitsergebnisse ermöglichen. Für den Datensatz besteht nur ein eingeschränkter Zugriff.

Ost- und Südosteuropa digital – aus Digitalisierungsprojekten des IOS

Bei der Retrodigitalisierung verfolgt das IOS unterschiedliche Strategien: Es sieht sich der Verstetigung des vormals von der DFG finanzierten Projekts OstDok verpflichtet, führt eigene Digitalisierungsprojekte durch oder beteiligt sich an solchen und wirbt bei befreundeten Institutionen Publikationen ein,

an denen diese die Rechte innehaben. Auf allen Feldern war die Bibliothek auch 2022 aktiv. So wurden Veröffentlichungen der Vorgängereinrichtungen des IOS digitalisiert, mit der Digitalisierung von Publikationen ukrainischer Displaced Persons aus dem Regensburg der Nachkriegszeit unterstützte es das von der Uni-

versitätsbibliothek durchgeführte Projekt EODOPEN, und es erreichte die Bereitstellung der Schriftenreihe des Albanischen Institutes. Schließlich setzte das IOS das von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderte Projekt „Digitalisierung deutschsprachiger Presse aus dem östlichen Europa“ fort.

Darin wurden 133 000 Seiten historischer Zeitungen aus dem Zarenreich und dem Königreich Rumänien digitalisiert. Besonders hervorzuheben ist die St. Petersburgische Zeitung (1727–1915). Sie war die am längsten erscheinende deutschsprachige Zeitung im östlichen Europa und die wohl bedeutendste russlanddeutsche. Bis Jahresende waren die Jahrgänge bis 1844 auf dem Portal des Digitalen Forums Mittel- und Osteuropa (www.difmoe.eu) frei und uneingeschränkt abrufbar. Weitere Jahrgänge werden 2023 ergänzt. Für die Erforschung der jahrhundertelangen Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen steht mit diesem Titel eine wichtige, zentrale Quelle zur Verfügung.

Digitalisiert wurde überdies die Banater Deutsche Zeitung (Temeschwar), erschienen von 1925 bis 1941 im Königreich Rumänien. Diese publizistisch führende rumäniendeutsche Zeitung dokumentiert aus deutschnationaler Perspektive die allmähliche Entdemokratisierung der nach 1918 multikulturell geprägten rumänischen Gesellschaft und den Aufstieg extremistischer Bewegungen bis Ende der 1930er Jahre – und die Rolle der deutschen Minderheiten in diesem folgenreichen Prozess. Die Zeitung wurde nicht nur wegen ihres Quellenwertes, sondern auch mit Blick auf Temeschwar als Europäische Kulturhauptstadt 2023 für die Digitalisierung ausgewählt, was dem Titel eine verstärkte öffentliche Wahrnehmung sichert.

Im Rahmen des Projekts wurden 2022 die Vorarbeiten für ein geplantes Online-Lexikon der deutschsprachigen Presse im östlichen Europa fortgeführt. Hierfür wurden die bibliographischen Daten der 2012 bis 2016 am IOS erar-



Bild: IOS/Kordas

Untersuchungsobjekte und Arbeitswerkzeuge der Provenienzforschung am IOS.

beiteten „Bibliographie deutschsprachiger Periodika aus dem östlichen Europa“ (4 Bände, über 1300 Seiten) erweitert und teils neu strukturiert. Die einzelnen Angaben zu mehr als 5200 Titeln werden 2023 durch ein Parser-Programm, das mit einem Werkzeug zum Parser-Bau entwickelt worden ist, automatisch erfasst und in ein maschinenlesbares Datenformat konvertiert. Ziel ist es, die Daten in Wikidata als weltgrößte Wissensdatenbank für die freie und uneingeschränkte Nutzung zu veröffentlichen sowie für die später vom IOS aufzubauende Datenbank bzw. für das Presse-Lexikon aufzubereiten.

Ein weiteres Projektziel, nämlich die Inaugenscheinnahme von deutschsprachigen Periodika vor Ort in der Ukraine, musste wegen des russischen Angriffskrieges ausfallen. Wann die Reise und ein möglicherweise daraus erwachsendes Projekt durchgeführt werden können, steht heute noch nicht fest. Bis dahin gilt es, weiterhin die ukrainische Gesellschaft zu unterstützen – sei es durch Überlassung von Literatur, sei es durch die Restitution geraubter Kulturgüter. Beides hat die Bibliothek des IOS initiiert und plant die Durchführung im Jahre 2023. Es bleibt zu hoffen, dass es das letzte Jahr ist, in dem die Beziehungen zur Ukraine durch einen Krieg beschränkt sind.

DIE PUBLIKATIONEN DES IOS

Fachzeitschriften	44
Schriftenreihen	48
Grundlagenwerke	50
Online-Publikationen	52



Bild: IMAGO/ZUMA Wire

Teilnehmerin des Zombie Walk 2018, einer Großveranstaltung in Kyjiw mit zahlreichen Verkleideten jährlich an Halloween.

Das IOS gibt vier Fachzeitschriften, zwei Buchreihen und zwei Working-Paper-Reihen heraus, teils zusammen mit Wissenschaftler*innen an Partnerinstituten. Ebenfalls an ein Fachpublikum, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit, richtet sich die Publikationsreihe „Länder-Analysen“, zu

deren institutionellen Herausgebern das IOS seit 2018 zählt. Mitarbeiter*innen des IOS betreuen diese periodischen Publikationen redaktionell. Darüber hinaus erarbeitet das Institut Grundlagenwerke, beispielsweise das „Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“.

FACHZEITSCHRIFTEN

Comparative Southeast European Studies

Comparative Southeast European Studies (COMPSEES) erscheint vierteljährlich im Verlag De Gruyter, seit Anfang 2021 digital im Open Access und als Druckausgabe. Die frühere Ausgabe der Zeitschrift, *Südosteuropa. Journal of Politics and Society* sowie deren Vorgängerformate wurden in ein digitales Repositorium überführt. Alle Ausgaben sind auf der Seite des Verlags frei zugänglich: <https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/html>

In *Comparative Southeast European Studies* schreiben Wissenschaftler*innen aus den Fächern Politikwissenschaft, Soziologie, Zeitgeschichte, Anthropologie, Ökonomie, Internationale Beziehungen, Rechtswissenschaften, Gender Studies, Medienwissenschaften, Kulturwissenschaften und aus verwandten Disziplinen. In vergleichender und multidisziplinärer Perspektive bündelt die Zeitschrift Forschungen zum südöstlichen Europa zwischen der Adria, dem östlichen Mittelmeer und dem Schwarzen Meer.

Die Zeitschrift enthält drei Rubriken. Neben den originalen, doppelt-blind begutachteten Forschungsaufsätzen gibt es eine „Offene Sektion“, in der kürzere Texte zu aktuellen Themen aus Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft erscheinen, beispielsweise unter den Überschriften „Commentary“, „Interview“, „Background“, „Policy Analysis“, „Film in Focus“, „Debate“, „Spotlight“, „Book Symposium“, „Living Memories“ und „The Making of ...“. Drittens werden pro Heft vier bis fünf Rezensionen zu einschlägigen Neuerscheinungen veröffentlicht.

Im Kalenderjahr 2022 sind erschienen:

Band 70, Heft 1
Offenes Heft

Band 70, Heft 2
NATO and the Kosovo War. The 1999 Military Intervention from a Comparative Perspective
Gastherausgeberinnen: Katarina Ristić und Elisa Satjukow

Band 70, Heft 3
Conflicts and Global Powers in the Eastern Mediterranean
Gastherausgeber: Heinz-Jürgen Axt

Band 70, Heft 4
Making Sense of Archives
Gastherausgeberin: Iva Lučić

Herausgeber*innen: Sabine Rutar (Editor-in-Chief), Ger Duijzings, Wim van Meurs

Redaktion: Sabine Rutar, Olga Popova

Assistenz: Ivana Dinić, Anna Kurilowa

Kontakt: compsees@ios-regensburg.de



Economic Systems

Economic Systems ist eine Zeitschrift mit Gutachtersystem zur Analyse von Ursachen und Konsequenzen der großen institutionellen Bandbreite, die zwischen und innerhalb verschiedener Gruppen von Volkswirtschaften, einschließlich der Transformationsländer, existiert, sowie zur Einordnung entsprechender Reformbemühungen beziehungsweise -vorschläge. Die Zeitschrift ist offen gegenüber makro- und mikroökonomischen Ansätzen. Theoretische und empirische Beiträge sind willkommen, letztere insbesondere mit Bezug auf länder- oder regionenspezifische Erfahrungen.

Die Zeitschrift bildet die relevanten Neuorientierungen auf dem Feld der komparativen Wirtschaftsforschung ab: Jahrzehnte an Entwicklungs- beziehungsweise Transformationserfahrung haben in vielen Ländern die Bedeutung von Institutionen und institutionellem Wandel für das Funktionieren von Märkten demonstriert, wie auch für die Art und Weise, wie Wirtschaftspolitik Wirtschaftsaktivität im Allgemeinen und Wirtschaftswachstum im Besonderen beeinflusst. Leitend ist jedoch auch die Überzeugung, dass institutionelle Entwicklung nur einer der wichtigen Faktoren ist, die einheimisches sowie globales Wirtschaften beeinflussen. Daher begrüßt *Economic Systems* auch Einreichungen aus anderen Forschungsgebieten, einschließlich Interdependenzen zwischen Aspekten von Finanz- und Wirtschaftssystemen und wirtschaftlicher Entwicklung, auch mit Bezügen zu privater beziehungsweise staatlichem Bankenwesen; Zusammenhänge zwischen Handel mit Gütern oder Dienstleistungen und Finanzmärkten; makro- oder mikroökonomische Wirtschaftspolitiken und ihre Effekte; globaler Handel und Wechselkurssysteme verschiedener Gruppen

von Volkswirtschaften. Besonderes Interesse gilt empirischen Papieren mit echten Politikimplikationen.

Im Kalenderjahr 2022 sind erschienen



[Band 46, Heft 4](#)
(Dezember 2022)

[Band 46, Heft 3](#)
(September 2022)

[Band 46, Heft 2](#)
(Juni 2022)

[Band 46, Heft 1](#)
(März 2022)

Herausgeber: Richard Frensch (Managing Editor), Ali M. Kutan (Co-Editor)

Assistenz: Birgit Schwarz (Language Editing)

Kontakt: frensch@ios-regensburg.de

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas – East European History

Die *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* (JGO) wurden als Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven im Jahr 1925 in Breslau gegründet und erhielten 1935 ihre heutige Bezeichnung. 1941 wurde das Erscheinen eingestellt; 1953 nahm das Münchner Osteuropa-Institut die Herausgabe der Jahrbücher mit dem Zusatz „Neue Folge“ wieder auf. Herausgegeben wird die Zeitschrift im Auftrag des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg von Martin Schulze Wessel (München) und Dietmar Neutatz (Freiburg i. Br.) in Verbindung mit dreizehn Mitherausgeber*innen, die die deutschsprachige sowie internationale geschichtswissenschaftliche Osteuropaforschung repräsentieren.

Alle Aufsatzmanuskripte durchlaufen ein doppelt-blindes Verfahren, bei dem mindestens zwei unabhängige Fachgutachten eingeholt werden. Sowohl Autor*innen als auch Gutachter*innen sind von hoher Internationalität geprägt. Als eine weit über die Landesgrenzen hinaus renommierte Fachzeitschrift sind die Jahrbücher in den entsprechenden Datenbanken gelistet (z.B. Scimago, Web of Science). In der Regel erscheinen zwei Hefte pro Jahr unter Gastherausgeberschaft als Themenhefte zu einem innovativen Forschungsgegenstand sowie zwei Ausgaben als „offene“ Hefte. Neben den Aufsätzen beinhalten die Jahrbücher einen umfangreichen Rezensionsteil, der über die deutsche und internationale Forschung zur osteuropäischen Geschichte informiert und im Open Access zugänglich ist. Ergänzend gibt die Redaktion unter der Bezeichnung jgo.e-reviews auf recensio.net ein rein elektronisches Rezensionssupplement heraus.

Im Kalenderjahr 2022 sind erschienen:



Band 69, Heft 1

Band 69, Heft 2

Band 69, Heft 3

Themenheft: Klöster in der Genealogie des Gefängnisses

Gastherausgeber*in: Ekaterina Makhotina

Herausgeber: Martin Schulze Wessel, Dietmar Neutatz

Redaktion: Katharina Kucher (Leitung), Maïke Lehmann (ab 1.10.2022), Sven Jaros (bis 14.8.2022)

Redaktionsassistent: Reinhard Frötschner

Kontakt: jahrbuecher@ios-regensburg.de

Südost-Forschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas

Die seit 1936 als Jahrbuch erscheinende Zeitschrift *Südost-Forschungen* ist das Publikationsorgan des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung für historische Forschungen zu Südosteuropa. Die Zeitschrift ist interdisziplinär angelegt und offen für Beiträge über die Epochen von Byzanz bis hin zur Zeitgeschichte. In ihrem sehr umfangreichen Rezensionsteil bieten die *Südost-Forschungen* einen breiten Überblick über die aktuelle Fachliteratur in allen relevanten Sprachen. Hervorzuheben ist die Internationalität der Autor*innen, zumal der große Anteil an Mitarbeiter*innen aus Südosteuropa.

Der Schwerpunkt der Zeitschrift liegt auf Abhandlungen zur Geschichte der Kulturen Südosteuropas. Darüber hinaus werden Beiträge zur Geographie, Kunst, Literatur, Religionswissenschaft, Wirtschaft, Sprachwissenschaft und Volkskunde berücksichtigt, soweit sie in direktem Zusammenhang mit der Geschichte Südosteuropas stehen. Unterteilt ist die Zeitschrift in einen Aufsatzteil und einen umfangreichen Rezensionsteil. Publikationssprachen sind Deutsch, Englisch oder Französisch.

Im Kalenderjahr 2022 ist erschienen:



Band 80 (2021), mit 13 Aufsätzen, 4 Nachrufen auf János M. Bak, Peter Bartl, Andreas Kiese-wetter und Ljubinka Trgovčević-Mitrović sowie Rezensionen zu 57 Büchern. Der Band umfasst insgesamt 556 Seiten.

Herausgeber: Ulf Brunnbauer (IOS), Konrad Clewing (IOS)

Redaktion: Peter Mario Kreuter

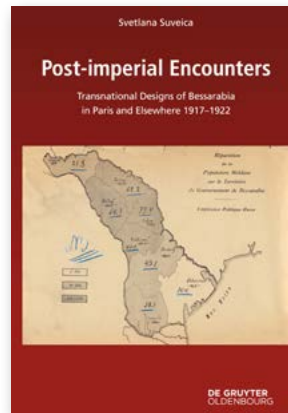
Kontakt: sof@ios-regensburg.de

SCHRIFTENREIHEN

Südosteuropäische Arbeiten

Die *Südosteuropäischen Arbeiten* sind international eine der ältesten Buchreihen zum östlichen Europa und der Geschichte Südosteuropas gewidmet. Die Reihe bietet in der Regel Platz für monographische Studien. Ausgewählte Sammelbände und Editionen kommen gelegentlich hinzu. Das aufwendige Lektorat der Manuskripte, das am IOS bei Aufnahme in die Reihe erfolgt, hebt die Entstehung der Titel stark davon ab, was im deutschsprachigen Verlagswesen zu geisteswissenschaftlichen Reihen üblich ist. Auch die intensive wissenschaftliche Rezeption der Bände unterstützt den Anspruch der Reihe, auf ihrem Feld führend zu sein.

Im Kalenderjahr 2022 ist erschienen:



Band 167: Svetlana Suveica: *Post-imperial Encounters: Transnational Designs of Bessarabia in Paris and Elsewhere, 1917–1922*. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2022. 509 S.

Herausgeber: Ulf Brunnbauer,
Konrad Clewing

Redaktionelle Betreuung: Konrad Clewing

Kontakt: soa@ios-regensburg.de

DigiOst

DigiOst ist eine Schriftenreihe, die digital im Open Access sowie im Druck Zugriff auf hochwertige und aktuelle Sammel- und Tagungsbände und Quelleneditionen bietet. Sie wird vom IOS, dem Collegium Carolinum und vom Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung gemeinschaftlich und in Kooperation mit dem Verlag Frank & Timme herausgegeben. Die Online-Veröffentlichung sowie die Langzeitarchivierung übernimmt die Bayerische Staatsbibliothek. Mit *DigiOst* werden die infrastrukturellen Voraussetzungen für elektronisches Publizieren in der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung maßgeblich optimiert.

Für die wissenschaftliche Qualitätssicherung der Reihe ist ein aus wissenschaftlichen Angehörigen der beteiligten Institute bestehender Redaktionsausschuss verantwortlich. Er regelt die Begutachtung der Texte im Peer Review-Verfahren.

2022 trat Guido Hausmann für das IOS in den Kreis der Herausgeber ein.

Im Kalenderjahr 2022 wurden in der redaktionellen Betreuung durch das IOS für den Druck im Kalenderjahr 2023 vorbereitet:

Daniel Baric (Hrsg.): Die Lebenserinnerungen von Carl Patsch. Archäologie eines Lebens zwischen Böhmen und Bosnien. Berlin: Frank & Timme, erscheint 2023. 314 S.

Loránd L. Mádly (Hrsg.): Siebenbürgen und sein Landtag zwischen Großungarn und dem österreichischen Gesamtstaat. Der Briefwechsel von Guberniumspräsident Ludwig Folliot von Crenneville und Hofkanzler Franz von Nádasdy. Berlin: Frank & Timme, erscheint 2023. 434 S.

Herausgeber für das IOS: Guido Hausmann
Redaktionelle Betreuung am IOS: Konrad Clewing (Koordination), Peter Mario Kreuter, N.N. (für die osteuropäische Geschichte).

Kontakt: clewing@ios-regensburg.de

GRUNDLAGENWERKE

Handbuch zur Geschichte Südosteuropas

Mit dem langfristig angelegten und mehrbändigen Handbuch zur Geschichte Südosteuropas entsteht ein in dieser Form einzigartiges wissenschaftliches Kompendium. Es richtet sich an den Bedürfnissen sowohl der historischen Forschung als auch der universitären Lehre aus und möchte zudem ein nicht in der Südosteuropaforschung verankertes Publikum ansprechen. Auch informiert das Handbuch auf der Basis eines gebündelten Überblicks über den Forschungsstand, benennt Forschungslücken und füllt diese teilweise, möchte aber ebenso Impulse für zukünftige Forschungen geben. Dabei liegt ein besonderes inhaltliches Anliegen dieses breit angelegten Handbuches darin, die vielfältigen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verflechtungen Südosteuropas mit anderen Teilen Europas, der Mittelmeerwelt und dem Nahen Osten darzulegen.

Insgesamt sind sieben Bände zu den Themenblöcken „Herrschaft und Politik“, „Sprache und Kultur“, „Wirtschaft und Gesellschaft“ im Entstehen. Die Themen sind jeweils chronologisch in „Vormoderne“ und „Moderne“ gegliedert, wobei das Handbuch über diese Begrifflichkeiten reflektieren wird. Durch die Verwendung dieser groben, aber problembezogenen Periodisierung soll auch zum Ausdruck gebracht werden, dass die in Mittel- und Westeuropa üblichen Periodisierungsschemata die Besonderheiten der historischen Entwick-

lung Südosteuropas ungenügend berücksichtigen. Die „Vormoderne“ lassen wir in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit beginnen, was ein Novum in der Südosteuropaforschung darstellt. Damit, bzw. ab der römischen Kaiserzeit eröffnen sich neue Möglichkeiten des diachronen Imperienvergleichs sowie der Diskussion des Weiterwirkens antiker Erbschaften. Die konzeptionellen Grundlagen des Handbuches beruhen dabei auf einem interdisziplinären Zugang und einem primär themen- und problemorientierten Zugriff; es geht um die Klärung von Fragen, nicht um die chronologische Aneinanderreihung von Ereignissen.

Aufgrund dieser Anlage wird das Handbuch eine Sonderstellung in der wissenschaftlichen Literatur zum südöstlichen Europa einnehmen, auf dem deutschsprachigen Buchmarkt wie auch darüber hinaus.

Für den Erfolg dieses Handbuchprojektes ist das IOS auf eine möglichst breite Verankerung in der Forschungslandschaft angewiesen, ohne die ein solches Projekt nicht zu realisieren ist. So rekrutieren sich die Autor*innen wie auch Mitherausgeber*innen der einzelnen Bände aus den führenden Südosteuropawissenschaftler*innen im In- und Ausland.

Parallel zum gedruckten Werk bietet das IOS den Leser*innen das „[Online-Handbuch zur Geschichte Südosteuropas](#)“ mit zahlreichen vorab veröffentlichten Texten und umfangreichem Kartenmaterial an.

Bislang sind erschienen:

Fritz Mitthof, Peter Schreiner, Oliver J. Schmitt (Hrsg.): Handbuch zur Geschichte Südosteuropas. Bd. 1: Herrschaft und Politik in Südosteuropa von der römischen Antike bis 1300. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2019. XLIV, 1121 Seiten. ISBN 978-3-11-063966-7

Oliver Jens Schmitt (Hrsg.): Handbuch zur Geschichte Südosteuropas. Bd. 2: Herrschaft und Politik in Südosteuropa von 1300 bis 1800. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021. 1090 S.

Herausgeberschaft:

Editorisch wird das Handbuchprojekt betreut von Ulf Brunnbauer, Konrad Clewing (beide IOS) und Oliver J. Schmitt (Wien); für die Redaktion und Koordination verantwortlich ist Edvin Pezo. Externe Herausgeber einzelner Bände sind Marie-Janine Calic (München), Hannes Grandits (Berlin), Markus Koller (Bochum), Fritz Mitthof (Wien), Walter Puchner (Athen), Klaus Roth (München), Peter Schreiner (München/Köln), Christian Voß (Berlin) und Ioannis Zelepos (München).

Redaktion und Koordination: Edvin Pezo

Kontakt: pezo@ios-regensburg.de



ONLINE-PUBLIKATIONEN

Länder-Analysen

Die *Länder-Analysen* bieten kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Belarus, Polen, Russland, der Ukraine und Zentralasien. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa ebenso verpflichtet ist wie der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen. Die Publikationsreihe ist online frei zugänglich und richtet sich an eine breite Leserschaft aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und interessierter Öffentlichkeit. Für die Länder-Analysen schreiben internationale Fachwissenschaftler*innen und Expert*innen, die Analysen erhalten DOI für bessere Zitierfähigkeit. Die Redaktionen der *Länder-Analysen* bestehen aus Wissenschaftler*innen mit langjähriger Forschungserfahrung zu den jeweiligen Ländern.

Das IOS betreut redaktionell pro Jahr zehn Ausgaben der *Russland-Analysen* und der *Ukraine-Analysen*. Zudem gehören Kseniia Gatskova, Guido Hausmann und Cindy Wittke dem wissenschaftlichen Beirat der Ukraine- bzw. Russland-Analysen an.

Redaktion (am IOS): Fabian Burkhardt

Folgende „Analysen“ gab das IOS 2022 heraus:

Russland-Analysen



Nr. 413 (15.2.2022): *Politische Rhetorik des Präsidenten und der Staatsduma*

Mit Beiträgen von Leonid Klimov (Berlin), Heiko Pleines, (Bremen) Ekaterina Paustyan (Bremen), Ulrich Schmid (St. Gallen), Yana Zabanova (Potsdam und Groningen), Gwendolyn Sasse (Berlin)

Nr. 417 (21.3.2022): *Sicherheitspolitik*

Mit Beiträgen von Christos Katsioulis, Simon Weiß (Wien), Ruth Deyermond (London), Jon-Wyatt Matlack (Regensburg), Heiko Pleines (Bremen), Temur Umarow (Moskau), Artyom Shraibman (Moskau)

Nr. 420 (16.5.2022): *Emigration, Exil, Flucht*

Mit Beiträgen von Joanna Fomina (Warschau), Boris Grosowskij (Tiflis), Barbara von Ow-Freytag (Berlin), Olga R. Gulina (Berlin), Jens Siegert (Moskau)

Nr. 421 (20.6.2022): *Regimedynamiken*

Mit Beiträgen von Benno Ennker (München), Jan Matti Dollbaum (Bremen), Olga Masyutina und Ekaterina Paustyan (beide Bremen), Andrej Nekrassow (Moskau), Janis Kluge (Berlin)

Nr. 422 (15.7.2022): *Wissenschaftsfreiheit*

Mit Beiträgen von Dmitrij Dubrowskij (Prag), Irina Busygina (St. Petersburg), Margarita Sawadskaja (Helsinki), Theodore Gerber (Madison), Hannah Chapman (Oklahoma), Robert Kindler (Berlin)

Nr. 428 (12.12.2022): *Russland-China*

Mit Beiträgen von Sebastian Hoppe (Berlin), Roderick Kefferpütz und Vincent Brussee (beide Berlin), Sören Urbansky (Washington D.C.)

Nr. 429 (21.12.2022): *Demografie*

Mit Beiträgen von Vladimir Kozlov (Regensburg), Wladimir Gimpelson (Moskau), Alexej Bessudnow (Exeter), Morvan Lallouet (Kent)

Ukraine-Analysen**Nr. 260** (3.2.2022): *Einstellungen zur Sowjetunion*

Mit einem Beitrag von Lina Klymenko (Tampere und Helsinki)

Nr. 267 (2.5.2022): *Cyber-Operationen / Digitalisierung*

Mit Beiträgen von Matthias Schulze (Berlin), Olha Popelyshyn, Florian Lemke, Konstantin Ehrhardt (Tallinn, Berlin und Paris)

Herausgeberkonsortium:

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Deutsches Polen Institut, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Redaktion (am IOS): Dr. Fabian Burkhardt

Kontakt: burkhardt@ios-regensburg.de

22.12.2022 – Kathleen Beger, Ulf Brunnbauer: From Brain Drain and Brain Gain to Brain Circulation: Towards a More Social Europe.

Alle Beiträge finden sich unter:
www.ostblog.hypotheses.org

Betreuung: Tillmann Tegeler, Franz Kurz
Kontakt: tegeler@ios-regensburg.de,
kurz@ios-regensburg.de

ostBLOG Spezial: Russlands Krieg gegen die Ukraine. Begriffe, Hintergründe, Kommentare

Wenige Tage nach Russlands großflächigem Angriff auf die Ukraine veröffentlichte das IOS ein eigenes Blog. Angelegt als aktuelles Lexikon, vermitteln hier Wissenschaftler*innen des IOS und aus dem Netzwerk des Instituts einer breiten Öffentlichkeit Hintergründe zum Krieg, seiner Vorgeschichte und seinen Folgen. 2022 sind folgende Beiträge erschienen:

4.3.2022 – Ulf Brunnbauer: #BULGARIEN: Das Ende einer russophilen Tradition? Bulgariens öffentliche Meinung zu Putin kippt.

7.3.2022 – Oleksandr Zabirko: #DONBASS: Der Donbass als casus belli.

7.3.2022 – Edvin Pezo: #BOSNIEN-HERZEGOWINA: Die Last der Vergangenheit und die Herausforderungen der Gegenwart.

7.3.2022 – Olha Martyniuk: #CHARKIW: Eine Stadt in der Nähe von Russland.

9.3.2022 – Konrad Clewing: #KOSOVO: Kosovarische „Kriegsziele“.

9.3.2022 – Katrin Boeckh: #FRAUEN: Der Krieg hat ein weibliches Gesicht.

15.3.2022 – Tamara Caraus: #CULTURE: Could the “Great Russian Culture” Have Stopped the War?

16.3.2022 – Guido Hausmann: #VERBRANNTEDÖRFER: Die Gewalt kehrt zurück – Das Dorf Peremoha („Sieg“).

18.3.2022 – Sinem Ayhan: #TURKEY: Turkey’s Stance and Reaction to the Russia-Ukraine War.

18.3.2022 – Orest Semotiuk: #BINNENFLÜCHTLINGE: Opfer, Mitbürger oder ...?

29.3.2022 – Fabian Burkhardt: #CHAUVINISMUS: Putin – Der schwache starke Mann Russlands.

30.3.2022 – Tillmann Tegeler: #BIBLIOTHEKEN: Abbrechen ohne zu unterbrechen – Von der Schwierigkeit der Beendigung jedweder Kooperation mit Russland.

5.4.2022 – Ulf Brunnbauer: #MARIUPOL: Vom vielfältigen Erinnerungsort zum Urbizid – Das Schicksal der Stadt Mariupol’.

8.4.2022 – Albert Weber: #BIBLIOTHEKEN: Ukrainische Kultur- und Bildungsinstitutionen im Bomben- und Informationskrieg. Zwischen Gleichschaltung, Widerstand und humanitärer Hilfe.

19.4.2022 – Kseniia Gatskova: #UNITY: Outstanding Performance – Zelenskyy as the Leader of United Ukraine.

21.4.2022 – Volodymyr Kulikov: #BUSINESS: “Stand on the Right Side of History” – Enterprises and Society in the Russia-Ukraine War.

25.4.2022 – Elia Bescotti: #SOUTH OSSETIA: Closer to Russian Annexation?

26.4.2022 – Peter Mario Kreuter: #SPRACHPOLITIK: Transnistrien – wozu? Zur Vermengung von Geopolitik und Sprachwissenschaft.

3.5.2022 – Albert Weber: #INFORMATION: Aktuelle Medienangebote zum russischen Krieg gegen die Ukraine.

6.5.2022 – Olha Martyniuk: #NAMEN: Was bedeutet die „Entrussifizierung“ der ukrainischen Städte?

10.5.2022 – Ekkehard Kraft: #GRIECHENLAND: Klare Haltung der Regierung – Antiwestliche Ressentiments in Teilen der Opposition und der Bevölkerung.

10.5.2022 – Anatoli Dirun: #TRANSNISTRIA: About the Regional Security System and the Transnistrian Conflict.

19.5.2022 – Guido Hausmann: #DEUTSCHE TRADITIONEN: „Russland – das verstehe ich, Ukraine – das verstehe ich nicht“.

22.5.2022 – Elia Bescotti: #SOUTH OSSETIA: The Referendum to Join Russia – an Update.

1.6.2022 – Sven Jaros: #METAGESCHICHTEN: Zur historischen Existenz der (ukrainischen) Nation.

21.6.2022 – Peter Mario Kreuter: #SATIRE: Klein Zaches, genannt Putin. Was man 2002 schon hat wissen können ...

12.7.2022 – Kateryna Busol, Dmytro Koval: #WAR CRIMES: Russia’s Aggression Against Ukraine: the Documentation of Conflict-Related Crimes.

16.8.2022 – Christian Streit: #WINTERKRIEG: Wladimir Putins „finnischer“ Krieg?

22.12.2022 – Olena Syniavska: #ODESA: The City’s Twisted Farewell to Russia’s Imperial Past.

Alle Beiträge finden sich unter:
<https://ukraine2022.ios-regensburg.de/>

Betreuung: Franz Kurz

Kontakt: kurz@ios-regensburg.de

PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE DER MITARBEITER*INNEN

Publikationen	58
Vorträge	68

PUBLIKATIONEN



Bild: IMAGO/agefotostock

Sywaschsee mit rosa Färbung aufgrund hohen Salzgehalts.

(ohne Gastbeiträge in nicht fachspezifischen Medien; siehe Unterkapitel „Das IOS und seine Mitarbeiter*innen in den Medien“)

Bücher (Monografien, Sammelbände und Themenhefte)

Ulf Brunnbauer, Piotr Filipkowski, **Andrew Hodges**, **Stefano Petrunaro**, Philipp Ther, **Peter Wegenschimmel**: In den Stürmen der Transformation: Zwei Werften zwischen Sozialismus und EU. Berlin: Suhrkamp, 2022.

Ulf Brunnbauer, Miha Zobec (Hrsg.): History of State-Diaspora Relations in Central and South-eastern Europe. In: *Dve domovini/Two Homelands*, 55, 2022, S. 7–209.

John Lampe, **Ulf Brunnbauer** (Hrsg.): The Routledge Handbook of Balkan and Southeast Eu-

ropean History. London u. a.: Routledge, 2022 (Paperback Edition [Original 2021]).

Cindy Wittke (Hrsg.): Post-Soviet Conflict Potentials. Abingdon-on-Thames, New York: Routledge, Taylor & Francis Ltd, 2022.

Cindy Wittke, Maryna Rabinovych (Hrsg.): Troubled Nexuses Between International and Domestic Law in the Post-Soviet Space. Symposium in: *Review of Central and East European Law*, 47:3-4, 2022, 249–397.

Ausgewählte Veröffentlichung

Kucher, Katharina: *Kindheit als Privileg. Bildungsideale und Erziehungspraktiken in Russland (1750–1920)*, Frankfurt am Main 2022.

2022 ist im Campus Verlag in der Reihe Historische Studien das Buch *Kindheit als Privileg* erschienen. Es erzählt die Geschichte der Kindheit in Russland erstmals zusammenhängend für das lange 19. Jahrhundert. Dabei folgt die Monografie neueren Zugängen der Childhood Studies und bezieht Aspekte der Visual History ein. Untersucht wird die Kindheit als Lebensphase, die gesellschaftliche Akteure in ihrem jeweiligen Kontext mittels Erziehung gestalteten und als Projektionsfläche für ihre Vorstellungen nutzten. Erstmals geben unveröffentlichte Dokumente Einblick in adlige Erziehungspraktiken und belegen die Verflechtung von russischer und westlicher Kultur. Die Studie vermittelt nicht nur Kenntnisse über Kinder und deren Kindheit, sondern nutzt die Kindheit auch als Kategorie, um einen Beitrag zur Kultur- und Gesellschaftsgeschichte Russlands im 19. Jahrhundert zu leisten.



Artikel in Zeitschriften mit Gutachtersystem (peer reviewed journals)

Katrin Boeckh: Total(itär)e Toleranz: Kirchen und Politik in der Sowjetunion. In: *Historisches Jahrbuch*, 142, 2022, S. 156–184.*

Grama Adrian: People's History in the Age of Populism. In: *Contemporary European History*, 31:4, 2022, S. 645–655.*

Ulf Brunnbauer: Talking past Each Other and Other Catch-22 Situations: States, Emigration, and "Diasporas" (Introduction). In: *Dve domovini/Two Homelands*, 55, 2022, S. 7–17.

Adrian Grama: Exiled Trade-Unionists and the Language of Totalitarianism during the Early Cold War. In: *Totalitarismus und Demokratie*, 19, 2022, S. 171–189.

Tatiana Karabchuk, Hermann Dülmer, **Kseniia Gatskova:** Fertility Attitudes of Highly Educated Youth: A Factorial Survey. In: *Journal of Marriage and Family*, 84:1, 2022, S. 32–52.*

Guido Hausmann: "My Dear Fatherland, When Will You Ever Flourish?" Recent Historical Literature on Georgia. In: *Comparative Southeast European Studies*, 70:1, 2022, S. 153–163.

Guido Hausmann: Aus dem Schatten treten. Historische Ukraineforschung heute. In: *Historische Zeitschrift*, 315, 2022, S. 395–407.*

Petru Negura, Lucia Gasper, Mihai Potoroaca: Institutional Trust and Citizen Support for the Government Socioeconomic Policy in the Early Phase of the COVID-19 Pandemic in the Republic of Moldova. In: *Calitatea Vieții*, 30:1, 2022, S. 3–23.

Edvin Pezo: Les Guerres balkaniques dans l’historiographie yougoslave (1945–1992), entre refoulement et relégation. In: *Balkanologie*, 17:1, 2022, S. 1–20.

Vladimir Otrachshenko, **Olga Popova:** Does Weather Sharpen Income Inequality in Russia? In: *Review of Income and Wealth*, 68:1, 2022, S. 193–223.*

Christopher Hartwell, Eva Horvathova, Roman Horvath, **Olga Popova:** Natural Resources and Income Inequality in Developed Countries: Synthetic Control Method Evidence. In: *Empirical Economics*, 62:2, 2022, S. 297–338.*

Milena Nikolova, **Olga Popova,** Vladimir Otrachshenko: Stalin and the Origins of Mistrust. In: *Journal of Public Economics*, 208, 2022, 104629.*

Vladimir Otrachshenko, **Olga Popova,** Elena Tyurina, Milena Nikolova: COVID-19 and Entrepreneurship Entry and Exit: Opportunity Amidst Adversity. In: *Technology in Society*, 71, 2022, 102093.*

Olena Syniavska: Educational Aspects of Slavic Charitable Societies Activity in the 19th – Early 20th Centuries (Saints Cyril and Methodius Slavic Charitable Society of Odesa). In: *Codrul Cosminului*, 28:1, 2022, S. 73–90.*

* Zeitschriften mit Impact Factor

Beiträge in Sammelbänden und nicht begutachteten Zeitschriften

Anna Ananieva: Transformationen von Unterhaltung. Zum Wechselspiel von Konversation, Salonmusik und Kulturzeitung im 19. Jahrhundert. In: Strosetzki, Christoph (Hrsg.): *Der Wert der Konversation. Perspektiven von der Antike bis zur Moderne*. Stuttgart: Metzler, 2022, S. 241–260.

Hans Bauer, Tillmann Tegeler: Versteckt – entdeckt. Von der Erschließung unselbständiger Karten zum Geoportal GeoPortOst. In: Michael Gasser, Meda Diana Hotea (Hrsg.): *Landschaften des Wissens. 50 Jahre Kartensammlung an der ETH-Bibliothek*. Petersberg: Imhof, 2022, S. 94–105.

Katrin Boeckh: Ukrainisch-deutsche Beziehungen. Eine endlose Geschichte. In: *Kulturkorrespondenz östliches Europa*, 1429, 2022, S. 4–11.

Katrin Boeckh: Ja und Amen? Kirchen und Politik in der Ukraine und in Russland im Vergleich. In: *Die Politische Meinung*, November/Dezember, 2022, S. 68–74.

Ulf Brunnbauer: How and Where Do We Write the History of State Socialism? Some Preliminary Reflections. In: Ana Luleva (Hrsg.): *Everyday Socialism: Promises, Realities, and Strategies*. Sofia: Marin Drinov Publishing House, 2022, S. 7–25.

Sabina Kotova, Sergiy Stelmakh: Гуманітарії у «війні культур»: організація пропаганди у Великій Британії, Німеччині і Росії в роки першої світової війни. In: *Історіографічні та джерелознавчі проблеми історії України, Доля історичного пізнання та долі істориків*, 2022, S. 46–64.*

Petru Negura: Work, Subsistence and Distress of the Homeless in Moldova. In: Abel Polese (Hrsg.): *Informality, Labour Mobility and Precariousness: Supplementing the State for the Invisible and the Vulnerable*. London & New York: Palgrave Macmillan, 2022, S. 343–369.

Petru Negura, Ion Negura: Génération avant 1945: Ion Negură. In: Catherine Durandin, Cécile Folschweiller (Hrsg.): *Enfances communistes. Mémoires de Roumanie et de République de Moldavie*. Paris: Petra, 2022, S. 135–162.

Sabine Rutar: Von weißem und schwarzem Gold: Salz und Kohle in Sečovlje/Sicciolo, Slowenien. In: *Zibaldone. Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart*, 74:2, 2022, S. 33–43.

Sabine Rutar: Konflikte, die bis heute prägen. Krieg und Besetzung in Südosteuropa: Albanien, Griechenland, Jugoslawien. In: *Informationen. Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945* (Schwerpunkt: Der Zweite Weltkrieg und der Balkan. Umkämpfte Geschichte), 47:96, 2022, S. 3–7.

Sabine Rutar, Radina Vučetić: The Engineering of Political Equidistance and Its Consequences. The Vietnam War and Popular Protests in Yugoslavia. In: Alexander Sedlmaier (Hrsg.): *Protest in the Vietnam War Era*. Cham: Springer Palgrave, 2022, S. 141–169.

Sabine Rutar: Massengewalt in Jugoslawien. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Deutsche Herrschaft. Nationalsozialistische Besetzung in Europa und die Folgen*. Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2022, S. 225–247.

Sabine Rutar: Völkische Politik und Widerstand: Slowenien. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): *Deutsche Herrschaft. Nationalsozialistische Besetzung in Europa und die Folgen*. Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2022, S. 361–374.

Oksana Senatorova: Mit Recht gegen Gewalt. Strafverfolgung von Kriegsverbrechen. In: *RGOW – Religion und Gesellschaft in Ost und West*, 50:7, S. 14–17.

Artikel in Online-Publikationen

Kathleen Beger, Ulf Brunnbauer: From Brain Drain and Brain Gain to Brain Circulation: Towards a More Social Europe. In: ostBLOG. Ost- und Südosteuropa im Fokus der Wissenschaft, 22.12.2022, <https://ostblog.hypotheses.org/3620>.

Elia Bescotti, Fabian Burkhardt, Maryna Rabinovych, Cindy Wittke: Russlands Passportisierung des Donbas: Von einer eingeschränkten zu einer vollwertigen Staatsbürgerschaft?. In: Russland-Analysen, 22.2.2022, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-77586-5>.

Elia Bescotti, Fabian Burkhardt, Maryna Rabinovych, Cindy Wittke: What Makes a Citizen? Russia's Passportization of the Donbas. In: *Russian Analytical Digest*, 23.2.2022, <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000533782>.

Elia Bescotti, Fabian Burkhardt, Maryna Rabinovych, Cindy Wittke: Passportization. Russia's "Humanitarian" Tool for Foreign Policy, Extra-Territorial Governance, and Military Intervention. In: *Verfassungsblog*, 23.3.2022, <https://doi.org/10.17176/20220323-121238-0>.

Elia Bescotti: #SOUTH OSSETIA: Closer to Russian Annexation? In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 25.4.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/south-ossetia01/>.

Ulf Brunnbauer: Staatlichkeit und das Mantra des Exports im Jugoslawien der 1970er und 1980er Jahre: Wie der Schiffbau zum Kentern eines sozialistischen Staates beitrug. In: *Fric-tions. Europe, America and global Transformations*, 2.3.2022, <https://doi.org/10.15457/frictions/0015>.

Ulf Brunnbauer: #BULGARIEN: Das Ende einer russophilen Tradition? Bulgariens öffentliche Meinung zu Putin kippt. In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 4.3.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/bulgarien01/>.

Ulf Brunnbauer: #MARIUPOL: Vom vielfältigen Erinnerungsort zum Urbizid – das Schicksal der Stadt Mariupol. In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 5.4.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/mariupol01/>.

Fabian Burkhardt: Passports as Pretext: How Russia's Invasion of Ukraine Could Start. In: *War on the Rocks*, 17.2.2022, <https://warontherocks.com/2022/02/passports-as-pretext-how-russias-war-on-ukraine-could-start/>.

Fabian Burkhardt: The Fog of War and Power Dynamics in Russia's Elite: Defections and Purges, or Simply Wishful Thinking? In: *Russian Analytical Digest*, 29.3.2022, <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000539633>.

Fabian Burkhardt, Jan Matti Dollbaum: Belarus Votes – Or Not: Lukashenka's Constitutional Reform from the Public's Perspective. In: *ZoIS Spotlight 6/2022*, 16.2.2022, <https://www.zois-berlin.de/en/publications/zois-spotlight/belarus-votes-or-not-lukashenkas-constitutional-reform-from-the-publics-perspective>.

Kateryna Busol: Mariupol and the Origins and Avenues of Ukraine's Transitional Justice Process. In: *Just Security*, 1.6.2022, <https://www.justsecurity.org/81680/mariupol-and-the-origins-and-avenues-of-ukraines-transitional-justice-process/>.

Kateryna Busol, Rebecca Hamilton: Transitional Justice in Ukraine: Guidance to Policymakers. In: Just Security, 2.6.2022, <https://www.justsecurity.org/81719/transitional-justice-in-ukraine-guidance-to-policymakers/>.

Kateryna Busol: Russia's Aggression against Ukraine and the Idealised Symbolism of Nuremberg. In: EJIL:Talk! Blog of the European Journal of International Law, 16.6.2022, <https://www.ejiltalk.org/21022-2/>.

Kateryna Busol: If Ukraine's Fate Is not a Menu à La Carte, then Ukrainian Voices Must Be Heard. In: EJIL:Talk! Blog of the European Journal of International Law, 20.6.2022, <https://www.ejiltalk.org/if-ukraines-fate-is-not-a-menu-a-la-carte-then-ukrainian-voices-must-be-heard/>.

Kateryna Busol, Dmytro Koval: Russlands Aggression in der Ukraine: die Dokumentation der aus dem Konflikt resultierenden Verbrechen. In: *Ukraine-Analysen*, 21.7.2022, <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analyse/272/russlands-aggression-in-der-ukraine-die-dokumentation-der-aus-dem-konflikt-resultierenden-verbrechen/>.

Konrad Clewing: Kosovarische „Kriegsziele“. In: ostBLOG. Ost- und Südosteuropa im Fokus der Wissenschaft, 3.5.2022, <https://ostblog.hypothesen.org/2579>.

Konrad Clewing: Warnschüsse aus Kosovo: Ende der Naivität des Westens dringend nötig. In: ostBLOG. Ost- und Südosteuropa im Fokus der Wissenschaft, 1.8.2022, <https://ostblog.hypothesen.org/3527>.

Kseniia Gatskova: Herausragende Leistung: Selenskyj als Präsident der geeinten Ukraine. In: *Ukraine-Analysen*, 11.4.2022, <https://doi.org/10.31205/UA.266.04>.

Kseniia Gatskova: Outstanding Performance – Zelenskyy as the Leader of United Ukraine, ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 19.4.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/>.

Guido Hausmann: #DEUTSCHE TRADITIONEN: „Russland – das verstehe ich, Ukraine – das verstehe ich nicht“. In: OstBlog Spezial: Russlands Krieg gegen die Ukraine, 19.5.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/deutschetraditionen01/>.

Guido Hausmann: Russland – das verstehe ich, Ukraine – das verstehe ich nicht. In: *Ukraine-Analysen*: 270, 2022, S. 19–22, <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analyse/270/russland-das-verstehe-ich-ukraine-das-verstehe-ich-nicht/>.

Sven Jaros: #METAGESCHICHTEN: Zur historischen Existenz der (ukrainischen) Nation. In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 1.6.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/metageschichten01/>.

Vladimir Kozlov: Die demographische Entwicklung Russlands. In: *Russland-Analysen*, 23.12.2022, <https://www.laender-analysen.de/russland-analyse/429/>.

Olha Martyniuk, Olha: #CHARKIW: Eine Stadt in der Nähe von Russland. In: OstBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 7.3.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/charkiwo1/>.

Olha Martyniuk: #NAMEN: Was bedeutet die „Entrussifizierung“ der ukrainischen Städte?. In: OstBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 6.5.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/nameno1/>.

Edvin Pezon: #BOSNIEN-HERZEGOWINA: Die Last der Vergangenheit und die Herausforderungen der Gegenwart. In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 7.3.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/bosni-en-herzegowinao1/>.

Milena Nikolova, **Olga Popova**, Vladimir Ot-rachshenko: Past Political Repression Creates Long-Lasting Mistrust. In: The Brookings Institution Blog, 2.3.2022, <https://www.brookings.edu/blog/up-front/2022/03/02/past-political-repression-creates-long-lasting-mistrust/>.

Sabine Rutar: Zur Geschichte (moderner) gewaltsamer innerstaatlicher Konflikte. In: Dossier Kriege und Konflikte, Bundeszentrale für politische Bildung, 8.1.2022, <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504095/zur-geschichte-moder-ner-gewaltsamer-innerstaatlicher-konflikte/>.

Oksana Senatorova: Welche Rolle ein „Sondertribunal zum Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine“ für die Opfer des Krieges spielen könnte. In: *Ukraine-Analysen*, 21.7.2022, <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/272/welche-rolle-ein-sondertribunal-zum-verbrechen-der-aggression-gegen-die-ukraine-fuer-die-opfer-des-krieges-spielen-koennte>.

Olena Syniavska: #ODESA: The City's Twisted Farewell to Russia's Imperial Past. In: ostBLOG Spezial. Russlands Krieg gegen die Ukraine, 22.12.2022, <https://ukraine2022.ios-regensburg.de/odesao1/>.

Cindy Wittke: Frieden und Sicherheit für die Ukraine und Europa entstehen nicht am Reißbrett des Westens. In: *Verfassungsblog*, 13.4.2022, <https://dx.doi.org/10.17176/20220413-182418-0> (auch auf Englisch: Peace and Security for Ukraine and Europe are not Created on the Drawing Board of the West. In: *Verfassungsblog*, 13.4.2022, <https://dx.doi.org/10.17176/20220422-062111-0>).

Cindy Wittke: Frieden und Sicherheit für die Ukraine und Europa entstehen nicht am Reißbrett des Westens. In: *Ukraine-Analysen*, 4.5.2022, <https://laender-analysen.de/ukraine-analysen/268/frieden-und-sicherheit-fuer-die-ukraine-und-europa-entstehen-nicht-am-reissbrett-des-westens/>.

Ausgewählte Veröffentlichung

Nikolova, Milena, Popova, Olga, Vladimir Otrachshenko (2022). Stalin and the Origins of Mistrust, *Journal of Public Economics*, 208, 2022, 104629.
DOI: <https://doi.org/10.1016/j.jpube.2022.104629>

Staatliche Unterdrückung schafft Misstrauen und nimmt damit dauerhaft Einfluss auf Gesellschaften. Das ist die wichtigste Schlussfolgerung einer Veröffentlichung der IOS-Ökonomin Olga Popova, gemeinsam mit Milena Nikolova (Universität Groningen) und Vladimir Otrachshenko (Justus-Liebig-Universität Gießen). Die Autor*innen entwickeln ein ökonometrisches Modell zur Analyse zweier großer Datenquellen: geo-referenzierte Daten zu ehemaligen Zwangsarbeitslagern des sowjetischen Gulag sowie aktuelle Umfrageergebnisse zu individuellen Werten und Erfahrungen in post-sowjetischen Ländern der EBRD (European Bank of Reconstruction and Development). Die Autor*innen finden, dass – mehr als 70 Jahre nach Auflösung der Zwangsarbeitslager – Menschen, die in ihrer Nähe leben, anderen weniger vertrauen. Die meisten Zwangsarbeitslager des Gulag wurden während Stalins Herrschaft eingerichtet und verkörperten die politische Unterdrückung in der Sowjetunion. Millionen Menschen wurden dorthin verschickt, nicht nur für Straftaten im üblichen Sinne, sondern auch für antisowjetische Gedanken, für die Nicht-Meldung solcher Gedanken bei anderen und für Vergehen gegen Arbeitsregularien. Gulag-Sträflinge arbeiteten in der Regel in der Nähe der Lager und ließen sich nach ihrer Entlassung auch dort nieder. Entsprechend intensiviert das Leben in der Nähe eines Lagers die Interaktion mit (ehemaligen) Sträflingen. Die Erinnerung an politische Unterdrückung wurde so wach und beängstigend gehalten, und das Misstrauen gegenüber anderen wurde zur Überlebensstrategie in einer solchen Gesellschaft.

Der Artikel dokumentiert, dass Menschen, die heute in der Nähe ehemaliger Lager leben, ihren Nachbarn misstrauen. Sie misstrauen auch Institutionen einschließlich der Polizei, den Gerichten und der örtlichen Verwaltung und engagieren sich weniger in der Zivilgesellschaft. Diese schädlichen Konsequenzen politischer Unterdrückung sind langanhaltend und haben Implikationen für die wirtschaftliche Entwicklung und das soziale Leben in undemokratischen Gesellschaften.

Die Ergebnisse wurden im *Journal of Public Economics* veröffentlicht, einer international sehr angesehenen Zeitschrift („A“ im Handelsblatt-Ranking ökonomischer Fachzeitschriften), und auch im Brookings Institution Blog diskutiert (siehe [hier](#)).



Sonstige Publikationen

Anna Ananieva: Amalie Berg, Johanne Gray. Ein Trauerspiel. (= Edition Fonte; 2). Hannover: Wehrhahn, 2022, https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=3&ID_Product=1420.

Sinem Ayhan, Giacomo Falchetta, Jan Steckel: Evaluating the Impacts of Minigrid Electrification in Sub-Saharan Africa. Bonn: IZA, IZA Discussion Papers, No. 15466, 2022, <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.4188277>.

Polina Barvinska: [Rezension von] Marian Luschnat-Ziegler: Die ukrainische Revolution und die Deutschen 1917–1918 (Studien zur Ostmitteleuropaforschung Bd. 52). Marburg: Verlag Herder-Institut, 2021. In: *Ukraina Moderna*, 31, 2022, S. 307–311, <https://uamoderna.com/arkhiv/31-2022-zarubizhne-ukrainstvo-vid-emigracii-do-diyaspori>.

Polina Barvinska, Guido Hausmann (Hrsg.): Der Erste Weltkrieg und die ukrainische Staatsgründung. In: Geschichtsportal „Die Ukraine und Deutschland im 20. Jahrhundert“, 2022, <https://www.ukrainianhistoryportal.org/the-menmodule/>.

Polina Barvinska, Guido Hausmann (Hrsg.): Deutschland und die Ukraine in den 1920er und 1930er Jahren. In: Geschichtsportal „Die Ukraine und Deutschland im 20. Jahrhundert“, 2022, <https://www.ukrainianhistoryportal.org/the-menmodule/>.

Elia Bescotti, Fabian Burkhardt, Maryna Rabinovych, **Cindy Wittke:** Passportization, Diminished Citizenship Rights, and the Donbas Vote in Russia's 2021 Duma Elections. TCUP Report; Temerty Contemporary Ukraine Program Ukrainian Research Institute Harvard University, 2022, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-76864-5>.

Ulf Brunnbauer: Facing the Balkans: Die Jahresausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek und was sie uns über (Südost)Europa sagt. In: *Bibliotheksmagazin*, 2, 2022, S. 61–66.

Ulf Brunnbauer: Vielvölkerstaat Jugoslawien. In: *Leibniz Magazin*, 2, 2022, S. 28–33.

Konrad Clewing: [Rezension von] Josef Jakoel: Izraelitët në Shqipëri. Tiranë 2020 / Rrugëtimi. Patešestvie. Journey. Hrsg. Skender Asani, Albert Ramaj. Shkup, 2017. In: *Südost-Forschungen*, 80, 2021, S. 480–487.

Konrad Clewing: [Rezension von] Ante Matijević: Povijest Dalmacije za vrijeme prve Austrijske vladavine, 1797–1806. Zagreb, 2020. In: *Südost-Forschungen*, 80, 2021, S. 422–425.

Konrad Clewing: [Übersetzung von] Ylber Hysa [Rezension von] Antal Molnár, Confessionalization on the Frontier. The Balkan Catholics between Reform and Ottoman Reality. Viella 2019. In: *Südost-Forschungen*, 80, 2021, S. 414–418.

Guido Hausmann: [Rezension von] Heidi Hein-Kircher, Ilgvars Misans (Hrsg.): Stadtgeschichte des Baltikums oder baltische Stadtgeschichte? Annäherungen an ein neues Forschungsfeld zur baltischen Geschichte. In: *Nordost-Archiv. Zeitschrift für Regionalgeschichte*, 30, 2021, Lüneburg 2022 (= Ordnungen-Aneignungen-Erfahrungen. 30 Jahre Nordost-Archiv / Orders-Appropriations-Experiences. 30 Years Northeast Archive. Hrsg. von Joachim Tauber, Anja Wilhelmi), S. 215–217.

Guido Hausmann, Borbala Zsuzsanna Török: [Rezension von] *Official History in Eastern Europe*. Ed. Korine Amacher, Andrii Portnov, and Viktoriia Serhiienko. Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau, vol. 40. Osnabrück: Fibre Verlag, 2020. In: *Slavic Review*, 81:2, S. 475–477, <https://doi.org/10.1017/slr.2022.163>.

Olha Martyniuk: Conference Report: Wars in Ukraine in the 20th and 21st Century: Media, Experts, Disinformation. In: H-Soz-Kult, 8.12.2023, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-131860?title=wars-in-ukraine-in-the-20th-and-21st-century-media-experts-disinformation&recno=14&q=&sort=&fq=&total=9344>.

Petru Negura: [Rezension von] Bogdan Bucur: *Sociologia proastei guvernări în România interbelică*. București: RAO, 2019. In: *Journal of Romanian Studies*, 4: 1, 2022, S. 143–145.

Petru Negura: [Rezension von] Machteld Venken: *Peripheries at the centre. Borderland schooling in interwar Europe*. Berghahn: New York/Oxford, 2021. In: *National Identities* (online), 17.10.2022.

Vladimir Otrachshenko, **Olga Popova**, Elena Tyurina, Milena Nikolova: *COVID-19 and Entrepreneurship Entry and Exit: Opportunity Amidst Adversity*. Bonn: IZA, IZA Discussion Papers, No. 15526, 2022, <https://docs.iza.org/dp15526.pdf>.

Alexander Libman, **Olga Popova:** *Children of Communism: The Former Party Membership and Demand for Redistribution*. Bonn: IZA, IZA Discussion Papers, No. 15816, 2022, <https://docs.iza.org/dp15816.pdf>.

Olena Syniavska: Der Friede von Brest-Litovsk und die Ukrainische Staatsgründung. In: Geschichtsportal „Die Ukraine und Deutschland im 20. Jahrhundert“, <https://www.ukrainianhistoryportal.org/themenmodule/der-erste-weltkrieg-und-die-ukrainische-staatsgruendung/die-ukrainische-staatsgruendung-der-friede-von-brest-litovsk-und-die-deutsch-oesterreichische-okkupation/>.

Olena Syniavska: Одеський німецький педагогічний інститут [Odesa German Pedagogical Institute]. In: *Encyclopedia of Modern Ukraine*, 2022, <https://esu.com.ua/article-75023>.

* Online-Veranstaltung

VORTRÄGE



Bild: neverflash.com

(Bei Online-Veranstaltungen beziehen sich Ortsangaben, wo möglich, auf den Sitz der veranstaltenden Einrichtung)

Anna Ananieva

27.4.: *Zwischen Estland und der Welt: Mobile Lebenswege und globale Verflechtungen des Familiennetzwerks Krusenstern-Kotzebue, 1790–1860*. Kolloquium Osteuropäische Geschichte. Universität Basel.

7.10.: *Amalie Bergs „Die Reise ins Bad“ als Fortsetzungserzählung im „Freimüthigen“ 1808*. XI. Kotzebue-Gespräch „August von Kotzebue: Herausgeber und Journalist“. Estnische Musik- und Theaterakademie und Zentrum Preußen-Berlin der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin.

25.10.: *Aestheticization of Life: The Poetics of Elegance in the Long 19th Century*. Workshop „Kulatý stůl se stipendistkami“. Institut für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag.

19.11.: *„Wir haben so viele an Bord, die gerne die Forsters der Russischen Expedition seyn möchten“ – Adam Johann von Krusenstern und August von Kotzebue in ihrem Verhältnis zu Georg Forster*. Kolloquium der Georg-Forster-Gesellschaft. Universität Kassel.

Sinem Ayhan

30.5.: *Distributional Effects of Climate Policies and Decarbonization Challenges in Low- and Middle-Income Countries*. Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“. Universität Regensburg.

16.9.: *Evaluating the Impacts of Mini-Grid Electrification in Sub-Saharan Africa*. 17th Biannual Conference of EACES. Universität Neapel Parthenope.

Polina Barvinska

28.7.: (mit Guido Hausmann) *Ukrainische Staatlichkeit 1918: von Zeitzeugenschaft zum historischen Forschungsthema*. Tagung „Zeitenwenden in der Osteuropaforschung. 70 Jahre Osteuropa-Institut“. IOS, Regensburg.

13.9.: *Reading about German-Ukrainian Relations (Ukrainian Historiography)*. The Open University in Exile, Volkshochschule im Landkreis München, Ottobrunn.

16.11.: *Informationsfront. Verbreitung von Wissen über die Ukraine im deutschsprachigen Raum am Vorabend und während des Ersten Weltkriegs*. Forschungskolloquium „Osteuropäische Geschichte“. Universität Basel.

30.11.: *Ukrainische Informationsfront: Verbreitung von Wissen über die Ukraine im deutschsprachigen Raum am Vorabend und während des Ersten Weltkriegs*. Reihe „Wissen.Forschung.Innovation: Ukrainische Wissenschaftlerinnen stellen ihre Themen vor“. Europaeum, BAYHOST, Universität Regensburg.

Hans Bauer

8.2.: *Zotero – Eine Alternative zu Citavi. Literatur- und Dokumentenverwaltung mit Zotero*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

31.5.: *Die Ukraine und die Bibliothek. Analoges und Digitales zur Ukraine in den Beständen des IOS (und darüber hinaus)*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

5.7.: *Vorsicht: Sie werden mitgelesen! User Tracking und wissenschaftliches Publizieren in E-Journals*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

4.10.: *Link Up Your Text: How Authority Files and Wikidata Help Enhance Research Contexts. The Biolex Use Case*. Workshop zu Open Access und digitale Geisteswissenschaften für die historische Forschung. Universität Regensburg, Panteion-Universität Athen. Regensburg.

Katrin Boeckh

2.3.: *Russlands Krieg in der Ukraine*. VHS München Nord. München.

15.3.: *Putins Krieg gegen die Ukraine. Zum historischen Kontext*. FOS/BOS, Amberg.

16.3.: *Putins Krieg gegen die Ukraine: Warum?* Hanns-Seidel-Stiftung. Regensburg.

27.4.: *Putins Alptraum. Zum Krieg gegen die Ukraine*. CSU, Regensburg.

27.6.: *Frauen im Krieg: Ukraine 2022*. Podiumsgespräch. Universität Göttingen.

28.7.: *Kirchen und Revolutionen in der Ukraine: Historische Hintergründe*. Konferenz „Zeitenwenden in der Osteuropaforschung. 70 Jahre Osteuropa-Institut München/Regensburg“. IOS, Regensburg.

25.8.: *The Holy See and the Bolshevik „October Revolution“*. XXIII International Congress of Historical Sciences. Poznań.

9.11.: *Geschichte und Emotionen. Tätigkeitsfelder der Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“*. Seminar „Deutschland und Tschechien im Fokus: Geschichte und Politik, Erinnerung und Zukunft“. Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e. V., Bad Kissingen.

16.11.: *The Iconic Wars in the Balkans in 1912/13. Historical Relevance and Meaning*. Workshop „War and Peace in the Balkans“. Munk School of Global Affairs & Public Policy, University of Toronto.

29.11.: *Russlands Krieg gegen die Ukraine: eine historische Feindschaft?* Vortragsreihe „Blick über den Tellerrand“. Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM), Kaiserslautern.

Ulf Brunnbauer

29.3.: *Introduction: Diaspora Politics in Southeastern Europe*. Präsentation eines Special Issue von *Dve domovini*. Research Center of the Slovenian Academy of Sciences, Ljubljana.

6.4.: *Russlands Krieg gegen die Ukraine: Hintergründe und die aktuelle Lage*. CSU, Deggendorf.

9.5.: *The Long Transformation: Two Shipyards between Socialism and the EU?* Universität Primorska, Koper.

10.5.: *Southeastern Europe as a Laboratory of Migration Research: What Turns Emigration into a Story?* Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften, Ljubljana.

10.5.: *Impulsvortrag im Panel „Europäische Transformationen zwischen ‚postsozialistisch‘ und ‚neoliberal‘“*. Forum europäischer Städte, Frankfurt (Oder), Słubice.

12.5.: *Abschlussinput und Panelkommentar bei der Tagung „Everyday Life in State Socialist Societies“*. Universität Pula/Rosa-Luxemburg-Stiftung, Pula.

12.7.: *Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine: eine Zeitenwende für Europa und die Welt*. Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, München.

13.9.: „When your Research Becomes a Subject of Conflict“. Panel „Research Ethics“. KonKoop-Projektworkshop. IOS, Regensburg.

16.9.: *Congeaed Labor, Conserved Fish: From the Adriatic towards a Global History of the Canned Sardine, from the 19th Century until Today*. Institute of European Studies/Institute of East European, Slavic and Eurasian Studies, University of California, Berkeley.

19.9.: „The War in Ukraine and its Consequences for Europe and NATO“. Paneldiskussion. Institute of European Studies, University of California, Berkeley.

27.10.: *(Counter-)Socialisms from Below: Heavy Industry Experiences in Yugoslavia (and Bulgaria) in the 1970s–80s*. Conference „Mikrosocijalizam. Jugoslovenske usporedbe“ (27.–28.10.2022). Universität Pula.

10.11.: *Kommentar im Panel „Humanitarianism and Refugee Aid in Cold War Europe: Across the East/West Divide“*. 54th ASEEEES Convention (10.–13.11.2022). Chicago.

10.11.: *Kommentar im Panel „Alienation or Self-Management: Labor and Social Relations in Yugoslav Socialism“*. 54th ASEEEES Convention (10.–13.11.2022). Chicago.

15.11.: *How Phantom Pains Derail EU Enlargement: The Bulgarian-Macedonian Dispute*. Munk School of Global Affairs, University of Toronto.

8.12.: *They Came, Went, and Staid. Greek Workers in the Federal Republic of Germany since 1960*. Projektpräsentation. Panteion Universität, Athen.

15.12.: *Who, when, and where is Diaspora? Reflections about Southeast European Examples*. Ivo Pilar Institut/Kroatisches Staatsarchiv, Zagreb.

Fabian Burkhardt

18.2.: *Deepening the Societal Divide? Political Attitudes towards Constitutional Reform in Belarus among Regime Supporters and Opponents*. 7th Annual 'Belarusian Studies in the 21st Century' Conference. School of Slavonic and East European Studies (SSEES), University College London.

24.2.: *The End of „Authoritarian Constitutionalism“: The Case of Russia's 2020 Constitutional Changes*. 8. Konferenz des AK Politik und Recht der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft zu „Autocratic Constitutionalism“. Universität Potsdam.

14.3.: *Zeitenwende: Russlands Krieg gegen die Ukraine. Eine Länderanalyse zur Ukraine und Russland*. Landeszentrale für politische Bildung Bremen und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen.

24.3.: *Putin: Der schwache starke Mann Russlands?* Tagung „Starke Männer – Figuren disruptiver Politik in transnationaler Perspektive“. Sonderforschungsbereich 948 „Helden, Heroisierungen, Heroismen“. Universität Freiburg.

9.4.: *Lukashenka's Constitutional Plebiscite and the Polarization of Belarusian Society*. BASEES Annual Conference. University of Cambridge.

3.5.: *The War and Russia's Political Elite*. Online-Roundtable. Chatham House, London.

4.5.: *Electronic Voting Under Authoritarianism: Evidence from Russia and Belarus*. ASN World Convention. Columbia University, New York.

3.7.: *Kommentar Panel 11: Politolinguistik, politische Ideologien und Prozesse im postsowjetischen Russland*. 29. Tagung Junger Osteuropa-Expert*innen (JOE). Friedrich-Schiller-Universität Jena.

18.8.: *Electronic Voting under Authoritarianism: Evidence from the 2021 Russian State Duma Elections*. Workshop „Digital Politics in Authoritarian and Hybrid Regimes: Is Russia's War against Ukraine a Critical Juncture?“ IOS, Regensburg.

20.9.: *Studying Passportization and Electronic Voting in the Donbas from the Ground Floor: A Research Note*. Workshop „The Future of Social Research in and on Russia and Ukraine“. Hanse-Wissenschaftskolleg – Institute for Advanced Study, Delmenhorst.

27.9.: *Die russische Zivilgesellschaft in Kriegszeiten – alles hoffnungslos oder letzte Hoffnung?* Podiumsdiskussion. Europäische Akademie Bayern und Thomas Dehler Stiftung, Salon Luitpold, München.

4.10.: *Russia's 'Passportization' of Occupied Territories in Ukraine: Goals, Implementation, Consequences*. Kharkiv International Legal Forum. Research Center for Transitional Justice, Yaroslav Mudryi National Law University, Kharkiv.

5.10.: *Conducting Online Surveys in Authoritarian Belarus: From Idea to Implementation*. Workshop „Open Access & Digital Humanities for Historical Research“. Universität Regensburg und Pantheon Universität, Regensburg.

11.11.: *Electronic Voting under Authoritarianism: Evidence from the 2021 Russian State Duma Elections*. 54th ASEES Annual Convention. Chicago.

12.11.: *Power Elites in Russia and Eurasia*. Paneldiskussion zum Thema. 54th ASEES Annual Convention. Chicago.

15.11.: *Personalization in Authoritarian Regimes and Russia's War against Ukraine*. Munk School of Global Affairs & Public Policy, University of Toronto.

16.11.: *Publishing workshop for graduate students (together with Katharina Kucher)*. Munk School of Global Affairs & Public Policy, University of Toronto.

18.11.: *From Passportization to Full-Scale War? Russia's Forced Naturalization of Ukrainians*. Institute of European, Russian and Eurasian Studies, Carleton University, Ottawa.

8.12.: *War Termination and the Survival of the Putin Regime*. SWP Russia Working Group. Stiftung Wissenschaft und Politik – Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin.

Kateryna Busol

7.4.: *Exploring Pathways to Peace in Ukraine. Options for Peacebuilding in the Context of the Ongoing War*. Podiumsdiskussion zum Thema. Berghof Stiftung, Berlin.

11.4.: *Holding Russia Accountable? Documenting and Prosecuting War Crimes in Ukraine*. Podiumsdiskussion zum Thema. IOS, Regensburg.

19.4.: *The Russia-Ukraine Conflict under International Law*. Podiumsdiskussion zum Thema. Universität Kopenhagen.

6.5.: *Vortrag für das Seminar „War and the Legal Protection of Cultural Heritage“*. Institute of Art and Law, London.

10.5.: *„Cultural Heritage in Armed Conflict: Protection, New Challenges & Ways Forward“*. Central European University, Wien.

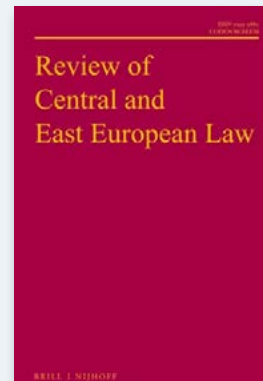
17.5.: *Ukraine's lawfare efforts since 2014*. Panelpräsentation zum Thema. The Fletcher School at Tufts University, Medford.

Ausgewählte Veröffentlichung

Wittke, Cindy, Rabinovych, Maryna: Troubled Nexuses Between International and Domestic Law in the Post-Soviet Space, *Review of Central and East European Law*, 47:3–4, 2022, 249–267.

DOI: <https://doi.org/10.1163/15730352-47030001>

Cindy Wittke und Maryna Rabinovych haben als Gastherausgeberinnen ein Symposium mit dem Titel „Troubled Nexuses Between International and Domestic Law in the Post-Soviet Space“ in der *Review of Central and East European Law* veröffentlicht. Das Symposium entstand im BMBF-geförderten Projekt „Zwischen Konflikt und Kooperation: Politiken des Völkerrechts im postsowjetischen Raum“ (2019–2022). Dem Leitsatz „Forschen über und mit der Region“ folgend, ist diese Publikation Ergebnis der Zusammenarbeit des Projekts mit Wissenschaftler*innen aus und in der Region. Die Finalisierung der im Dezember 2022 erschienen Publikation wurde auch durch den Beginn des russischen Angriffskriegs auf das gesamte Territorium der Ukraine seit dem 24. Februar 2022 geprägt. Das Symposium konzeptualisiert das postsowjetische Eurasien als ein Laboratorium von Troubled Nexuses zwischen innerstaatlichem und internationalem Recht. Die vier Beiträge analysieren aus unterschiedlichen thematischen, zeitlichen und länderspezifischen Perspektiven das multidimensionale Zusammenspiel von Recht(en) auf innerstaatlicher, regionaler und internationaler Ebene vor und nach dem 24. Februar 2022. Die im Open Access erhältliche Einleitung des Symposiums widmet sich der grundlegenden Konzeptualisierung von Troubled Nexuses zwischen internationalem und innerstaatlichem Recht im postsowjetischen Raum als gemeinsame Forschungsagenda. Dabei lotet sie insbesondere die methodischen und empirischen Herausforderungen und Potenziale der Verbindung von multiskalaren Area Studies und rechtswissenschaftlicher Forschung aus, um lokale, regionale und internationale Dimensionen von (politischen) Diskursen, Transformationen und Praktiken des Rechts im Zusammenspiel zu erforschen.



- 3.6.: *Vortragsreihe zu „Crimes Perpetrated in War. An International Legal and Gendered Discourse“.* (Mit fünf Beiträgen zu: „The Legacies of the Nuremberg Trial and the Contribution of Hersch Lauterpacht and Raphael Lemkin to it“; „Genocide“; „Crimes against Humanity“; „The Dynamics of Conflict-Related Sexual Violence (CRSV) in Ukraine since 2014“; „The Documentation and Investigation of CRSV (jointly with Danaé van der Straten Ponthoz and Amal Nassar). Ukrainian Women Lawyer Association, Lviv.
- 10.6.: *Women’s Inclusion in Transitional Justice Processes.* Podiumsdiskussion zum Thema. Public International Law and Policy Group, London.
- 14.6.: *Conflict-Related Sexual Violence in the Russia-Ukraine Armed Conflict: Dynamics, Accountability and Reparations.* The Royal Belgian Academy, Brüssel.
- 6.7.: *How to Investigate Russian Crimes in Ukraine.* Podiumsdiskussion zum Thema. Polish Forum of Young Diplomats, Warschau.
- 20.7.: *Transitional Justice Before a Transition to Peace? A Precedent of Ukraine for the World.* International Criminal Justice Week, Centre for Civil Liberties, Kyiv.
- 8.9.: *Stalin’s Genocides, Soviet Warfare, and Atrocities of the Russian Army: From Soviet Mass Crimes to the Current War in Ukraine – Continuity or Change?* Podiumsdiskussion zum Thema. Deutsch-Ukrainische Historikerkommission, the Canadian Institute of Ukrainian Studies (CIUS) and the journal *Ukraina Moderna*, München.
- 9.9.: *From Ukraine to Afghanistan: Who Pays the Price for War Crimes.* Podiumsdiskussion zum Thema. *Corriere della Sera*, Mailand.
- 11.9.: *Konferenz „The Reconstruction of Ukraine: Reunation/Representation/Solidarity“,* PaneldiskutantIn zu „*Reconciliation & Retribution*“. UCL, Centre for Urban History, London, Lviv.
- 17.9.: *Kolloquium „War in Ukraine - IHL & International Security“.* Swiss Society for Military Law and the Law of War, Schweiz.
- 21.9. *Russia’s Full-Scale Invasion of Ukraine: New Avenues for Accountability and Justice.* Mississippi College School of Law, Jackson.
- 26.9.: *The Russia-Ukraine Armed Conflict from the International Criminal Law Perspective.* Law School of the Faculty of Law and Political Science – Universidad Mayor de San Andrés of Bolivia, La Paz.
- 27.9.: *Ukraine’s Approach to Conflict-Related Crimes: Existing Institutional and Legislative Framework and Ways Forward.* Yale Law School, New Haven.
- 4.10.: *The Dynamics of Conflict-Related Sexual Violence in the Russia-Ukraine Armed Conflict and Survivors’ Preferences for Reparations.* Kharkiv International Legal Forum. Karazin National University, Kharkiv.
- 19.10.: *International Law Aspects on the Russian Invasion in Ukraine.* Podiumsdiskussion zum Thema. Leipziger Ringvorlesung zur Literatur, Kultur und Geschichte der Ukraine. GWZO, Leipzig.
- 24.10.: *Crimea and the ‘Great War’: How to Ensure the Accountability of the Russian Federation for International Crimes.* Panelteilnahme zum Thema. Crimean Platform Parliamentary Summit. Crimea Platform Office, Zagreb.

25.10.: (mit Dmytro Koval) *Russia's Aggression against Ukraine: the Advantages and Pitfalls of Being the Most Documented Situation*. Vortragsreihe „Documenting the War: Ukraine 2014–2022“. Universität Zürich.

14.11.: *Strengthening Ukraine's National Efforts to Investigate, Prosecute, Adjudicate and Report on International Crimes*. Konferenzteilnahme. Asser Institute, Den Haag.

17.11.: *Sexual Violence in the Ongoing War in Ukraine*. Podiumsdiskussion zum Thema. Center of Law and Social Transformation, Bergen.

23.11.: *The Challenges of Documenting and Prosecuting Atrocity Crimes in the Russia-Ukraine Armed Conflict*. Vortrag in der Reihe „Ukrainische Wissenschaftlerinnen stellen ihre Themen vor“. Universität Regensburg.

25.11.: *Newkraine: Rebuilding Ukraine in a Changing Europe*. Konferenzteilnahme. Universität Lodz.

12.12. *In_ visibilities in the Media's Gendered Discourse on the War in Ukraine*. Podiumsdiskussion zum Thema. Universität Wien.

Konrad Clewing

21.1.: *Dalmatia as an Austrian Province, as Described by Its Ruler (1818) And by One Early Geographical Expert (1857)*. Workshop „State Descriptions Revisited: Historical Forms of Territorial Representations, 18–21th Centuries“. IOS, Regensburg.

10.7.: *Fokus Balkan – ein bleibendes Pulverfass?* Rohrer Forum der Jungen Ackermann-Gemeinde. Ackermann-Gemeinde, Rohr (Niederbayern).

7.10.: *War and Post-war in Kosovo: A Clash of Religions?* CEECON22 (DGO-Congress of Central and East European Studies, 2022). Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin.

24.11.: *Die kulturelle Originalität der Regionen und die Gefahr der Marginalisierung in größeren Kontexten*. Tagung: Denken über Europa südöstlich des Westens. Historische An- und Einsichten. Institute Nova Revija for the Humanities, Ljubljana.

Ingo Frank

18.1.: *Ontologie-basierte Datenmodellierung und Wissensrepräsentation in der Digitalen Kartenwerkstatt Altes Reich (DigiKAR): Von der Flickenteppichkarte zum Netzwerkdiagramm*. Oberseminar Lehrstuhl Digital Humanities. Universität Passau.

24.1.: *Ontologie als Modellierungs- und Analyse-Werkzeug in der Digitalen Kartenwerkstatt Altes Reich (Projekt DigiKAR)*. Digital Humanities-Kolloquium des Digital Humanities Lab. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

24.5.: *FAIRe Forschungsdaten: Aufbereitung von Daten mit Hilfe von RDF-Datenmodellen*. Workshopreihe „Digitales Praxislabor Geschichtswissenschaft“ der AG Digitale Geschichtswissenschaft im VHD (Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands). AG Digitale Geschichtswissenschaft im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands.

Richard Frensch

28.7.: *Sozioökonomische Themen und Methoden. Vom OEI zum IOS. Zeitenwende in der Osteuropaforschung. 70 Jahre Osteuropa-Institut. IOS, Regensburg.*

Ksenia Gatskova

15.9.: *Motherhood during the Pandemic: Experience of Migrant Women from the Post-soviet Countries in Germany.* The RC20 Regional Conference on Comparative Sociology & the 2nd RC33 Regional Conference on Social Science Methodology: Asia. 12–16 September 2022. Japan Women's University, Tokyo.

25.11.: *Feeling Disadvantaged? Type of Employment Contract and Political Attitudes.* Seminar. Science Po, CRIS, Paris.

Adrian Grama

25.2.: *Gestures of Labor.* Filmvoführung und Podiumsdiskussion. Goethe-Institut, Bukarest.

7.10.: (mit Ana Szel und Liri Alienor Chapelan) *Histories of Work in the Interwar Epoch.* Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema. Cinemateca Română, Bukarest.

7.11.: *Precarity under the Law. Capitalism, Socialism and the Employment Contract on the Margins of Twentieth Century Europe.* Lehrstuhl für die Geschichte des 19.–21. Jahrhunderts, Historisches Seminar, Universität Leipzig.

Guido Hausmann

3.2.: *The Political Cult of the Dead in Ukraine. Traditions and Dimensions from the First World War to Today.* Panel „Contested Identities in Ukraine and their Cultural and Literary Sources“. Jahreskonferenz der Ukrainian Studies Association of Australia and New Zealand, Melbourne.

24.2.: *Statement.* Online-Diskussion „Ist nach der Invasion vor der Invasion?“. IOS, Regensburg.

4.3.: *Krieg in der Ukraine. Informationen und Austausch zur aktuellen Situation.* Veranstaltung „DenkRaum Spezial“. Stadt Augsburg.

9.3.: *Die Ukraine: Einführung in Geschichte und Gegenwart.* Veranstaltung für Hörer aller Fakultäten. Universität Regensburg.

26.4.: *Drawn-out State Building: 20th Century Ukraine.* Vortragsreihe und Diskussion. Universität Amsterdam.

12.5.: *Deutsch-russische Beziehungen und Putins Wahrnehmung von der Ukraine.* Russland: Wladimir Putins Aufstieg an die Macht. Georg von Vollmar Akademie e. V., Kochel am See.

25.5.: *Der politische Totenkult in der Ukraine im 20. und 21. Jahrhundert.* Forschungskolloquium von Prof. Stefan Rohdewald. Universität Leipzig.

4.6.: *Der Ukrainekrieg und seine Folgen.* Studien-seminar. Evangelische Studienwerk Villigst, Schwerte.

1.7.: *Die Ukraine: Ein Blick in die Geschichte und Gegenwart eines Landes im Krieg.* Landratsamt, Regensburg.

- 28.7.: (mit Polina Barvinska) *Ukrainische Staatlichkeit 1918: Von Zeitzeugenschaft zum historischen Forschungsthema*. Symposium, organisiert von Katrin Boeckh, Guido Hausmann, Tillmann Tegeler: ZEITENWENDEN in der Osteuropaforschung. 70 Jahre Osteuropa-Institut München / Regensburg. IOS, Regensburg.
- 2.9.: Panelkommentar zu „Complex Urban Legacies at Work in Socio-Spatial Structures of Cities of Eastern Europe“. Conference of the European Association of Urban History. Universität Antwerpen.
- 19.9.: *Einführung und Diskussion*. Buchpräsentation von Serhy Plokyh: Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde. Hamburg: Rowohlt, 2022. Lew Kopelew Forum e. V., Köln.
- 30.9.: *World Ordering of Anarchist Geographers. Petr A. Kropotkin and Elisee Reclus (Late 19th, Early 20th Century)*. Internationaler Workshop „State Descriptions Revisited“. Leibniz-WissenschaftsCampus, Universität Regensburg. IOS, Regensburg.
- 6.10.: *Broken Statehood and Political Leader Cults in the History of Ukraine*. International Congress of Central and East European Studies. Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), Berlin.
- 20.10.: *Introductory Remarks*. Internationale Konferenz „Wars in Ukraine in the 20th and 21st Centuries: Disinformation, Media and Experts“. Deutsch-Ukrainische Historikerkommision, IOS, Nationale I.I. Mečnykov-Universität Odesa, Regensburg.
- 21.10.: *Die Geschichte Russlands und der Ukraine – Chronologie und Ursachen eines Konflikts*. Tagung „Europa im Krieg – Aktuelle Herausforderungen der Außen- und Sicherheitspolitik“. Hanns Seidel Stiftung e. V., Kloster Banz.
- 25.10.: *Historische Perspektiven zum Thema: Liegt die Zukunft der Ukraine in Europa? Historische Grundlagen und außenpolitische Perspektiven*. Hans-Dietrich Genscher Forum, Friedrich-Nauemann-Stiftung für Freiheit. Podiumsdiskussion mit Renate Alt, MdB. VHS, Stuttgart.
- 28.10.: *Vermittlung nach der Zeitenwende in der Bundesrepublik*. Workshop „De-Kolonialisierung der Forschung zum östlichen Europa“. GWZO, Leipzig.
- 3.11.: *Ukraine: Politische Führerkulte in einem Land mit gebrochener Staatlichkeit*. 7. Deutsch-Ukrainisches Schriftstellertreffen. Kulturallmende gUG, Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar.
- 18.11.: *Der Holodomor in einem Theaterstück auf den Kölner Städtischen Bühnen und eine Diskussion dazu im Lew Kopelew Forum e. V.* Internationale Konferenz „Die Epoche des Holodomor: Kontexte und Forschungsstrategien der lokalen Geschichte“. Institut für die Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Minister für Bildung und Wissenschaften der Ukraine, Kyiv.
- 24.11.: *Hungersnot in der Ukraine 1932–33. Die verdrängte Geschichte eines Massenmords*. Öffentlicher Vortrag. Lew-Kopelew-Forum e. V., Futur 3, IOS Regensburg, Köln.

15.12.: *Erinnerungskultur in der Ukraine*. Internationale Konferenz „Erinnerungskultur auf dem Prüfstand – interdisziplinäre Perspektiven angesichts des ‚Historikerstreits 2.0‘“. Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg.

Sven Jaros

30.3.: *How to Frame your Claim. Die Bedeutung wissenschaftlicher Expertise für die Staatsbildungsprozesse im östlichen Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts – Eine Antragsskizze*. Online-Kolloquium der Jungen DGO, Berlin.

21.4.: „*Science and History, Your Two Advisers. Role and Ambivalences of Scholarly Expertise within State Formation Processes in Eastern Europe during the 19th and Early 20th Century*“. Kolloquium. LeibnizCampus „Eastern Europe – Global Area“, Leipzig.

Hennadii Korolov

14.8.: *The Ukrainian Vision of 1920 War*. Diskussion zum Thema „Gorące lato 1920. Armia w odwrocie. Państwo w kryzysie“. Muzeum Józefa Piłsudskiego, Sulejówek.

17.9.: *The Trap of Non-territoriality in Revolutionary Ukraine: Polish National Autonomy (1917–1918) in Assessments of its Creators and Contemporaries*. Internationale Konferenz „The Theory and Practice of Non-Territorial Autonomy in Europe: A Historical Perspective“, 15.–17. September 2022. Universität Wien.

19.10.: *Polish Federalist Ideas Between Utopia and Realpolitik: Geopolitical Dimension and Ideological Entanglements (1863–1921)*. IV Congress of International Researchers of Polish History, 19.–22. Oktober 2022. Jagiellonen-Universität, Polish Historical Society, Krakau.

Sabina Kotova

7.12.: *Ukraine in German and British Narratives during World War I*. Reihe „Wissen.Forschung. Innovation: Ukrainische Wissenschaftlerinnen stellen ihre Themen vor“. Europaeum, BAYHOST, Universität Regensburg.

Vladimir Kozlov

18.10.: *Life Cycle Deficit and Intergenerational Transfers: Comparative Analysis of Old-Eu, Eastern European and Post-soviet Countries*. Seminarreihe des Arbeitsbereichs Ökonomie am IOS, IOS, Regensburg.

14.11.: *Life Cycle Deficit and the NTA in Russia and Kyrgyzstan during Pre-covid Period*. European National Transfer Accounts meeting. Wien.

18.11.: *The Life Cycle Deficit in Kyrgyzstan and the Role of the Remittances*. Central Asian Regional Round Table on Demographic Resilience. Westminster International University in Tashkent, UNFPA, Tashkent.

Peter Mario Kreuter

18.5.: *Leben mit dem Vampir, kämpfen gegen den Vampir. Über die Funktion des Vampirglaubens für die Volkskultur in Südosteuropa*. Vortragsreihe „Mittwochs um Fünf“ der Katholischen Kirche Dachau. Pfarrheim Heilig Kreuz, Dachau.

27.7.: *Vampirglaube in Rumänien*. vhs-Mittwochsakademie, Schwerpunkt „Rumänien“. Kreisvolkshochschule Freudenstadt.

Katharina Kucher

24.5.: *Kindheit als Privileg. Bildungsideale und Erziehungspraktiken in Russland (1750–1920)*. Forschungskolloquium. Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg.

16.6.: *Entangled Worlds of Russian Childhood*. Konferenz: Understanding Childhood and Construction of National Identities in Central and Eastern Europe from 18th Century until the Beginning of the Second World War. DHI Warschau/Vilnius, Vilnius.

13.11.: *Challenges and Perspectives of Journals in the Field of Slavic/Russian/Eurasian Studies and History (Roundtable Discussion)*. ASEEES 54th Annual Convention, Chicago.

15.11.: *The Collapse of the Soviet Union. Preconditions and Consequences, from the 1980s to the „Wild 1990s“*. Munk School of Global Affairs, University of Toronto.

16.11.: (mit Fabian Burkhardt) *Publishing workshop for graduate students*. Munk School of Global Affairs, University of Toronto.

Hartmut Lehmann

11.7.: *Globalization, Inequality and the Labor Market – 1980–2010*. CITAS Ringvorlesung im Sommersemester 2022. Universität Regensburg.

28.10.: *Import Competition and Informal Employment: Empirical Evidence from China*. Konferenz „Inequality in Post-Transition and Emerging Economies“. IZA, Bonn.

Olha Martyniuk

10.5.: *Erinnerungskultur an die Soldaten der Roten Armee am Beispiel der ukrainischen Städte Zaporizžja, Vinnycja und Ternopil (1991–2021)*. Online-Vortragsreihe „History Revisited. Geschichte der Ukraine im 20. Jahrhundert“. Das Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie (ZfE), Duisburg.

2.7.: *Darstellung des Zweiten Weltkrieges in lokalen ukrainischen Museen in Zaporizžja, Vinnycja und Ternopil von 1991 bis 2021*. 29. Tagung Junger Osteuropa-Expert*innen. Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Jena.

14.7.: *Turning Away from the Great Patriotic War: The Ukrainian Transformation of the Memory of the Second World War*. Ukrainian Research Online. Universität Erfurt.

2.11.: *Erinnerungspraktiken und Darstellungsformen der Soldaten der Roten Armee in der Ukraine (1991–2021): Zwischen dem sowjetischen Erbe und der nationalen Idee*. Münchner Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte. Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

Daniela Mathuber

28.7.: (mit Tillmann Tegeler) *Provenienzforschung am IOS. Zur Vorgeschichte der Bibliothek des Osteuropa-Instituts*. 70. Jahrestag der Gründung des OEI. IOS, Regensburg.

Ekaterina Mikhailova

18.8.: *Jamming of TV Broadcasting in Eastern Ukraine and the "War of TV Transmitters"*. Workshop „Digital Politics in Authoritarian and Hybrid Regimes: Is Russia's War against Ukraine a Critical Juncture?“. IOS, Regensburg.

21.9.: *Festival with War-Flavour: Staging Slavic Unity at the Ukraine-Russia-Belarus Border*. Workshop „The Future of Social Research in and on Russia and Ukraine“. Hanse Wissenschaftskolleg, Delmenhorst.

5.10.: *Mixed-Methods Approach to Studying the „Slavic Unity“ Border Festival*. Workshop „Open Access & Digital Humanities for Historical Research“. Organisiert im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Universität Regensburg und der Panteion Universität in Athen. Universität Regensburg.

7.10.: *Variety of Academic Initiatives in Social Sciences*. KonKoop Junior Research Group. IOS, Regensburg.

15.11.: *Implications of January Events for the Uzbekistan-Kazakhstan Border Region*. Workshop „January 2022 Protests in Kazakhstan: Forerunners and Aftermath“. Universität Zürich.

29.11.: *Mapping Academic Landscape at the Crossroads of Peace and Conflict Studies and Eastern European Studies*. KonKoop Young Researchers' Workshop „Peace and Conflict Research in Eastern Europe post-2022: Methods and Ethical Dilemmas“. IOS, Regensburg.

Olga Popova

16.6.: *Double-Edged Sword: Persistent Effects of Communist Regime Affiliations on Well-Being and Preferences*. IFN Stockholm Conference „The Economics of Culture and Institutions“. Research Institute of Industrial Economics (IFN), Stockholm.

17.9.: *Präsentation der Fachzeitschrift „Comparative Southeast European Studies“*. 17th Biannual Conference of EACES 2022 – European Association for Comparative Economic Studies. Universität Neapel Parthenope, Neapel.

17.9.: *Children of Communism: The Former Party Membership and Demand for Redistribution*. 17th Biannual Conference of EACES 2022 – European Association for Comparative Economic Studies. Universität Neapel Parthenope, Neapel.

21.11.: *Migration Intentions and Brain Drain in CEE*. Conference on European Economic Integration (CEEI) 2022 “Economic and monetary policy under wartime conditions – implications for CESEE“. Österreichische Nationalbank (OeNB), Wien.

2.12.: *Climate Variability, Female Empowerment, and Household Employment Decisions*. Global Labor Organization (GLO) Conference.

Ausgewählte Veröffentlichung

Ulf Brunnbauer, Piotr Filipkowski, Andrew Hodges, Stefano Petrunaro, Philipp Ther, Peter Wegenschimmel: In den Stürmen der Transformation. Zwei Werften zwischen Sozialismus und EU, Berlin 2022.

Hervorgegangen ist diese Kollektivmonografie aus einem Forschungsprojekt des IOS mit dem Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien, das von der DFG und dem österreichischen FWF gefördert worden ist. In den *Stürmen der Transformation* werden die staatlichen Werften Uljanik in Pula in Kroatien und die Stocznia Gdynia in Gdynia in Polen näher beleuchtet und die Geschichte des sozialen und ökonomischen Wandels seit den 1970er Jahren untersucht.

Das sechsköpfige interdisziplinäre Forschungsteam argumentiert, dass die „lange“ Transformation in den 1970er Jahren begann und mit dem Beitritt zur EU endete, weil damit ein Bruch in den Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft einherging. Gleichzeitig führte der Bankrott der Werften auch zur Auflösung der sinnstiftenden Schiffsbaugemeinschaft, wenngleich auf den Betriebsgeländen neue Betriebe entstanden.



Sabine Rutar

28.6.: *From Symbol of Modernity to Object of Sabotage: The Railway as Core Infrastructure during the Occupation of Northern Yugoslavia (Slovenia), 1941–1945*. Workshop „Resilient Infrastructures? Exploring Continuities throughout the Yugoslav 20th Century“, Projekt DAAD PPP. Institut za savremenu istoriju Beograd, IOS Regensburg, Belgrad.

20.10.: *Food Diets in Yugoslav Mining Industries during the German Occupation*. Workshop „Bread, Hearts and Minds. Food Policies in Southeastern Europe during the Second World War“. Moderation: Paolo Fonzi, Edoardo Tortarolo (Università del Piemonte Orientale), Sabine Rutar (IOS, Regensburg) Xavier Bougarel (CETOBaC, Paris). Universität Ostpiemont, VerCELLI.

Oksana Senatorova

- 11.4.: *Russia's War Against Ukraine. Holding Russia Accountable? Documenting and Persecuting War Crimes in Ukraine*. Online-Diskussion. IOS, Regensburg.
- 5.5.: *Strafrechtliche Antworten auf die Herausforderungen des Kriegsrechts in der Ukraine*. Roundtable. Nationale Juristische Universität Jaroslaw Mudryi, Nationale Richterschule der Ukraine, Kharkiv.
- 6.5.: *Sondertribunal für das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine: die Rolle, die es für die Opfer des Krieges spielen könnte*. Internationale Konferenz „Criminal Responsibility for the Crime of Aggression against Ukraine“. Justizministerium der Republik Litauen, Vilnius.
- 9.5.: *Konferenz des IBA-Kriegsverbrecheraussschusses – Sitzung 1: Die Lage in der Ukraine (persönlicher Bericht: Aktuelle Herausforderungen der Ukraine in der nationalen und internationalen Rechtsprechung und Perspektiven für deren Lösung)*. International Bar Association, London.
- 19.5.: *Sammeln von Informationen über Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und andere Gräueltaten, die seit dem 24. Februar 2022 in der Ukraine begangen wurden*. Webinar für Project Sunflowers. Foundation Sunflowers, Warschau.
- 8.6.: *PILPG-Veranstaltung zum Wissensaustausch. Internationales Strafrecht: Elemente von Straftaten*. Public International Law & Policy Group (PILPG).
- 16.6.: *Fragen der Einstufung von Verstößen gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges und damit zusammenhängende Straftaten*. Wissenschaftliches und praktisches Webinar. Nationale Juristische Universität Jaroslaw Mudryi, Nationale Richterschule der Ukraine, Kharkiv.
- 21.6.: *Teilnehmer des bewaffneten Konflikts*. Vorlesungsreihe zum humanitären Völkerrecht, Forschungszentrum für Übergangsjustiz an der Nationalen Juristischen Universität Jaroslaw Mudryi, Kharkiv.
- 4.7.: *Auf den Spuren von Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine*. Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg. Nürnberg, Deutschland.
- 20.8.: *Einführung in das Humanitäre Völkerrecht*. 7. Jessup-Sommerschule organisiert von Jessup Ukraine, Kyiv.
- 26.8.: *Bestimmte Straftaten gegen den Frieden, die Sicherheit der Menschheit und die internationale Rechtsordnung*. Nationale Richterschule der Ukraine, Kyiv.
- 4.10.: *Der gordische Knoten der Ansätze zur Definition des Opfers eines bewaffneten Konflikts und der Wiedergutmachung: Durchtrennen oder lösen?* Organisation, Moderation und Durchführung der Paneldiskussion, VI. Internationales Rechtsforums „Schutz der Kriegsoffer in der Ukraine“. Research Center for Transition Justice der Yaroslav Mudryi National Law University, IOS Regensburg, Centre for International Humanitarian Law and Transitional, Project Sunflowers. Forschungszentrum für Übergangsjustiz an der Nationalen Juristischen Universität Jaroslaw Mudryi, Kharkiv.

14.10.: *Transitional Justice Responses to the Russia-Ukraine War*. Edge Hill University, Lancashire.

28.10.: *Anwendung des humanitären Völkerrechts und des internationalen Strafrechts im Kontext bewaffneter Konflikte auf dem Gebiet der Ukraine*. Vortrag für Nationale Richterschule der Ukraine, Kyiv.

20.12.: *Förderung der EU-Werte in der Politik der Übergangsjustiz*. Workshop – Organisation, Moderation und Präsentation. Forschungszentrum für Übergangsjustiz an der Nationalen Juristischen Universität Jaroslaw Mudryi, Khariv.

Olena Syniavska

17.6.: *Opening of the University in Odesa in 1942*. Internationale Tagung „History, Spirituality, Culture. Dialogue and Interactivity“. Center for East European Historical and Social-Cultural Studies, Dunărea-de-Jos-Universität Galați.

19.12.: *Genocide by Famine: How the Soviet Authorities Killed Ukrainians*. Universität Regensburg.

Tillmann Tegeler

5.4.: *EZB und DBIS. Alte Bekannte im neuen Netzwerk*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

6.12.: *E-Journals, E-Books, Jstor: Was wir brauchen, wo wir es bekommen. Von den Herausforderungen der Lizenzierung*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

Albert Weber

31.5.: (mit Hans Bauer) *Die Ukraine und die Bibliothek. Analoges und Digitales zur Ukraine in den Beständen des IOS (und darüber hinaus)*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

4.10.: *Wikipedia 101. Kurzeinführung zur Erstellung, Bearbeitung und Illustration von Artikeln*. Library Coffee Lecture. IOS, Regensburg.

Cindy Wittke

24.2.: *Völkerrechtliche Perspektiven auf den Krieg*. Online-Diskussion „Ist nach der Invasion vor der Invasion? Russlands Aggression gegen die Ukraine“. IOS, Regensburg.

17.3.: *Whose Peace? – Potentials and Pitfalls of (Peace)Negotiations between Russia and Ukraine*. Online Panel „Russia’s War Against Ukraine & The World“. Kule Institute for Advanced Study, University of Alberta, Universität Gent.

12.4.: *Russia’s War against Ukraine – An Area Studies Perspective*. Hamburg Lecture Series in Public & Comparative Law. Universität Hamburg.

4.5.: *Was bedeutet der Krieg für die globale Ordnung?* Auftaktworkshop Point Alpha. Forschungsinstitut Point Alpha e. V., Hochschule Fulda, Schloss Geisa.

2.9.: (mit Elia Bescotti) *International Law’s Role in Political Violence and the Destabilization of Unresolved Secessionist Conflicts in the Post-Soviet Space*. 2022 Annual Conference of the European Society of International Law (ESIL). Universität Utrecht.

6.9.: *Update: Krieg in der Ukraine – Wo stehen wir gerade und welche Szenarien stehen uns bevor?* Fachkonferenz: Politische Bildung – Zusammenarbeit mit Bundeswehr, katholische Militär- und Polizeiseelsorge zu „Krieg in der Ukraine – Eine Zeitenwende für das Militär in Deutschland?“, Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland, Fulda.

25.12.: *Laboratories and experiments of International Law in the post-Soviet Space*. Internationale Tagung „Adaptation and Transformation in Central Asia“. OSZE-Akademie, Bishkek.

Sara Žerić

12.5.: *Impact of ‘Gastarbeiters’ on Economic and Social Life of Imotski Area (1968–1989)*. Internationale Tagung „Everyday Life in State-Socialist Societies, 12–15 May 2022“. Universität Pula, Rosa Luxemburg Stiftung, Pula.

26.8.: „*My Thoughts are in Frankfurt*“. *Everyday Life of Women from Imotski 1968—1989*. Faculty of Humanities, Department of History & Centre for Cultural and Historical Research of Socialism, Universität Pula.

5.10.: *Factories Built on Deutschmark. Yugoslav Gastarbeiter Investments in Creating Jobs in Their Homeland*, 60. Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft, Tutzing.

28.10.: *Ušteđevinom do posla: slučaj tvornice „Tigar“ iz Pirota (with Savings to the Workplace: the Case of the „Tigar“ Factory from Pirota)*. Internationale Tagung zu „Microsocialism“. Center for Cultural and Historical Research of Socialism, Pula.

WISSENSTRANSFER UND VERANSTALTUNGEN

Einführung	86
Tagungen und Workshops	88
Vorträge am IOS	91
Das IOS und seine Mitarbeiter*innen in den Medien	100

EINFÜHRUNG



IMAGO/Ukrinform

Generalprobe, Nationales Iwan-Franko-Schauspielhaus.

Was kann eine Einrichtung wie das IOS tun angesichts der russischen Aggression gegen die Ukraine? Eine der Antworten, die das Institut schon in den Tagen vor der umfassenden Invasion am 24. Februar 2022 für sich fand, lautete: noch mehr als bisher über die Geschehnisse, ihre Vorgeschichte und Folgen informieren. Das mag nicht viel sein angesichts des Leids in der Ukraine, die Kolleg*innen aus verschiedenen Bereichen des Instituts gingen diese Aufgabe dafür umso engagierter an – und umso reaktionsschneller: Bereits am Abend des 24. Februars begrüßte das Institut weit mehr als 400 Gäste zu einer (wenige Tage vorher ge-

planten) Onlinediskussion über die Ukraine und Russland. In kurzer Folge kamen zahlreiche weitere Veranstaltungen zum Thema dazu. Ebenfalls rasch, am 7. März, schaltete das IOS ein eigens gestaltetes Blog frei, in dem Forschende unter anderem Begriffe und Hintergründe zum Krieg erläutern oder Informationsquellen einordnen. Die Zahl der Beiträge wuchs alsbald an, auf 29 Ende 2022, und das Blog bekam Aufmerksamkeit weit über die Fachcommunity hinaus. Ebenso war das Institut in der Politikberatung aktiv, unter vielem anderen auch im Format „Leibniz im Bundestag“, wobei sich sieben von insgesamt acht

Gesprächen der IOS-Forschenden mit Abgeordneten um den Krieg und seine Folgen wie auch seine Vorgeschichte drehten. Und schließlich – und zuvorderst – waren und sind Wissenschaftler*innen des Instituts mit enormem Engagement als Ansprechpersonen für Journalist*innen im Einsatz; so waren es nicht zuletzt Auskünfte zum Krieg, zur Ukraine und Russland, weshalb das IOS am Jahresende mehr als 250 (bekannte) Medienerwähnungen zählte (mehr auf [Seite 100](#)).

All das sollte jedoch nicht verdecken, dass das IOS 2022 auch mit anderen Themen viel Gehör in der Öffentlichkeit fand. So mischten sich Forschende des Instituts ein in Diskussionen über den Konflikt zwischen Serbien und Kosovo oder über den geschichtspolitischen Streit Bulgariens mit Nordmazedonien – und wurden dafür in zahlreichen großen deutschsprachigen wie auch südosteuropäischen Medien zitiert. In Pressegesprächen am IOS informierten Forschende über eine Studie zu Zuwanderung nach Regensburg oder die neue Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern 1945–2020“, deren Themen schon jetzt auf großes mediales Interesse stießen. Historiker des IOS

waren Protagonisten einer großen Hörfunkserie von France Culture zu Vlad III. Drăculea, einige (Fach-)Medien berichteten über ein neu angelaufenes Projekt zur Provenienzforschung am IOS.

Wichtige Fachvertreter*innen wiederum wurden durch die zahlreichen Veranstaltungen des IOS erreicht, die im Laufe des Jahres nach den Einschränkungen durch die Pandemie endlich wieder regelmäßig vor Ort stattfinden konnten. Zu den Höhepunkten zählen nicht zuletzt eine interne Festveranstaltung zu 70 Jahre Osteuropa-Institut (eins der Vorgängereinstitute des IOS), die IOS-Jahrestagung „Public Health in East and Southeast Europe: Growth, Inequality and the State. Contemporary and Historical Perspectives“ oder die Mit-Ausrichtung der Jahreskonferenz der Deutsch-Ukrainischen Historikerkommission. Übrigens, informiert wird über all die Veranstaltungen wie auch über andere Nachrichten aus dem Institut noch einmal verstärkt auf Twitter und Facebook sowie auf einer runderneuerten Homepage: Seit Mai 2022 ist sie nach einem aufwendigen Relaunch freigeschaltet – und regelmäßig einen Besuch wert unter: www.leibniz-ios.de

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT



Bild: IOS/Franz Kurz

Tagungen und Workshops

(Einschließlich Veranstaltungen des Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“)

18.1.

2. *OstData-Workshop „Forschungsdatenmanagement für die Osteuropäische Geschichte in der Praxis“*

Kooperation: GWZO Leipzig, Bayerische Staatsbibliothek München, Collegium Carolinum München

Ort: Online

15.–16.2.

Workshop „Neue Horizonte für die Osteuropaforschung: Wie kann die Publikation von Forschungsdaten gestärkt werden?“

Ort: Online

12.–15.5.

Tagung „Everyday Life in State Socialist Societies“

Kooperation: Rosa-Luxemburg Stiftung
Belgrad

Ort: Pula, Kroatien

17.–18.5.2022

Doctoral Workshop mit Josie Dixon

Kooperation: Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Ort: Regensburg

19.–21.5

Tagung „Crisis Narratives and the Pandemic“

Kooperation: Universität Regensburg, CITAS

Ort: Regensburg

4.–6.7.

Summer Academy „Gender Inequality in Central and Eastern Europe: Labor Market in Focus“

Kooperation: Akademie für politische

Bildung Tutzing, EACES

Ort: Tutzing

20.–21.7.

Doctoral Workshop „Cultures and Politics of Translation in Postcolonial and Postsocialist Contexts“

Kooperation: Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, CITAS

Ort: Regensburg

28.7.

Zeitenwenden in der Osteuropaforschung. 70 Jahre Osteuropa-Institut München/Regensburg

Verantwortlich: Katrin Boeckh, Guido

Hausmann, Tillmann Tegeler

Kooperation: DGO Regensburg

Ort: Regensburg und online

18.8.

Workshop „Digital Politics in Authoritarian and Hybrid Regimes: Is Russia's War against Ukraine a Critical Juncture?“

Ort: Regensburg und online

14.–16.9.

Workshop „From 'Early Access' and 'Open Worlds' to Game-Cons and Clans: The Production of Spatiality and Community in Contemporary Gaming“

Kooperation: Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Ort: Regensburg

29.–30.9.

Workshop „Disturbance on the Danube: State, Infrastructure and the Environment“

Kooperation: New Europe College Bukarest

Ort: Bukarest

29.–30.9.

Workshop „State Descriptions Revisited: Historical Forms of Territorial Representations, 18th–21st Centuries“

Kooperation: Universität Regensburg, Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Ort: Regensburg

13.–15.10.

IOS-Jahrestagung „Public Health in East and Southeast Europe: Growth, Inequality and the State. Contemporary and Historical Perspectives“

Ort: Regensburg

17.10.

Eröffnungsveranstaltung „A Small but Fertile Field: Strengthening Southeast European Studies in Regensburg“

Kooperation: VolkswagenStiftung, Universität Regensburg

Ort: Regensburg

20.–21.10.

Konferenz „Wars in Ukraine in the 20th and 21st Century: Media, Experts, Disinformation“

Kooperation: Deutsch-Ukrainische Historikerkommission

Ort: Regensburg und online

27.–28.10.

De-Kolonialisierung der Forschung zum östlichen Europa

Kooperation: Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

Ort: Leipzig

10.–12.11.

Forum „Remembering – Transnational Memory Cultures and American Studies“

Kooperation: Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien, Universitätsstiftung Hans Vielberth, Universität Regensburg

Ort: Regensburg und online

18.–19.11.

Workshop „Narratives and Practices of Sovereignty in Area Studies: Merging Multidisciplinary Findings under a Unified Approach“

Ort: Regensburg

24.11.

Workshop „Multiperspectivity and Multi-Scalarity in Writing Your Area Studies Thesis. Spatial and Social Science Theories and Methods“

Ort: Regensburg

24.–25.11.

Workshop „Pathways to ‘Standard Employment’ in Modern European History“

Kooperation: Nationale I.I. Mečnykov-Universität Odesa

Ort: Regensburg und online

28.–29.11.

KonKoop Young Researchers’ Workshop “Peace and Conflict Research in Eastern Europe post-2022: Methods and Ethical Dilemmas“

Ort: Regensburg und online

13.12.

Workshop „Brain-Drain, Brain-Gain oder Brain-Waste? Junge Talente aus der Donau-region in Regensburg“

Kooperation: ISOB Regensburg

Ort: Regensburg

Vorträge am IOS

(Inklusive vom IOS mitveranstalteter Vorträge an anderen Orten und vom Leibniz-Wissenschafts-Campus veranstalteter Vorträge. Mit * gekennzeichnete Vorträge haben online bzw. hybrid stattgefunden.)

18.1.

25 years of Temporary Employment
Vortrag von Tito Boeri, Seminarreihe des AB Ökonomie*

20.1.

Consumerism, Cheap Nature, and State Socialism: A Transnational Waste Regime Perspective
Vortrag von Zsuzsa Gille, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“*

24.1.

Practical Area Studies? Intersections of Research and Policymaking
Podiumsdiskussion mit Margarita Balmaceda, Christian Kobsda, Astrid Sahm, Stefan Troebst; Chair: Fabian Burkhardt*

25.1.

Morality under Threat? Economic Hardship and Tolerance towards Dishonest Behaviour
Vortrag von Elodie Douarin, Seminarreihe des AB Ökonomie*

27.1

Ländliche Kultur als Ware. Handarbeit und Regionalentwicklung im spätimperialen Europa
Vortrag von Corinne Geering, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“*

1.2.

Strangers and Foreigners: Trust and Attitudes toward Citizenship
Vortrag von Graziella Bertocchi, Seminarreihe des AB Ökonomie*

2.2.

Contested Minorities in the 'New Europe': National Identity from the Baltics to the Balkans, 1918–1939
Roundtable mit Olena Palko, Samuel Foster, Anca Filipovici, Christopher Wendt, Giuseppe Motta, Petru Negura*

3.2.

Präsentation eines Special Issue von National Identities zu Minderheiten im Osteuropa der Zwischenkriegszeit
Vortrag von Olena Palk, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“*

8.2.

Zotero - Eine Alternative zu Citavi. Literatur- und Dokumentenverwaltung mit Zotero
Vortrag von Hans Bauer, IOS Coffee Lectures*

8.2.

Inequality in Total Returns to Work in Ukraine: Taking a Closer Look at Workplace (Dis) amenities
Vortrag von Olena Nizalova, Seminarreihe des AB Ökonomie*

10.2.

Soviet Shadow Economy and Post-Soviet Political Preferences: Evidence from Georgia
Vortrag von Denis Ivanov, Seminarreihe des AB Ökonomie*

22.2.

Size Matters: Corruption Perceptions versus Corruption Experiences by Firms
Vortrag von Rajeev Goel, Seminarreihe des AB Ökonomie*

24.2.

Ist nach der Invasion vor der Invasion? Russlands Aggression gegen die Ukraine - Aktuelle Einschätzungen
Diskussion mit Gwendolyn Sasse, Guido Hausmann, Cindy Wittke, Moderation: Ulf Brunnbauer, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

3.3.

Der Ukraine-Russland-Konflikt: Welche Rolle spielt das Recht?
Diskussion mit Stefan Oeter, Elvira Rosert, Cindy Wittke, Moderation: Anne Dienelt*

8.3.

Redesigning Ecologies and Local Communities. Ecological Restoration in Eastern Europe
Vortrag von Stefan Dorondel*

8.3.

Moldova – Putin's Next Target?
Diskussion mit Elia Bescotti, Petru Negura, Vitalie Sprinceana, Svetlana Suveica, Moderation: Ulf Brunnbauer, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

17.3.

The Ukrainian Diaspora: From the Cold War to Putin's War
Diskussion mit Katerina Kobchenko, Anastasiia Kuznietsova, Moderation: Ulf Brunnbauer, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

5.4.

EZB und DBIS – alte Bekannte im neuen Netzwerk
Vortrag von Tillmann Tegeler, IOS Coffee Lectures*

11.4.

Holding Russia Accountable? Documenting and Prosecuting War Crimes in Ukraine
Diskussion mit Kateryna Busol, Oksana Senatorova, Moderation: Cindy Wittke, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

12.4.

Distributional Impacts of Carbon Pricing on Sub-Saharan African Households: Vertical Versus Horizontal Equity
Vortrag von Sinem Ayhan, Seminarreihe des AB Ökonomie*

19.4.

The Determinants of China's Minimum Wage Rates
Vortrag von Achim Schmillen, Seminarreihe des AB Ökonomie*

25.4.

Introduction and Presentation of the 2021 AreaStudies Master's Prize
Vortrag von Ulf Brunnbauer, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

27.4.

The Danube-Black Sea Canal: A Communist Experiment in Infrastructural Modernization, 1949–1984

Vortrag von Constantin Iordachi, Reihe „SNAKLAB“*

28.4.

“Cold War Instruments?” Exiles from East Central Europe in U.S. Political Warfare

Vortrag von Anna Mazurkiewicz, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

2.5.

Francophone Literature as Migrant Literatures. Between a Postcolonial and a Global History of Literature

Vortrag von Jean-Marc Moura, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

3.5.

Tracking the Economic Geography of Commodities: Avocados, Beef, and Wood

Vortrag von Joshua Newell, Seminarreihe des AB Ökonomie*

4.5.

Krieg und zeitgenössische Literatur in der Ukraine

Vortrag von Oleksandr Zabirko, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

5.5.

Party Congresses and Elite Corruption: Poland and the GDR in Revolutionary Times

Vortrag von Jakub Szumski, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“*

9.5.

Forging the Nation: The Making and Faking of Nationalism in Our Own Times

Vortrag von Ronald Suny, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

10.5.

The Impact of Socialism on Economic Growth

Vortrag von Michal Brzezinski, Seminarreihe des AB Ökonomie*

12.5.

Typen von Sprachkonflikten – mit Beispielen aus Russland und der Ukraine/Multiple Times of Planning: European and Soviet Models of Job Motivation in the 1920s–60s

Vorträge von Monika Wingender und Alexander Bikbov, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

16.5.

The Multiple Trajectories of Albanian Transitional Justice

Vortrag von Robert C. Austin, Moderation Heike Karge

16.5.

Polish Migration and the Politics of Respectability in the Early Twentieth Century

Vortrag von Kate Wroblewski, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

18.5.

In den Stürmen der Transformation. Zwei Werften zwischen Sozialismus und EU

Vortrag von Ulf Brunnbauer und Philipp Ther, Buchvorstellung

19.5.

Taking Stock of Shock: Social Consequences of the 1989 Revolutions

Vortrag von Kristen Ghodsee und Mitchell Orenstein, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

19.5.

„Kriegsorganisation Rumänien“/„Abwehrstelle Rumänien“ und die Zusammenarbeit mit dem rumänischen Geheimdienst 1939–1944

Vortrag von Ottmar Trasca, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

23.5.

Moskaus „Russkij mir“ und Belgrads „Srpski svet“: ein Vergleich zweier neoimperialer Projekte

Vortrag von Armina Galijaš, Reihe „Russlands Angriff auf die Ukraine“*

30.5.

Distributional Effects of Climate Policies and Decarbonization Challenges in Low- and Middle-income Countries

Vortrag von Sinem Ayhan, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

31.5.

Die Ukraine und die Bibliothek. Analoges und Digitales zur Ukraine in den Beständen des IOS

Vortrag von Albert Weber und Hans Bauer, IOS Coffee Lectures

31.5.

Historical Climate Risk and International Migration

Vortrag von Elena Nikolova, Seminarreihe des AB Ökonomie*

1.6.

“Whiteness and Migration Studies” in the Context of Central/East European Migration to the US and EU

Vortrag von Claudia Sadowski-Smith

2.6.

Belagerung, Besetzung, Beherrschung: Habsburgische Kriegs- und Herrschaftsgewalt in Belgrad (1717–1739)

Vortrag von Anke Fischer-Kattner, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

7.6.

Gender gap in urban job market during the pandemic - the case of Ukraine

Vortrag von Maksym Obrizan, Seminarreihe des AB Ökonomie*

9.6.

Travels across Language: Cosmopolitanism Made/Unmade

Vortrag von Galin Tihanov, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

13.6.

What is the “American Model”? Learning Management and Knowledge Ideologies in a “Moment of Danger” for Universities

Vortrag von Ben Chappell, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

13.6.

Ideology of Chekism and Ideology of Communism in Recollections of Vladimir Semichastny, Head of KGB 1961–1967

Vortrag von Tomas Sniegón

14.6.

Control through Empowerment: Evidence from Nation-building in Soviet Central Asia
Vortrag von Paul Dower, Seminarreihe des AB Ökonomie

20.6.

Frictions and Transformations of Globalization – Globalization and the Migration Turn. Why Migration has Become a Polarizing Issue
Vortrag von Attila Melegh, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

21.6.

Risk Attitudes and Informal Employment: Evidence from a Transition Country
Vortrag von Norberto Pignatti, Seminarreihe des AB Ökonomie*

23.6.

Cooking and Dining in Times of War and Peace: Food Insecurity in Srebrenica during and after the War
Vortrag von Markéta Slavková, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

24.6.

Transformation Back and Forth: Feminism, Gender, and what else?
Roundtable mit Renata Mieñkowska-Norkiene, Zsófia Lóránd, Eszter Kováts, Radmila Švaříčková Slabáková, Jennifer Ramme und Julia Faisst

27.6.

The Sounds of Blackness: How Gentrification Silences and Displaces Belonging
Vortrag von Nishani Frazier, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

28.6.

Expected Stigmatization of Prison Inmates: Lab-in-the-field Experiment
Vortrag von Lubomir Cingl, Seminarreihe des AB Ökonomie*

30.6.

The Influence of Managerial Traits on Firms Financing Decisions: The Case of Central and Eastern European Countries
Vortrag von Gabriela Brendea, Seminarreihe des AB Ökonomie*

30.6.

Poetiken der Industrielandschaft: Donbas und Oberschlesien im Vergleich
Vortrag von Oleksandr Zabirko und Alina Strzempa, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

4.7.

China: Herausforderung für Deutschland und den Westen
Vortrag von Heribert Dieter

4.7.

Between Europeanisation and Waste Colonialism – Dirty Dumping at the Periphery of Europe
Vortrag von Ger Duijzings, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

5.7.

The River Must Flow? The Future of Water in Late Soviet and Contemporary Georgia
Vortrag von Jeff Sahadeo

5.7.

Vorsicht: Sie werden mitgelesen! User Tracking und wissenschaftliches Publizieren in E-Journals
Vortrag von Hans Bauer, IOS Coffee Lectures

7.7.

Poland-Lithuania in the Age of the Atlantic Revolution

Vortrag von Richard Butterwick-Pawlikowski, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

7.7.

On the Anatomy of Immigrant Integration: Evidence from the Soviet Jewry Exodus

Vortrag von Pavel Jelnov, Seminarreihe des AB Ökonomie*

11.7.

Russland: Krieg gegen die Ukraine und Konflikt mit dem Westen

Vortrag von Margarete Klein

11.7.

Globalization, Inequality and the Labor Market – 1970 to 2010

Vortrag von Hartmut Lehmann, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

11.7.

Transspecies Selves

Vortrag von Gabriele Schwab

12.7.

Exploring former KGB Informants: Where to Start and where to Go?

Vortrag von Artjoms Ivlevs, Seminarreihe des AB Ökonomie

13.7.

Digital Humanities in the Modern World: Praxis, Ethics, Aesthetics

Vortrag von Nishani Frazier

13.7.

Microstructures of Yugoslav Socialism: Croatia 1970–1990 (Microsocialism)

Vortrag von Igor Duda*

14.7.

Ethnographic Approaches to the Salafi Scene in Bosnia and Herzegovina: Combining Digital, Organizational and Playground Methods

Vortrag von Rosa Karolin Meyer, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

18.7.

Exports and Outward Foreign Direct Investment as Drivers of Eco-Innovations. An Analysis Based on Spanish Manufacturing Firms

Vortrag von Celia Torrecillas Bautista, Ringvorlesung „Frictions and Transformations of Globalization“

19.7.

The Post-Soviet as Post-Colonial

Buchvorstellung mit Herbert Küpper, Moderation Fabian Burkhardt (IOS)*

19.7.

Stalin's Quest for Gold: The Extraordinary Sources of Soviet Industrialization

Vortrag von Elena Osokina

20.7.

In the Eyes of the Beholder: of Seeking and Finding Areas

Vortrag von Barbara Sonnenhauser, Reihe „SNAKLAB“*

21.7.

„Die Bedeutung des Fußballs für die kroatische nationale Identität“/„Das Schwarze Meer als politischer Machtraum. Wahrnehmungen aus dem Osmanischen Reich im 18. Jahrhundert“
Vorträge von Felix Eberlein und Yasin Derin, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

27.7.

Let Communism Live Forever: Nostalgia and the Soviet Hare Krishnas
Vortrag von Joseph Kellner

18.8.

The Cartographic Discourse about Romanians, Romanian Space and Territorial Development, from the Modern Period to Present
Vortrag von Oana-Ramona Ilovan

19.9.

Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen West-Ost-Konfliktes wurde
Buchvorstellung mit Serhii Plokyh, Moderation Guido Hausmann*

18.10.

Life Cycle Deficit and Intergenerational Transfers: Comparative analysis of Old-EU, Eastern European and Post-Soviet countries
Vortrag von Vladimir Kozlov, Seminarreihe des AB Ökonomie*

20.10.

Censorship Towards Literature in Poland under Communism (1944–1990)
Vortrag von Kamila Budrowska, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

25.10.

Collective Model of Firewood Consumption, Production, and Labour Supply: Evidence from Malawi
Vortrag von Raavi Aggarwal, Seminarreihe des AB Ökonomie*

26.10.

E-Books: Umfrage und Coffee Lecture
Vortrag von Tillmann Tegeler, IOS Coffee Lectures*

8.11.

Robots, Meaning, and Self-Determination
Vortrag von Milena Nikolova, Seminarreihe des AB Ökonomie*

10.11.

The Politics of Regret Revisited
Vortrag von Jeffrey Olick, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

15.11.

Agricultural Ancestry and Gender Roles
Vortrag von Ekaterina Borisova, Seminarreihe des AB Ökonomie*

16.11.

Dalmatians in the Desert: Southeast European Immigrants in Arizona, 1880–1920
Vortrag von Vjeran Pavlaković, Reihe „SNAKLAB“

17.11.

Das Revival Zwischeneuropas. Polen-Litauen und Ukraine-Belarus
Vortrag von Thomas Bohn, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“

17.11.

Fiumemory (1943–1991): Exploring the 'Sites of Memory' of the Italian-Speaking Community in Rijeka/Fiume through Oral History and the Digital Humanities/Bribing in Times of Catastrophy. The Future of Corruption Studies
Vorträge von Angelo Massaro und Klaus Buchenau, Reihe „Regensburg & Rijeka Online Lectures“

21.11.

Political Violence, State of Siege and the Authoritarian Turn in Romania (1933–1940)
Vortrag von Corneliu Pintilescu*

22.11.

Chinas Kapitalexport nach Südosteuropa. Wie die Neue Seidenstraße expandiert
Vortrag von Jens Bastian, Moderation Sabine Rutar, Reihe „FORUM“

23.11.

Das Blaue Herz Europas – Die Balkanflüsse zwischen Schutz und Zerstörung
Vortrag von Ulrich Eichelmann, Reihe „Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa. Bedrohung, Potentiale, zivilgesellschaftliches Engagement“*

24.11.

Hungersnot in der Ukraine 1932–1933. Die verdrängte Geschichte eines Massenmordes
Vortrag von Guido Hausmann*

29.11.

Communicating with Vocal Emotions
Vortrag von Oleksandr Talavera, Seminarreihe des AB Ökonomie

6.12.

Does Success Stem from Non-STEM Fields?
Vortrag von Antonella Rocca, Seminarreihe des AB Ökonomie

6.12.

E-Journals, E-Books, Jstor: Was wir brauchen, wo wir es bekommen. Von den Herausforderungen der Lizenzierung
Vortrag von Tillmann Tegeler und Hans Bauer, IOS Coffee Lectures

7.12.

Fagarascher Berge: Ein Nationalparkprojekt als Zukunftsperspektive für Wälder, Tiere und Menschen in den rumänischen Karpaten
Vortrag von Christoph Promberger, Reihe „Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa. Bedrohung, Potentiale, zivilgesellschaftliches Engagement“*

8.12.

Linker Feminismus in Russland 2010–2022: Zwischen Gender Studies und Aktivismus
Vortrag von Maria Rakhmaninova, Forschungslabor „Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas“*

8.12.

The Forgotten Decades, Greek-German Relations from the Late 1950s to the 1980s
Projektpräsentation mit Ulf Brunnbauer, Vangelis Karamanolakis, Christina Koulouri und Rainer Liedtke

8.12.

70-Year-Anniversary of Comparative Southeast European Studies
Vorträge von Čarna Brković, Dubravka Stojanović und Heinz-Jürgen Axt*

13.12.

The Effect of Macroeconomic Uncertainty on Household Spending
Vortrag von Yuriy Gorodnichenko, Seminarreihe des AB Ökonomie

15.12.

Timber Colonialism without Colonies: Bosnia and Herzegovina as an Extractive Periphery during the Inter-Imperial Transition from Ottoman to Habsburg Empire 1850–1918

Vortrag von Iva Lučić, Forschungslabor
„Geschichte und Sozialanthropologie
Südost- und Osteuropas“

20.12.

Economic Persistence Despite Adverse Policies

Vortrag von Alisher Aldashev, Seminarreihe
des AB Ökonomie

22.12.

If Cars Could Walk: Postsocialist Streets between Circulation and Conviviality/Renaming Memory Lane: Street Naming Practices in Sarajevo from the Ottoman Era to the Post-Socialist/Post-War Present

Vorträge von Ger Duijzings und Kevin Kenjar,
Reihe „Regensburg & Rijeka Online Lectures“*

DAS IOS UND SEINE MITARBEITER*INNEN IN DEN MEDIEN



Bild: neverflash.com

Medienbeiträge über das IOS, seine Mitarbeiter*innen und seine Publikationen (Auswahl):

Тепловой удар: Пострадают ли регионы Урала от изменений климата

[Hitzschlag: Werden die Regionen des Urals unter dem Klimawandel leiden?]

Interview mit Olga Popova unter anderem zum Einfluss von Wetterextremen auf das Einkommen der russischen Bevölkerung, **Rossiyskaya gazeta**, 13.1.2022

Putin im Cäsarenwahn? Der einsame Angstmacher im Kreml

Bericht zu Präsident Wladimir Putin und seiner Rolle im politischen System Russlands, mit Statement von Fabian Burkhardt, **Redaktionsnetzwerk Deutschland**, 15.1.2022

Russland: Fachleute warnen vor „personalistischer Diktatur“ unter Putin

Bericht über das politische System in Russland, mit Statement von Fabian Burkhardt, **Frankfurter Rundschau**, 15.1.2022

Völkerrecht: Wie hält Moskau es mit Gewaltverbot?

Rezension von Cindy Wittke zur Monographie „Die Interpretation des völkerrechtlichen Gewaltverbots und möglicher Ausnahmen – Russische Doktrin und Praxis“ von Anna Melikov, **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 18.1.2022

„Wir haben uns daran gewöhnt, mit diesen Bedrohungen zu leben“

Bericht über den Umgang mit der alltäglichen Kriegsangst in der Ukraine, mit Erläuterungen von Guido Hausmann, **jetzt**, 20.1.2022

Ukraine: Eskaliert der Konflikt?

Interview mit Cindy Wittke zur politische Lage in der Ukraine und zum ukrainisch-russischen Verhältnis, **Mittelbayerische Zeitung**, 27.1.2022

Ukraine-Konflikt – was sagt das Völkerrecht?

Interview in der Sendung „Die Profis“ mit Cindy Wittke zur Rolle des Völkerrechts im Ukraine-Konflikt, **Radio Eins**, 29.1.2022

Tysk, tynget og tøvende

[Deutsch, schwer und zögernd]

Bericht über deutsch-ukrainisch Beziehungen und geschichtliche Hintergründe, mit Statements von Guido Hausmann, **Weekendavisen**, 4.2.2022

Am IOS entsteht die Forschungsstelle „Vertriebene als integraler Bestandteil Bayerns“. Unter anderem berichten:

- **Halbe Million Euro vom Freistaat: Neue Einrichtung forscht zur Geschichte der Heimatvertriebenen**, **Nürnberger Nachrichten**, 9.2.2022
- **Freistaat finanziert Forschungsprojekt zu Heimatvertriebenen**, **BR24**, 9.2.2022
- **Neue Forschungsstelle zu Heimatvertriebenen**, **Straubinger Tagblatt**, 10.2.2022
- **Neue Forschungsstelle für Heimatvertriebene in Regensburg**, **Der neue Tag**, 10.2.2022
- **Forschungsstelle zum Thema „Vertriebene als integraler Bestandteil Bayerns“**, **Mittelbayerische Zeitung**, 10.2.2022
- **Osteuropa-Institut erforscht Rolle der Heimatvertriebenen**, **Sonntagsblatt**, 11.2.2022
- **Bayern fördert neues Forschungsprojekt zu Heimatvertriebenen**, **Siebenbürgische Zeitung**, 4.3.2022

Südosteuropastudien erhalten Förderzusage

Bericht über Förderung der Regensburger Südosteuropa-Studien durch Volkswagenstiftung, **Mittelbayerische Zeitung**, 10.2.2022

Jenseits der Klischees? Katalog zur Fotoausstellung „Facing the Balkans“

Bericht über den Katalog zur Jahresausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek mit zahlreichen Beiträgen von IOS-Wissenschaftler*innen, **Siebenbürgische Zeitung**, 13.2.2022

Moskaubesuch: Deutschland hat schon Gewicht

Statement von Guido Hausmann anlässlich einer Moskau-Reise von Olaf Scholz, **Antenne Bayern**, 15.2.2022

Wie weit wird Putin gehen?

Bericht über die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine mit Statements von Guido Hausmann, **Mittelbayerische Zeitung**, 22.2.2022

Regensburger Ukraine-Expertin warnt vor militärischem Konflikt

Gespräch mit Cindy Wittke über Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, **BR24**, 22.2.2022

Zur Zuspitzung der Situation in der Ukraine

Studiogespräch mit Guido Hausmann über die Spannungen zwischen der Ukraine und Russland, **Antenne Bayern**, 23.2.2022

„Stehen unmittelbar vor einem Krieg“

Gespräch mit Cindy Wittke zu den zunehmenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, **Der neue Tag**, 23.2.2022

Sondersendung „Angriff auf die Ukraine“

Interview mit Cindy Wittke zum Angriff auf die Ukraine, **n-tv**, 24.2.2022

Was setzt der Westen Putin entgegen?

Bericht über Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine, basierend auf einem Gespräch mit Cindy Wittke, **Mittelbayerische Zeitung**, 24.2.2022

Warum steht der Donbass im Zentrum des Konflikts?

Bericht über die Bedeutung des Donbas für Russland, mit Statements von Guido Hausmann, **MDR Aktuell**, 24.2.2022

Faktencheck: Putins Blick auf die Geschichte der Ukraine

Der Bericht hinterfragt Aussagen des russischen Präsidenten zur Geschichte, mit Statements von Guido Hausmann, **Deutsche Welle**, 24.2.2022

Ukraine-Krieg: Expertin erwartet Fluchtwelle

Bericht über mögliche Folgen des Kriegs in der Ukraine, mit Statement von Cindy Wittke, **BR24**, 24.2.2022

Antenne Bayern Nachrichten

Statement von Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **Antenne Bayern**, 24.2.2022

Es gilt, einen Weltkrieg zu verhindern

Einschätzungen von Politikwissenschaftler*innen zum Krieg in der Ukraine, unter anderem von Cindy Wittke, **n-tv.de**, 24.2.2022

n-tv News Spezial „Angriff auf die Ukraine“

Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **n-tv**, 24.2.2022

Bestürzung in Ostbayern nach Russlands Einmarsch in die Ukraine

Statements unter anderem von Ulf Brunnbauer zum Beginn des Krieges in der Ukraine, **Radio Charivari**, 24.2.2022

Was war der Holodomor in der Ukraine?

Bericht über den Holodomor, mit Statement von Guido Hausmann, **SWR Wissen**, 24.2.2022

So reagiert unsere Region auf den Ukraine-Krieg

Interviews über den Beginn des Krieges unter anderem mit Ulf Brunnbauer und Cindy Wittke, **Radio Charivari**, 24.2.2022

Russland-Expertin: Putin hat sich „verpokert“

Bericht über den Angriff auf die Ukraine, mit Statements von Cindy Wittke, **n-tv.de**, 24.2.2022

Krieg in der Ukraine – Putin greift an

Interview für die Sendung „Rundschau“ mit Cindy Wittke über mögliche Folgen des Krieges, **BR Fernsehen**, 24.2.2022

Oberpfalz bereitet sich auf Strom Schutzsünder aus der Ukraine vor

Bericht über mögliche Folgen des Krieges in der Ukraine, mit Statements von Cindy Wittke, **OTV**, 25.2.2022

Warum gerade jetzt?

Bericht über eine öffentliche Diskussionsrunde des IOS zum Krieg in der Ukraine, **Regensburger Zeitung**, 26.2.2022

Geschichte der Ukraine – wie russisch ist das Land wirklich?

Bericht über die Geschichte der Ukraine, mit Statement von Guido Hausmann, **wissen.de**, 28.2.2022

RTL/n-tv Sondersendung „Krieg in der Ukraine“

Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **RTL/n-tv**, 1.3.2022

Interview zum Krieg in der Ukraine

Gespräch mit Guido Hausmann zum Krieg in der Ukraine, **Antenne Bayern**, 1.3.2022

Ukraine: „Keine Friedensgespräche, nur Verhandlungen, wie man verhandeln könnte“

Einschätzungen von Cindy Wittke zu Gesprächen zwischen Russland und der Ukraine, **SWR aktuell**, 1.3.2022

n-tv News Spezial „Krieg in der Ukraine“

Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **n-tv**, 1.3.2022

Interview zum Krieg in der Ukraine

Gespräch mit Guido Hausmann zum Krieg in der Ukraine, **Antenne Bayern**, 2.3.2022

Past political repression creates long-lasting mistrust

Beitrag unter anderem von Olga Popova zu ihrer Forschung zu den Folgen politischer Repression in der Sowjetunion, **The Brookings Institution Blog**, 2.3.2022

Krieg mit allen Mitteln – Lässt sich Putin noch stoppen?

Diskussion in der Sendung „SWR2 Forum“ über den Krieg, unter anderem mit Cindy Wittke, **SWR 2**, 2.3.2022

Der Krieg und die Kohle

Die Sendung SWR3-Topthema über Sanktionen gegen Russland, mit Statements von Fabian Burkhardt, **SWR3**, 3.3.2022

Wie gefährlich ist Wladimir Putin?

Der Podcast von Leibniz-Gemeinschaft und Rheinische Post im Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **Tonspur Wissen**, 3.3.2022

Was sagt das Völkerrecht zum Krieg der Ukraine?

Bericht über eine Online-Diskussion des IOS, **Regensburger Zeitung**, 4.3.2022

tageschau 24 EXTRA – Krieg gegen die Ukraine

Interview mit Cindy Wittke zu Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine, **tageschau 24**, 4.3.2022

Putin hält den Westen für einen Feind

Interview mit Ulf Brunnbauer zu Wladimir Putin, **Straubinger Tagblatt** [zweitveröffentlicht in **Abendzeitung München, Der neue Tag**], 4.3.2022

Die Macht der Oligarchen – Wirtschaftseliten in Russland und der Ukraine

Interview mit Fabian Burkhardt zu russischen Oligarchen, **Deutschlandfunk Kultur**, 4.3.2022

Friedenskundgebung in Augsburg

Bericht über Kundgebung mit Erläuterungen von Guido Hausmann, **Die Augsburger Zeitung**, 5.3.2022

Die Perversion der Realität

Bericht über eine vom IOS mitveranstaltete Podiumsdiskussion unter anderem mit Cindy Wittke über völkerrechtliche Fragen zum Krieg gegen die Ukraine, **Regensburger Zeitung**, 5.3.2022

Warum Sanktionen gegen Putins Oligarchen folgenlos bleiben könnten

Interview mit Fabian Burkhardt über russische Oligarchen, **Berliner Zeitung**, 5.3.2022

FAQ #1: Putins Angriffskrieg auf die Ukraine

FAQ zum Krieg gegen die Ukraine mit Antworten von Cindy Wittke, **dekoder**, 7.3.2022

n-tv Nachrichten/Breaking News

Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **n-tv**, 8.3.2022

Putin steht unter Erfolgsdruck

Interview mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **Rheinische Post**, 9.3.2022

Helmut Schmidt warnte wegen Ukraine vor 3. Weltkrieg – er sprach wie Putin heute

Bericht über Aussagen von Helmut Schmid, der Artikel gibt eine Einschätzung von Ulf Brunnbauer dazu wieder, **Der Westen**, 11.3.2022

Russlanddeutsche – jetzt besonders im Fokus?

Bericht über Anfeindungen gegen Russlanddeutsche, mit Statements von Katrin Boeckh, **BR24**, 11.3.2022

„Putin-Versteher“? Helmut Schmidt, Russland und die Ukraine

Bericht über Aussagen von Helmut Schmid mit einer älteren Einschätzung von Ulf Brunnbauer dazu, **Delmenhorster Kreisblatt**, 13.3.2022

n-tv News Spezial „Krieg in der Ukraine“

Gespräch mit Cindy Wittke zum Krieg gegen die Ukraine, **n-tv**, 18.3.2022

Der Krieg schweiß die Menschen in Moldau zusammen

Interview mit Ulf Brunnbauer zu den Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine in der Republik Moldau, **taz.am Wochenende**, 19.3.2022

FAQ #2: Wie kann man diesen Krieg beenden?

FAQ zum Krieg gegen die Ukraine mit Antworten von Cindy Wittke, **dekoder**, 22.3.2022

Sanktionspoker: Wie lässt sich Putin stoppen?

Die „Münchener Runde“ über Folgen von Sanktionen gegen Russland, im Studio unter anderem Cindy Wittke, **Bayerisches Fernsehen**, 23.3.2022

Ein Zeichen für den Frieden

Bericht über ein Benefizkonzert für die Ukraine und die zugehörige Einführung, bei der Guido Hausmann Erläuterungen gegeben hat, **Regensburger Zeitung**, 23.3.2022

Weiblicher Widerstand

Beitrag von Katrin Boeckh über die Rolle von Frauen im Krieg gegen die Ukraine, **leibniz – Das Magazin der Leibniz-Gemeinschaft**, 23.3.2022

Er wird sich immer weiter verbeißen

Interview mit Fabian Burkhardt über Autoritarismus und Chauvinismus in Putins System, **Badische Zeitung**, 24.3.2022

Odessa: Ukrainische Stadt mit russischen Wurzeln

Artikel Geschichte von Odessa, mit Statements von Guido Hausmann, **Deutsche Welle Deutsch**, 25.3.2022

Politik-Wissenschaftler Burkhardt: Putin-Herrschaft ist an einem „heiklen Punkt“ angekommen

Interview mit Fabian Burkhardt zu Gerüchten über einen möglichen Putsch im Kreml, **SWR aktuell**, 25.3.2022

Eine Hommage an die Freiheit

Bericht über ein Benefizkonzert und ein von Guido Hausmann moderiertes Gespräch, **Mittelbayerische Zeitung**, 26./27.3.2022

Sorgen um einen Genozid

Gastbeitrag von Ulf Brunnbauer zu Russlands Angriff auf die Ukraine, **Mittelbayerische Zeitung**, 26./27.3.2022

Vertriebene als integraler Bestandteil Bayerns

Bericht über neue Forschungsstelle am IOS, **Regensburger Zeitung**, 27.3.2022

Odessa, la ciudad que obsesiona a Putin y que por ahora no pudo tomar

[Odessa, die Stadt, die Putin besessen hat und die er vorerst nicht erobern konnte] Bericht der argentinischen Zeitung über die Bedeutung von Odessa, mit Statement von Guido Hausmann, **La Nacion**, 28.3.2022

Reports of Sexual Violence Involving Russian Soldiers are Multiplying, Ukrainian Officials Say

Bericht über sexuelle Gewalt im Krieg gegen die Ukraine, mit Statements von Gastwissenschaftlerin Kateryna Busol, **The New York Times**, 29.3.2022

Europas neue Flüchtlingswelle

Die Sendung **alpha-demokratie** über Flucht infolge des Krieges gegen die Ukraine, mit Studiogast Ulf Brunnbauer, **ARD alpha**, 29.3.2022

Diese Frau jagt Kriegsverbrecher

Bericht über eine neue Arbeitsgruppe am IOS, mit Statements von Cindy Wittke und Kateryna Busol, **Mittelbayerische Zeitung**, 30.3.2022

Alpinisti i albanologjisë

[Kletterer der Albanologie]

Nachruf auf den Münchner Südosteuropahistoriker Peter Bartl, mit Erläuterungen und Hintergründen von Konrad Clewing, **Koha ditore**, 31.3.2022

Putins Macht ist vor einem Putsch geschützt

Bericht über die angebliche Instabilität des Systems von Wladimir Putin, mit Statements von Fabian Burkhardt, **n-tv.de**, 31.3.2022

Politikwissenschaft: Im Interview Dr. Cindy Wittke

Eine Interviewreihe beleuchtet die Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften für das Verständnis der Hintergründe des Kriegs gegen die Ukraine. Antworten aus Sicht der Politikwissenschaft gibt Cindy Wittke, **Website Rahmenprogramm Geistes- und Sozialwissenschaften, Bundesministerium für Bildung und Forschung**, 31.3.2022

Was der Krieg in postsowjetischen Staaten auslöst

Der Podcast „Acht Milliarden“ über Folgen des Krieges gegen die Ukraine in den postsowjetischen Staaten, mit Statements von Cindy Wittke, **Spiegel.de**, 1.4.2022

Russia's war aims

Letter to the Editor von Ulf Brunnbauer zu russischen Kriegszielen in der Ukraine und zu Parallelen auf dem Balkan in den 1990er Jahren, **The Economist**, 2.4.2022

Gespräch über Moldawien und Georgien

Interview für die Sendung „Bayern 2 am Sonntagvormittag“ mit Ulf Brunnbauer über die Situation in der Republik Moldau und in Georgien angesichts des Kriegs in der Ukraine, **Bayern 2 Radio**, 3.4.2022

Wahlsieg für die regierende Fortschrittspartei in Serbien

Gespräch über Wahlen in Serbien mit Ulf Brunnbauer, **Radio Corax**, 4.4.2022

What a Russia-Ukraine peace agreement might look like

Die Radiosendung „On Point“ über mögliches Friedensabkommen zwischen der Ukraine und Russland, mit Studiogast Cindy Wittke, **National Public Radio**, 4.4.2022

Wahlen in Ungarn: „Frei, aber nicht fair“

Gespräch mit Ulf Brunnbauer über Wahlen in Ungarn, **Radio Corax**, 4.4.2022

More EU, US sanctions in works for Russia after Bucha – as it happened

Bericht unter anderem über Kriegsverbrechen in Bucha, mit Statements von Gastwissenschaftlerin Kateryna Busol, **DW News**, 5.4.2022

Kommt Putins Offensive in der Ostukraine?

Bericht der „heute“-Redaktion über die Bedeutung des Donbas für Russland, mit Statement von Guido Hausmann, **ZDF.de**, 7.4.2022

Luxemburger Schifffahrtsbehörde entzieht mutmaßlicher Oligarchen-Jacht Anmeldezertifikat

Bericht der Sendung „Zur Sache! Rheinland-Pfalz“ über mögliche Verstöße gegen Sanktionen gegen russische Oligarchen, mit Statements von Fabian Burkhardt, **SWR Fernsehen RP**, 7.4.2022

Der Krieg legt die Schwächen von Putins Regime offen

Interview mit Fabian Burkhardt über die Folgen des russischen Angriffskriegs für das Regime von Wladimir Putin, **Jungle.World**, 7.4.2022

Zweifacher Betreff

Hintergründe zu Ermittlungen wegen Kriegsverbrechen in der Ukraine, mit Erläuterungen von Oskana Senatorova und Kateryna Busol, die als Gastwissenschaftlerinnen dazu in einer Arbeitsgruppe am IOS arbeiten, **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 7.4.2022

Superreiche Russen: Welche Macht haben Oligarchen?

Der Podcast „Alles ist anders – Krieg in Europa“ über Folgen des Kriegs gegen die Ukraine für russische Oligarchen, mit Statements von Fabian Burkhardt, **ARD.de**, 8.4.2022

Die Jagd auf das Geld der russischen Oligarchen

Bericht über Umsetzung von Sanktionen, mit Statements von Fabian Burkhardt, **Radio SWR2**, 9.4.2022

Der Pseudo-Oligarch Leonard Blavatnik

Bericht über Leonard Blavatnik, mit Statements von Fabian Burkhardt, **Deutschlandfunk**, 10.4.2022

Ukrainische Anwältin: „Vergewaltigungen passen zur russischen Propaganda“

Interview mit Gastwissenschaftlerin Kateryna Busol zu Kriegsverbrechen, **Augsburger Allgemeine**, 10.4.2022

Das wird nichts mehr: Gespräch über die deutsch-russischen Beziehungen

Interview mit Ulf Brunnbauer für die Sendung „Politik und Hintergrund“, **Radio BR24**, 10.4.2022

Ukrainalaisnaiset tarttuvut toimeen sota-aikana – Feministiaktivisti vertaa hyökkäystä perheväkivaltaan: “Isompi ja vahvempi kiusaa heikompaansa”

[Ukrainische Frauen werden in Zeiten des Krieges aktiv – Feministische Aktivistin vergleicht den Angriff mit häuslicher Gewalt: „Die Größeren und Stärkeren schikanieren die Schwächeren“]

Beitrag des öffentlich-rechtlichen Senders aus Finnland über Frauen im Krieg gegen die Ukraine, mit Statements von Gastwissenschaftlerin Kateryna Busol, **Yle**, 12.4.2022

Melnichenko, Vekselberg und Co.: Die russischen Oligarchen und ihr Luxus-Leben in der Schweiz

Der Bericht über russische Oligarchenfamilien in der Schweiz zitiert unter anderem Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **Handelszeitung**, 14.4.2022

Die Ukraine ist sauer auf Bundespräsident Steinmeier – wie berechtigt ist das?

Interview zur deutschen Russland-Politik mit Cindy Wittke, **SWR aktuell**, 14.4.2022

Ukrainians Are Speaking Up About Rape as a War Crime to Ensure the World Holds Russia Accountable

Bericht über Verfolgung von Kriegsverbrechen in der Ukraine, mit Statements von Kateryna Busol, **TIME Magazine**, 20.4.2022

„Melnyk ist in einer Extremsituation“

Interview mit Ulf Brunnbauer über den ukrainischen Botschafter in Deutschland, Andrij Melnyk, **Kölner Stadt-Anzeiger**, 20.4.2022

Regensburger Forscherteam prüft Kriegsverbrechen in der Ukraine

Bericht über geflüchtete ukrainische Wissenschaftler*innen am IOS, **BR24**, 20.4.2022

Warum ist der Donbass so wichtig für Russland?

Erläuterungen zur Bedeutung des Donbas, mit Statements von Guido Hausmann, **Deutsche Welle Deutsch**, 21.4.2022

Ukrainische Anwältin: Sexuelle Gewalt gegen Frauen „immer weiter verbreitet“

Interview mit Gastwissenschaftlerin Kateryna Busol zu sexualisierter Gewalt in Krieg gegen die Ukraine, **Puls 24**, 22.4.2022

Wie NGOs Täter zur Rechenschaft ziehen wollen

Bericht über die Dokumentation von Kriegsverbrechen in der Ukraine, mit Statements von Kateryna Busol, **Deutschlandfunk**, 22.4.2022

Fabian Burkhardt on Russia's Elites, Coups and Rumours

In seinem Podcast spricht der Historiker Mark Galeotti mit Fabian Burkhardt unter anderem über Eliten in Russland und ihre Loyalität Putin gegenüber, **In Moscow's Shadows**, 22.4.2022

Почему молчит Ангела Меркель?

[Warum schweigt Angela Merkel?]

Bericht über die Kritik an Angela Merkels Russlandpolitik und ihre Reaktion darauf, mit Statements von Ulf Brunnbauer, **DW Nowosti** (via Youtube), 23.4.2022

Ukraine – Im Schatten Russlands

Dokumentation des österreichischen Senders zur Geschichte der Ukraine für die Sendereihe „zeit.geschichte“ mit Statements von Guido Hausmann, **ORF III**, 23.4.2022

Die Krim – Geschichte einer umkämpften Halbinsel

Dokumentation des österreichischen Senders über die Krim für die Sendereihe „zeit.geschichte“ mit Statements von Guido Hausmann, **ORF III**, 23.4.2022

Droht Wladimir Putin ein Putsch durch sein eigenes Militär?

Bericht über Rückhalt für und Stabilität des „System Putin“, mit Statement von Fabian Burkhardt, **Westdeutsche Allgemeine Zeitung**, 25.4.2022

Wie können Kriegsverbrechen verfolgt werden?

Das „Dossier Politik“ über eine neue Arbeitsgruppe am IOS, Studiogast ist Cindy Wittke, **Bayern 2 Radio**, 27.4.2022

Regensburg: Ukrainerinnen untersuchen Kriegsverbrechen – „Könnten erste Anzeichen für einen Völkermord sein“

Bericht über eine neue Arbeitsgruppe am IOS, **Münchner Merkur**, 29.4.2022

Arbeiter verlassen Europa

Besprechung des Buchs „In den Stürmen der Transformation“ von unter anderem Ulf Brunnbauer, **Blätter für deutsche und internationale Politik**, April 2022

Ukrainisch-deutsche Beziehungen. Eine endlose Geschichte

Der Beitrag von Katrin Boeckh bietet einen historischen Abriss zu den deutsch-ukrainischen Beziehungen, **KK – Kulturkorrespondenz östliches Europa**, Mai/Juni 2022

Så stadigt sitter Putin vid makten – rykten om kupper grundar sig på svaga fakta

[Putin fest an der Macht – Putschgerüchte beruhen auf ungesicherten Fakten]

Gespräch von Fabian Burkhardt mit dem finnischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk über Regimestabilität in Russland, **Yle**, 8.5.2022

So will die Oberpfälzer SPD in Europa wieder Frieden schaffen

Bericht über eine SPD-Veranstaltung in Regensburg zum „Europatag“ mit Cindy Wittke als Gastrednerin, **Oberpfalzecho**, 10.5.2022

La Transnistrie dans le viseur de Vladimir Poutine?

[Transnistrien im Visier von Wladimir Putin?]

Bericht des belgischen Nachrichtenportals über mögliche russische Ziele in der Republik Moldau. Mit Statements von Elia Bescotti, **Sud-info**, 12.5.2022

Umfragen zum Angriff Russlands: Wollen die Russinnen und Russen wirklich diesen Krieg?

In einem Gastbeitrag analysiert Fabian Burkhardt die Haltung der russischen Bevölkerung zum Krieg gegen die Ukraine, **Frankfurter Rundschau**, 12.5.2022

Eleonora non Grata

Porträt der russischen Botschafterin in Bulgarien, mit Erläuterungen von Ulf Brunnbauer, **Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung**, 15.5.2022

Symbol des ukrainischen Widerstands

Gespräch mit Guido Hausmann für die Sendung „Fazit“ über die symbolische Bedeutung Mariupols, **Deutschlandfunk Kultur**, 17.5.2022

Suizid oder Mord? Was hinter dem mysteriösen Tod reicher Russen steckt

Bericht über Todesfälle unter wohlhabenden Russ*innen, mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **Watson**, 22.5.2022

Ukraine: Kirchenstreit und Bruderkrieg

Die Sendung „kreuz und quer“ des österreichischen Senders befasst sich mit religiösen Komponenten der Vorgeschichte des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Mit Statements von Katrin Boeckh, **ORF 2**, 24.5.2022

Vleklá bitva o Donbas

[Die Schlacht um den Donbas zieht sich hin]

Der Bericht der tschechischen Tageszeitung über Geschichte und Bedeutung des Donbas für Russland gibt auch ein Zitat von Guido Hausmann wieder, **Deník**, 27.5.2022

How Best to Fund the International Criminal Court

Bericht des Onlineforums über Bemühungen zur juristischen Verfolgung von Kriegsverbrechen in der Ukraine, mit Statements von Kateryna Busol, **Just Security**, 27.5.2022

Was ist los in Bosnien?

Im „ZIB Magazin“ berichtet der österreichische Fernsehsender über politische Spannungen in Bosnien und Herzegowina, mit Statements von Ulf Brunnbauer, **ORF 1**, 27.5.2022

Russlands Passportisierung des Donbas

Beitrag von Elia Bescotti für die Rubrik „Gnose“ zu Hintergründen der russischen Strategie der Passportisierung, **deko**, 31.5.2022

Facing the Balkans. Die Jahresausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek und was sie uns über (Südost-)Europa sagt

Beitrag von Ulf Brunnbauer im Magazin der Bayerischen Staatsbibliothek über deren Jahresausstellung, die in Kooperation mit dem IOS veranstaltet wurde, **Bibliotheksmagazin 2/2022**, 1.6.2022

Die Suche nach Beweisen ist komplex

Beitrag zur Frage, wie sich Kriegsverbrechen in der Ukraine dokumentieren lassen. Mit Erläuterungen von Kateryna Busol, die dazu in einer Arbeitsgruppe am IOS arbeitet, **WOZ – Die Wochenzeitung**, 2.6.2022

Ungarn zunehmend im Abseits: Was bedeutet das für die EU?

Bericht über Ungarns Position in der Europäischen Union, mit Statements von Ulf Brunnbauer, **Web.de | GMX News**, 7.6.2022

Angst, Macht, Lügen – zerbricht das System Putin? Possoch klärt!

Bericht über die Stabilität des „System Putin“, mit Statements von Fabian Burkhardt, **BR24**, 11.6.2022.

Es ist wichtig, dass die Opfer gehört werden

Interview mit Oksana Senatorova und Ulf Brunnbauer über eine Arbeitsgruppe am IOS, die Kriegsverbrechen in der Ukraine dokumentiert, **Nürnberger Nachrichten**, 14.6.2022

Reaktion Russlands noch nicht absehbar

Interview mit Tetyana Malyarenko über einen möglichen EU-Beitritt der Ukraine, **Straubinger Tagblatt**, 18.6.2022

Es geht um Aufzwingen von Macht

Interview mit Kateryna Busol über sexualisierte Kriegsgewalt in der Ukraine, **taz – die Tageszeitung**, 19.6.2022

Ukraine's Women Refugees Face the Harsh Reality of Poland's Abortion Restrictions

Bericht über Auswirkungen des Abtreibungsrechts in Polen für dorthin geflohene Ukrainerinnen, mit Statements von Kateryna Busol, **TIME Magazine**, 21.6.2022

Frauen sind in diesem Krieg erstmals sichtbar

Interview mit Katrin Boeckh über die Rolle von Frauen im Krieg gegen die Ukraine, die nicht nur Opfer militärischer Handlungen, sondern erstmals in der europäischen Geschichte in großer Zahl auch aktiv und mit Waffen beteiligt sind, **Junia**, Juli-August 2022

Russland spielt gezielt auf Zeit

Diskussionsbeitrag zur Frage, ob es Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine über ein Ende des Kriegs geben kann. Der Bericht zitiert auch aus einer Einschätzung von Cindy Wittke zum Thema, **Der Standard**, 7.7.2022

Брунбауер: Зошто францускиот предлог е бескорисен и опасен

[Brunnbauer: Warum der französische Vorschlag nutzlos und gefährlich ist] Kommentar von Ulf Brunnbauer zum Streit um einen EU-Beitritt Nordmazedoniens, **Deutsche Welle Mazedonisch**, 8.7.2022

Região separatista da Ucrânia inaugura embaixada em Moscou

[Abtrünnige ukrainische Region eröffnet Botschaft in Moskau] Der Bericht des brasilianischen Portals über die Eröffnung einer Botschaft der selbsternannten „Volksrepublik Donezk“ in Moskau zitiert auch eine Einschätzung von Guido Hausmann, **Poder 360**, 12.7.2022

Брунбаер за ТВ 24: Францускиот предлог не е гаранција дека Бугарија во иднина нема да има нови барања

[Brunnbauer zu TV 24: Der französische Vorschlag ist keine Garantie dafür, dass Bulgarien künftig keine neuen Forderungen stellt]

Interview des nordmazedonischen TV-Senders mit Ulf Brunnbauer zu einem Kompromissvorschlag Frankreichs im Streit um EU-Beitrittsgespräche mit Nordmazedonien, **TV 24**, 12.7.2022

Kaliningrad und der neue Eiserne Vorhang

Der Podcast „Acht Milliarden“ spricht mit Cindy Wittke über die Bedeutung Kaliningrads für Russland und den Westen, **Spiegel Online**, 14.7.2022

Ukraine war: why Moscow could go nuclear over Kyiv's 'threats' to Crimea

Beitrag von Gastwissenschaftlerin Tatyana Malyarenko und Stefan Wolff zu möglichen Reaktionen Russlands auf Angriffe auf die Krim, **The Conversation**, 20.7.2022

Sechs Brüder sollt ihr sein

Beitrag von Ulf Brunnbauer zu Vielfalt in Jugoslawien für den Schwerpunkt „Vielfalt & Einheit“, **leibniz – Das Magazin der Leibniz-Gemeinschaft**, 02/2022, 20.7.2022

Russlands Krieg mit den Pässen

Bericht über Russlands Politik der Passportisierung, mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **n-tv.de**, 21.7.2022

Nordmakedonien imødekommer bulgarsk mindretal for at komme tættere på EU

[Nordmazedonien erkennt bulgarische Minderheit an, um sich der EU anzunähern]
Beitrag über den Streit zwischen Bulgarien und Nordmazedonien vor dem Hintergrund blockierter EU-Beitrittsgespräche, mit Statements von Ulf Brunnbauer, **Flensburg Avis**, 22.7.2022

Das IOS hat seine neue Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Ausiedler in Bayern“ vorgestellt. Unter anderem berichten:

- **Forschen für Vertriebene**, **Straubinger Tagblatt**, 23.7.2022
- **Neue Forschungsstelle mit Fokus auf den Einfluss der Vertriebenen auf Bayern**, **Ostbayern-Kurier**, 23.7.2022
- **Neue Forschung über Bayern als Kriegs-Zuflucht**, **Mittelbayerische Zeitung**, 23.7.2022
- **Eine europäische Dimension. Neue Forschungsstelle zu Heimatvertriebenen in Regensburg nimmt Arbeit auf**, **Regensburger Zeitung**, 23.7.2022

- **Neue Forschungsstelle „Flucht und Vertreibung“ in Regensburg**, **Sonntagsblatt**, 25.7.2022
- **Folgen von Flucht und Vertreibung werden wissenschaftlich erforscht**, **Sudetendeutsche Zeitung**, 29.7.2022
- **Neue Forschungsaspekte**, **Katholische Sonntagszeitung | Regensburger Bistumsblatt**, 30./31.7.2022
- **Neue Forschungsstelle in Regensburg vorgestellt**, **Preußen-Kurier. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern 2/2022**, 15.8.2022

Dmitri Medwedew: Hat er den Draht zu Putin verloren?

Bericht über Russlands Ex-Präsidenten, mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **t-online.de**, 24.7.2022

Das Ausmass der sexuellen Gewalt durch russische Soldaten in der Ukraine ist erschreckend

Interview mit Kateryna Busol zu Verbrechen im Zuge des Kriegs gegen die Ukraine, **Neue Zürcher Zeitung**, 27.7.2022

Russland macht Weg für neue Putin-Jugend frei

Bericht über die Gründung einer „allrussischen Jugendbewegung“ mit Einschätzungen von Kathleen Beger, **Der Standard**, 27.7.2022

Balkan-Experte Clewing: „Kosovo in die NATO aufnehmen“

Interview mit Konrad Clewing zu Spannungen an der kosovarisch-serbischen Grenze und zu Fehlern westlicher Politik in der Region, **Deutsche Welle Deutsch** (auch auf **Deutsche Welle Albanisch** und **Deutsche Welle Serbisch**), 3.8.2022

Ein Interview von Konrad Clewing zu Kosovo wird in zahlreichen weiteren Medien zitiert. Unter anderem berichten:

- ***Kosovo Should Join NATO to Solve Conflict with Serbia; German Expert***, **Albanian Daily News**, 3.8.2022
- ***Experte fordert Nato-Mitgliedschaft für den Kosovo***, **Frankfurter Rundschau**, 3.8.2022
- ***Eksperiti gjerman për Ballkanin: Kosova duhet të anëtarësohet në NATO*** [Deutscher Balkan-Experte: Kosovo sollte NATO beitreten], **Gazeta Dita**, 4.8.2022
- ***Njemački ekspert za Balkan: „Kosovo primiti u NATO, onda priznanje Srbije neće ni trebati“*** [Deutscher Balkanexperte: „Wenn Kosovo in die NATO aufgenommen wird, ist eine Anerkennung Serbiens nicht nötig“], **Slobodna Bosna**, 4.8.2022
- ***Stručnjak: Kosovo primiti u NATO, onda priznanje Srbije neće ni trebati*** [Experte: Kosovo in die Nato aufnehmen, dann ist eine Anerkennung Serbiens nicht nötig], **N1**, 4.8.2022

Putins Jugend: Wie sich der Kreml-Chef den russischen Nachwuchs gefügig machen will

In Russland soll eine neue Jugendorganisation eingerichtet werden, die „allrussische Jugend“. Der Bericht zitiert dazu Einschätzungen von Kathleen Beger, **Stern.de**, 4.8.2022

Überholt oder zeitlos gut: Brauchen wir nach 100 Jahren eine neue Nationalhymne?

Die Sendung „Tagesgespräch“ diskutiert über Sinn und Aktualität der deutschen Nationalhymne. Gast ist Peter Mario Kreuter, **ARD alpha | Bayern 2 Radio**, 11.8.2022

El Kremlin calienta motores para anexionarse los territorios ocupados en Ucrania

[Der Kreml bereitet sich darauf vor, die besetzten Gebiete in der Ukraine zu annektieren]

Die spanische Zeitung berichtet über russische Vorbereitungen zur Annexion besetzter ukrainischer Gebiete, mit Erläuterungen von Fabian Burkhardt zur Politik der „Passportisierung“, **El Periodico**, 13.8.2022

Vom Malerpinsel zum Vorschlaghammer

Cindy Wittke rezensiert die Monografie „Russian Contributions to International Humanitarian Law“, **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 16.8.2022

Spannungen am Balkan

Interview für die Sendung „hr-iNFO Aktuell“ mit Konrad Clewing zu Hintergründen der jüngsten Spannungen an der Grenze zwischen Serbien und Kosovo, **hr-iNFO**, 18.8.2022

Am IOS ist ein Projekt zu Provenienzforschung gestartet. Unter anderem berichten:

- ***Suche nach Raubgut aus der NS-Zeit***, **Regensburger Zeitung**, 18.8.2022
- ***Detektivarbeit in eigener Sache***, **Straubinger Tagblatt**, 18.8.2022
- ***NS-Raubgut auch in Bibliotheksregalen***, **Die Rheinpfalz**, 23.8.2022
- ***Detektivarbeit in eigener Sache***, **Mittelbayerische Zeitung**, 29.8.2022
- ***Detektivarbeit in eigener Sache***, **BuB – Forum Bibliothek und Information**, 5.9.2022

Mord an Darja Dugina: „Es gibt einen internen Kampf im Kreml“

Bericht über die Ermordung der russischen Propagandistin Darja Dugina, mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt zu Hintergründen und Folgen, **t-online.de**, 22.8.2022

Ein Anschlag als Zäsur für Putins Russland

Bericht über die Ermordung der russischen Propagandistin Darja Dugina, mit Statements von Fabian Burkhardt, **Luzerner Zeitung**, 23.8.2022

Dugina und ihr Vater „nur Bauernopfer“: Experte vermutet nach Anschlag internen Kampf im Kreml

Der Bericht über die Ermordung der russischen Propagandistin Darja Dugina gibt Statements von Fabian Burkhardt wieder, **Merkur.de**, 24.8.2022

Ein heikler Schritt für Wladimir Putin

Beitrag zur Frage, warum Russland besetzte Gebiete der Ukraine noch nicht per „Referendum“ annektiert hat. Mit Statements von Fabian Burkhardt, **ZEIT ONLINE**, 30.8.2022

Die Sprache spielt jetzt eine größere Rolle

Interview mit Olha Martyniuk über ein neues ukrainisches Selbstverständnis infolge des russischen Angriffskriegs, **Frankfurter Rundschau**, 5.9.2022

Widerstand in Russland: Gibt es die Nationale Republikanische Armee?

Das Nachrichtenformat „heute“ zur Frage, ob die „Nationale Republikanische Armee“ in Russland tatsächlich existiert. Mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **ZDF.de**, 10.9.2022

Was bedeutet Aserbaidshans Angriff gegen Armenien? Und was will Russland? Die Antworten

Hintergrund zum Konflikt zwischen Aserbaidshan und Armenien. Der Text zitiert unter anderem aus einer Analyse von Cindy Wittke, **Berliner Zeitung**, 16.9.2022

Why Kremlinologists failed and what's wrong with Western analysis of Russia

Der Bericht des russischen Exilmediums geht der Frage nach, wie es um die Russlandforschung in den USA und Europa und ihren Einfluss auf politische Entscheidungen steht. Mit Statements von Fabian Burkhardt, **The Insider**, 19.9.2022

Völkerrechtlerin Busol: „Genozidales Verhalten Russlands“

Interview mit Kateryna Busol zu Kriegsverbrechen und zum juristischen Nachweis eines Genozids in der Ukraine, **Deutschlandfunk**, 20.9.2022

Die Probleme für Putin werden sich potenzieren

Interview mit Fabian Burkhardt zu Hintergründen einer angekündigten Teilmobilmachung in Russland und geplanten Referenden in besetzten ukrainischen Gebieten, **t-online.de**, 21.9.2022

Russlands Referenden: Warum nur Schein – und wozu?

FAQ zu Referenden in besetzten Regionen der Ukraine über einen Beitritt zur Russischen Föderation. Mit Antworten unter anderem von Cindy Wittke, **dekoder**, 22.9.2022

What if Vladimir Putin dies tomorrow?

Podcast des russischen (Exil-)Mediums zur Frage, welche Folgen der Tod von Wladimir Putin hätte, mit Einschätzungen von Fabian Burkhardt, **Meduza**, 23.9.2022

Die Taschenspielertricks des Wladimir Putin

Gastbeitrag u. a. von Fabian Burkhardt zur Frage, wie sich Mobilmachung und bevorstehende Annexion von ukrainischen Gebieten auf die innenpolitische Stabilität in Russland auswirken, **ZEIT ONLINE**, 24.9.2022

Putin-Kennerin spricht über die „größte Bedrohung“ für den Kreml-Chef

Der Bericht geht der Frage nach, wie gefestigt die Macht von Wladimir Putin noch ist, und zitiert dazu auch aus einem Text von Fabian Burkhardt, **Focus online**, 25.9.2022.

Kreml hotas inte av motståndet mot mobilisering – på sikt kan situationen ändå bli ohållbar

[Der Kreml wird durch den Widerstand gegen die Mobilisierung nicht bedroht – auf lange Sicht könnte die Situation dennoch unhaltbar werden]

Fabian Burkhardt erläutert für den finnischen öffentlich-rechtlichen Sender, welche innenpolitischen Folgen die Entscheidung für eine „Teilmobilisierung“ der russischen Streitkräfte hat, **Yle**, 28.9.2022

Kinderraub von Staats wegen

Bericht über Deportation von ukrainischen Kindern nach Russland, mit Einschätzungen von Kateryna Busol, **Frankfurter Rundschau**, 30.9.2022

Eingemischt

Die Rubrik gibt einen Kommentar von Konrad Clewing zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo wieder, **DUZ – Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft**, 10/2022

Alles wat aan Oekraïne herinnert moet verdwijnen

[Alles, was an die Ukraine erinnert, muss verschwinden]

Die niederländische Zeitung berichtet über die Folgen der von Russland geplanten Annexion besetzter ukrainischer Gebiete und zitiert dazu aus einem Beitrag von Cindy Wittke, **Reformatorisch Dagblad**, 1.10.2022

Asiantuntijat arvioivat: Mitä tapahtuisi, jos Putin kuolisi huomenna?

[Experten: Was würde passieren, wenn Putin morgen sterben würde?]

Der Bericht der finnischen Zeitung über die Folgen eines Todes von Wladimir Putin zitiert ausführlich aus einem Podcast mit Fabian Burkhardt, **Italehti**, 3.10.2022

Was passiert, wenn Putin stirbt?

Podcast aus der Reihe „Wieder was gelernt“ zur Frage, welche Folgen der Tod von Wladimir Putin hätte. Im Gespräch dazu: Fabian Burkhardt, **n-tv.de**, 14.10.2022

Interview mit der Historikerin Prof. Dr. Polina Barvinska (Odessa, Ukraine)

Gespräch mit IOS-Fellow Polina Barvinska als Teil einer Interviewreihe mit ukrainischen Gastwissenschaftler*innen, **Website Rahmenprogramm Geistes- und Sozialwissenschaften, Bundesministerium für Bildung und Forschung**, 17.10.2022

Interview mit Prof. Gennadij Korolov, Institute of History of Ukraine of the National Academy of Sciences of Ukraine

Gespräch mit IOS-Fellow Gennadij Korolov als Teil einer Interviewreihe mit ukrainischen Gastwissenschaftler*innen, **Website Rahmenprogramm Geistes- und Sozialwissenschaften, Bundesministerium für Bildung und Forschung**, 17.10.2022

Ringens um Migration und Russland: Kann Berlin den Westbalkan an die EU binden?

Bericht der „heute“-Redaktion zu Westbalkan-Politik von EU und Deutschland, mit Einschätzungen von Konrad Clewing, **ZDF.de**, 21.10.2022

Rätselhafte Todesfälle in Russland: „Ein Fenstersturz ist ein deutliches Signal“

In der russischen Wirtschaftselite ist es zu mehreren Todesfällen gekommen. Das Onlineportal sucht nach Hintergründen und hat dazu Fabian Burkhardt befragt, **t-online.de**, 26.10.2022

Annexionen sind ein „großer Brocken für Putin-Nachfolger“

Welche rechtlichen und politischen Folgen haben die Annexionen ukrainischer Gebiete in Russland? Dieser Frage geht der Podcast „Wieder was gelernt“ nach – Gast ist Fabian Burkhardt, **n-tv.de**, 2.11.2022

Kritik an der russischen Armee: „Kadyrow und Prigoschin haben viele Feinde im Kreml“

Interview mit Fabian Burkhardt zu Rolle und Einfluss von Tschetscheniens Präsident Ramsan Kadyrow und Jewgeni Prigoschin, Chef der Söldnergruppe Wagner, **SRF News**, 3.11.2022

Eine Einigung beider Seiten kann es nicht geben

Interview mit Konrad Clewing zum sogenannten Kennzeichenstreit um Regelungen zu Kfz-Nummernschildern in Kosovo, **Spiegel online**, 10.11.2022

Clewing: Kosovo mora da iznese predlog za srpsku manjinu

[Clewing: Kosovo muss einen Vorschlag für die serbische Minderheit vorlegen]

Interview mit Konrad Clewing über Potenzial und Defizite eines deutsch-französischen Vorschlags für ein Rahmenabkommen für Kosovo und Serbien, **Deutsche Welle Serbisch** (und weitere Programmsprachen), 15.11.2022

Ein Streifzug durch die Welt der Hymnen

Aus Anlass der Fußball-Weltmeisterschaft beleuchtet das Feature Interessantes und Historisches zu Nationalhymnen, mit zahlreichen Statements von Peter Mario Kreuter, **WDR 5**, 17.11.2022

Integration der Vertriebenen wird wissenschaftlich erforscht

Der Bericht stellt die am IOS angesiedelte Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“ und ihre Leiterin Katrin Boeckh vor, **Sudetendeutsche Zeitung**, 18.11.2022

Plăcuțele de înmatriculare și acordul Kosovo – Serbia. Expert: „Există încă nesiguranță cu privire la ce va urma“

[Nummernschilder und das Abkommen zwischen Kosovo und Serbien. Experte: „Noch Ungewissheit über den weiteren Verlauf“]
Der Bericht fragt Konrad Clewing nach Einschätzungen zu einer Einigung zwischen Kosovo und Serbien im sogenannten Kennzeichenstreit um Regelungen zu Kfz-Nummernschildern in Kosovo, **Europa Liberă România**, 25.11.2022

Holodomor in der Ukraine: War es ein Genozid?

Gespräch mit Guido Hausmann in der Sendung „Fazit“ über die Anerkennung des Holodomor als Genozid und über die Diskussionen darüber, **Deutschlandfunk Kultur**, 29.11.2022

Bundestag erkennt Holodomor als Völkermord an

Gespräch mit Guido Hausmann zum Holodomor im Vorfeld einer Bundestagsabstimmung, **NDR info**, 30.11.2022

Die künstliche Hungersnot

Gastbeitrag von Guido Hausmann zur komplexen Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holodomor, **taz – die Tageszeitung**, 30.11.2022

Holodomor – Hungertod in der Ukraine

In der Sendung „Kulturzeit“ erläutert Guido Hausmann Hintergründe zu den Diskussionen über die Frage, ob der Holodomor als Genozid einzuordnen ist, **3sat**, 30.11.2022

Bundestag erkennt ukrainischen Holodomor als Völkermord an

Gespräch in der Sendung „Der Tag“ mit Guido Hausmann zu einer Bundestagsdebatte zum Holodomor, **Deutsche Welle Deutsch**, 30.11.2022

Ja und Amen? Kirchen und Politik in der Ukraine und in Russland im Vergleich

Beitrag von Katrin Boeckh für den Schwerpunkt „CCCP – Der lange Schatten des sowjetischen Imperialismus“, **Die Politische Meinung**, November/Dezember 2022

Westbalkan-Gipfel: „Erweiterte Partnerschaft nur ein Zwischenschritt“

Gespräch mit Konrad Clewing über EU-Beitrittsperspektive der Staaten des Westbalkan, **NDR Info**, 4.12.2022

Gespräch mit Konrad Clewing vom Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung zum Westbalkan-Gipfel

In der Sendung „SWR2 Aktuell“ spricht Konrad Clewing über den Westbalkan-Gipfel sowie zu aktuellen Spannungen und Einfluss weiterer Akteure in der Region, **SWR2**, 6.12.2022

Wie Heimatvertriebene auf den Ukrainekrieg blicken

Deutschland hat ab 1945 Millionen Heimatvertriebene aufgenommen. Interview mit Katrin Boeckh zur Frage, wie diese Erfahrung nun den Umgang mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine prägt, **DER SPIEGEL 50/2022**, Dezember 2022

Die wichtigsten Antworten zum Konflikt: Droht im Kosovo der nächste Krieg in Europa?

Ein Q&A der Schweizer Zeitung zu Spannungen zwischen Kosovo und Serbien, mit Erläuterungen von Konrad Clewing, **Blick**, 12.12.2022

Das IOS stellt eine Studie zu Migration nach Regensburg vor. Unter anderem berichten:

- **Zuwanderung aus Südosteuropa: Regensburg profitiert – hat aber Konkurrenz**, **Mittelbayerische Zeitung**, 14.12.2022
- **Regensburg zieht Talente aus Südosteuropa an**, **Regensburger Zeitung**, 14.12.2022
- **Magnet für Talente aus Südosteuropa**, **Regensburger Zeitung**, 14.12.2022

Vučić hält diesen Konflikt am Köcheln

Interview mit Ulf Brunnbauer zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo, **taz – die Tageszeitung**, 14.12.2022

Spannungen zwischen Serbien und Kosovo „ernst, aber keine Kriegsgefahr“: Balkan-Experte sieht „Inszenierung“

Beitrag zu Entwicklungen im Konflikt zwischen Serbien und Kosovo, mit Einschätzungen von Konrad Clewing, **Merkur.de**, 15.12.2022

Serbien will Soldaten im Kosovo stationieren: Balkan-Experte fordert Nato-Beitritt des Kosovo

Überblick zu aktuellen Spannungen zwischen Serbien und Kosovo, mit Statements von Konrad Clewing, **Bild.de**, 16.12.2022

Deutsche Vertriebene und ihr besonderer Blick auf die Ukraine-Flüchtlinge

Wie erleben Vertriebene und ihre Nachkommen die Flucht von Ukrainer*innen? Die Zeitung sucht Antworten und hat dazu unter anderem mit Katrin Boeckh gesprochen, **Augsburger Allgemeine**, 16.12.2022

Vlad, en-deçà du conte

[Vlad, jenseits der Geschichte]

Auftakt einer Reihe des französischen Radiosenders zu Vlad III. Drăculea, mit Erläuterungen von Peter Mario Kreuter und Albert Weber, **France Culture**, 16.12.2022

L'Empaleur ou la diplomatie du sang

[Der Pfähler oder die Blutdiplomatie]

Der französische Radiosender berichtet im dritten Teil seiner Serie zu Vlad III. Drăculea über dessen Ende, mit Erläuterungen von Albert Weber, **France Culture**, 16.12.2022

Le double sans reflets

[Das reflexionsfreie Double]

Der französische Radiosender berichtet im letzten Teil seiner Serie zu Vlad III. Drăculea über dessen Fortleben in Kultur und Erinnerungspolitik, mit Erläuterungen von Peter Mario Kreuter, **France Culture**, 16.12.2022

Vampire in der (Pop-)Kultur: Den Untoten auf der Spur

Gespräch mit Peter Mario Kreuter über den Volksglauben an Vampire und sein Fortleben in der Popkultur, **Deutschlandfunk Kultur**, 17.12.2022

Clewing: Reagimet ndaj dënimit të Mustafës tregojnë për tabuizimin e UÇK-së

[Clewing: Die Reaktionen auf Mustafas

Verurteilung weisen auf die Tabuisierung der UÇK hin]

Interview mit Konrad Clewing zur Verurteilung des UÇK-Kommandanten Salih Mustafa, **Deutsche Welle Albanisch**, 18.12.2022

Kosovo-Konflikt: „Putin will dem Westen schaden“

Überblick der Schweizer Zeitung zu jüngsten Entwicklungen im Konflikt zwischen Serbien und Kosovo sowie zur Rolle Russlands, mit Einschätzungen von Konrad Clewing, **Blick**, 27.12.2022

Droht ein weiterer Krisen- zu einem Kriegsherd zu werden?

Die Sendung „Themen des Tages“ fragt Konrad Clewing nach seinen Einschätzungen zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo, **NDR Info**, 28.12.2022

Kosovo/Serbien – Spannungen an den Barrikaden

Gespräch mit Konrad Clewing zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo für die Sendung „Bilanz am Mittag“, **SR 2 Kulturradio**, 28.12.2022

Eskalation zwischen Serbien und dem Kosovo?

Gespräch mit Konrad Clewing zu Hintergründen und Folgen einer serbischen Truppenverlagerung an die Grenze zu Kosovo, **MDR AKTUELL – Das Nachrichtenradio**, 28.12.2022

Spannungen im Kosovo

Überblick in der Sendung „MDR aktuell“ zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo, mit Statement von Konrad Clewing, **MDR-Fernsehen**, 28.12.2022

Kosovo-Experte: EU hat grundlegende Fehler begangen

Gespräch mit Konrad Clewing zu Spannungen zwischen Serbien und Kosovo sowie EU-Politik am Westbalkan, **rbb24 Inforadio**, 29.12.2022

Serbien-Kosovo-Konflikt wieder aufgeflammt

Das „ZIB Magazin“ des österreichischen TV-Senders über zunehmende Spannungen zwischen Serbien und Kosovo, mit Statements von Konrad Clewing, **ORF 1**, 29.12.2022

Darum bleibt die Kosovo-Krise so brandgefährlich

Auflistung historischer Wegmarken in der Geschichte des Kosovo und Einschätzungen zur aktuellen Situation im Konflikt mit Serbien von Konrad Clewing, **Bild.de**, 31.12.2022

AUSZEICHNUNGEN UND FUNKTIONEN

Auszeichnungen und Fellowships 120

Neue wissenschaftliche Funktionen 121

AUSZEICHNUNGEN UND FELLOWSHIPS



Bild: IMAGO/agerfotostock

Donbas-Arena in Donezk. Heimstadion von Schachtar Donezk (bis 2014) und einer der Austragungsorte der Fußball-Europameisterschaft 2012.

Anna Ananieva

Josef Dobrovský Fellowship, Institut für tschechische Literatur der Tschechischen Akademie der Wissenschaften

Ulf Brunnbauer

Senior Fellow, Deutsches Historisches Institut Washington/Pacific Regional Office, Berkeley

Sabine Rutar

Gastprofessur, EHESS CETOBaC Paris

Albert Weber

„Eudoxiu De Hurmuzaki“ – Preis der Rumänischen Akademie für die Quelleneditionsreihe „Corpus Draculianum“

NEUE WISSENSCHAFTLICHE FUNKTIONEN

Katrin Boeckh

Leitung der Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“

Ulf Brunnbauer

Beirat der International Association for Southeast European Anthropology

Peer Circle der Alexander von Humboldt-Stiftung zur Begutachtung von Anträgen im Fach Geschichte

Auswahlausschuss Max-Planck-Humboldt-Forschungspreis

Fabian Burkhardt

Co-Leitung Fachgruppe Politik- und Sozialwissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Guido Hausmann

Sprecher Deutsch-Ukrainische Historikerkommission (deutsche Seite)

Co-Leitung Fachgruppe Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Mitglied Zentrum Erinnerungskultur der Universität Regensburg

Reviewer MSCA₄ Ukraine Fellowship Program (Alexander von Humboldt-Stiftung)

Luminița Gătejel

Mitglied im Beirat des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Hartmut Lehmann

Präsident der European Association for Comparative Economic Studies (EACES)

Olga Popova

Co-Leitung Fachgruppe Wirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

Sabine Rutar

Vertretungsprofessorin für Globalgeschichte,
Universität Potsdam

Cindy Wittke

Mitglied Beirat, Österreichisches Studien-
zentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Tillmann Tegeler

Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Spezial-
bibliotheken (ASpB)

DATEN UND FAKTEN

Gremien	124
Personal	127
Haushalt	135

GREMIEN



Bild: IMAGO/ZUMA Wire

Ein Model zeigt am 3. Februar 2022 auf der Ukrainian Fashion Week Mode für Herbst/Winter 2022/2023.

Stiftungsrat

(Stand: 31.12.2022)

MR Florian Albert

(Vorsitzender)

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

RD Michael Sondermann

(Stellvertretender Vorsitzender)

Bundesministerium für Bildung und Forschung

MR Stefan Schumann

Bayerische Staatskanzlei

Stadtrat Prof. Dr. Georg Barfuß

Stadt Regensburg

Prof. Dr. Udo Hebel

Universität Regensburg

Dr. Dorothee Lux

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Herbert Brücker

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg/Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Katharina Bluhm

Osteuropa-Institut an der FU Berlin

Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Oliver Jens Schmitt

Institut für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien

Prof. Dr. Hans van Ess

Max Weber Stiftung/Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Susan Zimmermann

Vertreterin des Wiss. Beirats
Central European University, Wien

Wissenschaftlicher Beirat

(Stand: 31.12.2022)

Prof. Dr. Susan Zimmermann

(Vorsitzende)

Central European University, Wien

Prof. Dr. Dorothee Bohle

Universität Wien

Prof. Dr. Jože P. Damijan

Universität Ljubljana

Prof. Dr. Philippe van Kerm

Universität Luxemburg

Prof. Dr. Daniela Koleva

St. Kliment Ohridski Universität Sofia

Prof. Dr. Michael Landesmann

Johannes Kepler Universität Linz

Prof. Dr. Lauri Mälksoo

Universität Tartu

Dr. Eva Maurer

Universitätsbibliothek Bern

Prof. Dr. Julia Obertreis

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dipl. Inf.-Wiss. Robert Strötgen

Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Nikolaus Wolf

Humboldt-Universität zu Berlin

Ehrenmitglied:

Professor Josef C. Brada

Arizona State University, Tempe

Stiftungsvorstand

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Wissenschaftlicher Direktor

Prof. Dr. Hartmut Lehmann
Stellvertretender Direktor

Angelika Zausinger, M.A.
Verwaltungsleiterin/
kfm. Geschäftsführerin

PERSONAL

Institutsleitung

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
(Wissenschaftlicher Direktor)

Angelika Zausinger, M.A.
(Verwaltungsleitung/kfm. Geschäftsführerin)

Prof. Dr. Hartmut Lehmann
(Stellvertretender Direktor/Arbeitsbereichsleiter Ökonomie)

Mitarbeiter*innen der wissenschaftlichen Abteilungen nach Forschungsschwerpunkten

„Institutionalisierung, De-Institutionalisierung, Re-Institutionalisierung“

Elia Bescotti
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Nikola Gajić
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Doktorand/Projekt/ab 15.7.2022)

Prof. Dr. Katrin Boeckh
(Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Dr. Luminița Gătejel
(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/beurlaubt von 1.11.21–31.3.23)

Dr. Fabian Burkhardt
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Redaktion *Länder-Analysen*)

Prof. Dr. Guido Hausmann
(Arbeitsbereichsleiter Geschichte)

Dr. Konrad Clewing
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Redaktion *Südosteuropäische Arbeiten*)

Dr. Sven Jaros
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/bis 14.8.2022)

Prof. Dr. Richard Frensch
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Herausgeber *Economic Systems*)

Nargiza Kilichova
(Wissenschaftliche Mitarbeiterin /Doktorandin/bis 28.2.2022)

Alexander Kalgin
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/bis 31.1.2022)

Dr. Peter Mario Kreuter

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Redaktion
Südost-Forschungen)

Dr. Katharina Kucher

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Redaktion
Jahrbücher für Geschichte Osteuropas)

Dr. Maike Lehmann

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ab 1.10.2022)

Dr. Daniela Mathuber

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Projekt/
ab 1.5.2022)

Ekaterina Mikhailova, Ph.D.

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Projekt/
ab 1.8.2022)

Dr. Edvin Pezo

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Redaktion
Handbuch zur Geschichte Südosteuropas)

Dr. Cindy Wittke

(Leiterin Politikwissenschaftliche For-
schungsgruppe)

„Mobilität(en) und Ungleichheit(en)“**Dr. Anna Ananieva**

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Projekt)

Sinem Ayhan, Ph.D.

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ab 1.2.2022)

Sandra Balck

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Doktoran-
din/Projekt)

Dr. Kathleen Beger

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Projekt/
ab 1.6.2022)

Dr. Kseniia Gatskova

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Dr. Adrian Grama

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Projekt)

Vladimir Kozlov, Ph.D.

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/ab 1.10.2022)

Sebastian Paul, Ph.D.

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Projekt/bis
31.3.2022)

Olga Popova, Ph.D.

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Redaktion
Comparative Southeast European Studies)

Dr. Sabine Rutar

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Redaktion
Comparative Southeast European Studies)

Sara Žeric, M.A.

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Doktoran-
din/Projekt/ab 1.7.2022)

Weitere Mitarbeiter*innen

Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Infrastruktur

Hans Christian Bauer

(Bibliotheksangestellter/elektronische
Forschungsinfrastruktur)

Ioana-Daniela Duță

(Bibliotheksangestellte)

Ingo Frank

(Bibliotheksangestellter/elektronische
Forschungsinfrastruktur/Wissenschaftlicher
Mitarbeiter/Projekt)

Reinhard Graml

(Bibliotheksangestellter/elektronische
Forschungsinfrastruktur)

Kadri Kehayova

(Bibliotheksangestellte/bis 30.9.2022)

Volker Köglmeier

(Bibliotheksangestellter)

Dr. Birgit Riedel

(stellvertretende Arbeitsbereichsleiterin/bis
30.6.2022)

Sascha Ritter

(Open Science Officer/ab 1.11.2022)

Maryna Sekareva

(Bibliotheksangestellte)

Tillmann Tegeler

(Arbeitsbereichsleiter)

Dr. Albert Weber

(Bibliotheksangestellter/Projekt)

Service/Verwaltung

Hanadi Alwes

(Verwaltungsangestellte)

Anette Bauer

(Hauptsekretariat)

Birgit Biersack

(Verwaltungsangestellte)

Siegfried Biersack

(Verwaltungsangestellter)

Rita Brummer

(Verwaltungsangestellte)

Heidi Ferst

(Verwaltungsangestellte/ab 15.11.2022)

Julia Kiefel

(Hauptsekretariat)

Valentin Kordas

(Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungs-
management/ab 1.6.2022)

Halina Knogler

(DTP)

Yuvarintorn-Denise Posayanant
(IT/Support)

Barbara Stupka-Pleban
(Verwaltungsangestellte)

Petra Preß
(Veranstaltungsmanagement)

Angelika Zausinger
(Verwaltungsleiterin/kfm. Geschäftsführerin)

Larissa Schulz
(IT/Support und Datensicherheit)

Redakteur für Wissenschaftskommunikation

Franz Kurz
(Angestellter)

Redaktionen

Comparative Southeast European Studies

Dr. Sabine Rutar

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/
Mitherausgeberin)

Dr. Olga Popova

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

DigiOst

Dr. Konrad Clewing

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Dr. Peter Mario Kreuter

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Economic Systems

Prof. Dr. Richard Frensch

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/
Herausgeber)

Birgit Schwarz

(Wissenschaftliche Hilfskraft)

Handbuch zur Geschichte Südosteuropas

Dr. Edvin Pezo

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas

Dr. Katharina Kucher

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Dr. Maike Lehmann

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin/
ab 1.10.2022)

Reinhard Frötschner

(Angestellter)

Länder-Analysen

Dr. Fabian Burkhardt

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Südosteuropäische Arbeiten

Dr. Konrad Clewing

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter/
Mitherausgeber)

Südost-Forschungen

Dr. Peter Mario Kreuter

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Personal-Übersicht zum 31. Dezember 2022

Gesamtbestand Angestellte (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ, ohne Hilfskräfte):

	Gesamt	Frauen	Männer
Angestellte	42,40	24,05	18,35
Etatfinanziert	32,95	17,90	15,05
Drittmittelfinanziert	9,45	6,15	3,30
Vollzeit	28	15	13
Teilzeit	14,40	9,05	5,35
Unbefristet	25,95	14,90	11,05
Befristet	16,45	9,15	7,30

Der Frauenanteil unter den Beschäftigten beträgt ca. 56%.

Personal mit Migrationshintergrund (in Personen)

	Gesamt	Frauen	Männer
Mit Migrationshintergrund	24	16	8
Ohne Migrationshintergrund	28	13	15

46,15 % der IOS-Mitarbeiter*innen haben einen Migrationshintergrund. Dieser bezieht sich auf vierzehn verschiedene Länder.

Wissenschaftliches Personal (in Personen)

	Gesamt	Frauen	Männer
Wissenschaftl. Personal	31	15	16
Direktor*innen*	2	0	2
AB Leitungen	4	1	3
Postdoktorand*innen	8	5	3
Doktorand*innen	5	2	3
Sonstige	13	7	6

* Prof. Lehmann übt in Personalunion die Funktion des stellv. Direktors und des AB-Leiters Ökonomie aus.

Zusammensetzung von Gremien am IOS

Gremium	Personen	Frauen	Männer
Stiftungsrat	12	4	8
Wissenschaftlicher Beirat	11	5	6
Vorstand	3	1	2
Koordinierungsgruppe IOS*	7	3	4

* Inkl. Gleichstellungsbeauftragte.

Von den sechs Leitungspositionen (Direktoren, Arbeitsbereichsleitungen, Verwaltungsleitung und Leitung der Politikwissenschaftlichen Forschungsgruppe) sind derzeit zwei mit Frauen besetzt.

Studentische Hilfskräfte und Praktikant*innen

Dem IOS ist es wichtig, Studierende bereits frühzeitig für eine mögliche Tätigkeit im Bereich der Ost- und Südosteuropaforschung zu interessieren und sie für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Region zu qualifizieren. Aus dem Kreis besonders geeigneter Studierender – vor allem, aber nicht ausschließlich der Universität Regensburg – rekrutiert das Institut studentische Hilfskräfte, die in unterschiedlichen Aufgabengebieten des Instituts, von der Bibliotheksaufsicht über die Verwaltung, Veranstaltungsorganisation und Datenbankpflege bis hin zur Mitwirkung an Forschungsprojekten, zum Einsatz kommen.

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte (2022)

Hannah Auricht (Verwaltung/ bis 30.9.2022)

Anatolii Chaban (Politikwissenschaftliche Forschungsgruppe/Projekt/bis 31.12.2022)

Olesia Chepurnova (Politikwissenschaftliche Forschungsgruppe/Verwaltung)

Yasin Derin (AB Geschichte/bis 31.3.2022)

Ivana Dinić (AB Geschichte/bis 30.9.2022)

Tanisha Dorn (Verwaltung)

Franziska Finkl (AB Geschichte)

Marta Freichel-Nieto (AB Geschichte/bis 31.3.2022)

Michael Gebert (AB Bibliothek/bis 31.3.2022)

Hendrik Geiling (AB Geschichte/Projekt/bis 31.3.2022)

Richard Gion (AB Geschichte)

Nathalie Goldschmidt (Verwaltung)

Maximilian Hartl (Politikwissenschaftliche Forschungsgruppe/Projekt/bis 31.12.2022)

Simon Holmer (AB Bibliothek/Projekt)

Zahra Jamal (AB Ökonomie)

David Kronawitter (AB Geschichte/
Betriebsrat)
Florian Kübler (Politikwissenschaftliche
Forschungsgruppe/bis 30.6.2022)
Anna Kurilova (AB Geschichte)
Íóli Liedtke (Direktorium/Campus/Projekt)
Anna Lienert (AB Bibliothek/bis 31.3.2022)
Olha Martyniuk (AB Ökonomie/ab 1.8.22
AB Geschichte)
Michael Materlik (Politikwissenschaftliche
Forschungsgruppe/Projekt)
Fatima Mekić (AB Geschichte/bis 15.10.2022)
Charlotte Mellentin (AB Geschichte/
bis 31.3.2022)
Tom Jacob Möhrke (AB Geschichte/Projekt)
Elisa Mucciarelli (AB Bibliothek)
Birgit Nemec (AB Geschichte)
My Pham (AB Bibliothek/bis 30.9.2022)
Bruno Posayanant (Verwaltung)
Maximilian Ramsauer (AB Geschichte/
bis 30.9.2022)
Charlotte Römer (Politikwissenschaftliche
Forschungsgruppe/Projekt)

Raphael Rothschink (Gleichstellung/
bis 31.3.2022)
Simone Schneider (Direktorium/Campus/
Projekt/bis 30.6.2022)
Corwin Schnell (AB Geschichte/Projekt)
Birgit Schwarz (AB Ökonomie)
Maricel Severin (AB Bibliothek)
Amina Smajlović (AB Geschichte/Gleich-
stellungsbeauftragte/Projekt)
Cosimo Spangler (Verwaltung/Direktorium/
Projekt)
Judith Steinmetz (Direktorium/Campus/
Projekt)
Mariia Titovska (AB Ökonomie)
Ajla Venhari (AB Bibliothek)
Jasmina Venhari (AB Bibliothek)
Vitus Widmann (Politikwissenschaftliche
Forschungsgruppe/Projekt/bis 30.9.2022)
Oliver Zahnweh (AB Bibliothek/bis 31.3.2022)
Ekaterina Zvonareva (Politikwissenschaft-
liche Forschungsgruppe/Projekt/bis
31.12.2022)

Praktikant*innen 2022

Das IOS ermöglicht überdies Studierenden und Schüler*innen, den praktischen Wissenschaftsbetrieb im Rahmen eines Praktikums kennenzulernen.

Felix Eberlein (7.3. bis 1.4.2022)
Vitus Widmann (4. bis 29.4.2022)
Michaela Nudo (2.5. bis 8.7.2022)

Aviva Gomes-Bhatt (23.6. bis 31.8.2022)
Rainer Lang (1. bis 26.8.2022)
Amina Smajlović (5. bis 30.9.2022)
Luca Aaron Vazgec (5. bis 30.9.2022)
Sara Lucía Eisenrieder (4.10. bis 25.11.2022)

HAUSHALT

Das IOS wird von der „Stiftung zur Erforschung von Ost- und Südosteuropa“, einer Stiftung des bürgerlichen Rechts, betrieben. Die Grundfinanzierung erfolgt durch den Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatsministerium für Wis-

senschaft und Kunst, sowie den Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung; daneben werden Drittmittel für Forschungsprojekte und für die Schaffung von Forschungsinfrastrukturen eingeworben.

Haushalt	in Tsd. Euro
Einnahmen	5.461
Förderung Bund und Land (inkl. Rest aus dem Vorjahr)	3.706
Sonderförderung Freistaat (inkl. Reste aus Vorjahr)	135
Drittmittel (inkl. Reste aus dem Vorjahr)	1.580
Erträge aus eigenen Leistungen	40
Ausgaben	4.753
Personal	3.759
Sachmittel	994

Im Jahr 2022 laufende Drittmittelprojekte

Fördernde Institution	Projekt
 <p>Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien</p>	<p>Digitalisierung deutschsprachiger Presse aus dem östlichen Europa. Erschließung von Neuem, Qualitätssicherung von Altem, Recherche von Unbekannten Laufzeit: 1.6.2021 bis 31.5.2023 Projektleitung: Tillmann Tegeler</p>
 <p>Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>	<p>Zwischen Konflikt und Kooperation: Politiken des Völkerrechts im postsowjetischen Raum Laufzeit: 1.4.2019 bis 31.12.2022 Projektleitung: Cindy Wittke</p>
 <p>Interreg Danube Transnational Programme TalentMagnet</p>	<p>TalentMagnet – Improved Institutional Capacities and New Multilevel Governance for Talent Attraction and Retention in the Danube Region Laufzeit: 1.7.2020 bis 31.12.2022 Projektleitung: Ulf Brunnbauer</p>
	<p>Potenzielles Raubgut im Bibliotheksbestand des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (Raubgüter TG 91) Laufzeit: 1.5.2022 bis 30.4.2024 Projektleitung: Tillmann Tegeler</p>
	<p>Forschungsinfrastruktur für digitale Editionen historischer Reiseberichte, Entwicklung und Aufbau einer modularen Plattform zur digitalen Edition, komplexen inhaltlichen Erschließung, Analyse und Visualisierung historischer Reiseberichte Laufzeit: 1.10.2021 bis 30.9.2024 Projektleitung: Guido Hausmann</p>
	<p>“Dominant Fictions“: The Making of Standard Employment in Portugal and Romania (1920s–2000s) Laufzeit: 1.11.2020 bis 30.10.2023 Projektleitung: Adrian Grama</p>

Fördernde Institution

Projekt



Forschungsdatendienst für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (Ostdata)

Laufzeit: 1.3.2019 bis 21.12.2023 (kostenneutrale Verlängerung)

Projektleitung: Tillmann Tegeler, Ulf Brunnbauer



Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“

Laufzeit: 1.9.2019 bis 31.8.2025 (kostenneutral um 24 Monate verlängert)

Projektleitung (am IOS): Ulf Brunnbauer (Sprecher des Campus)

Contested Waterway. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800–2018

Laufzeit: 1.5.2020 bis 31.10.2024

Projektleitung: Luminița Gătejel

Gemeinsam mit dem GWZO



Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich: historische Räume neu modellieren und visualisieren (DigiKAR)

Laufzeit: 1.7.2021 bis 30.6.2024

Projektleitung: Tillmann Tegeler

Gemeinsam mit dem IEG; ifL, JGU Mainz, EHESS Paris

Transnational Families, Farms and Firms (TraFFF)

Laufzeit: 1.7.2022 bis 31.12.2025

Projektleitung: Ulf Brunnbauer

Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in

Transformationsökonomien (IAMO) und Europa-Universität Viadrina





Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**